



# Passeirer Blatt

I. P.

Februar 2006

NR. 74 • 20. JAHRGANG

## Michael Winnebacher aus St. Martin 1656–1742 *Begründer der Passeirer Kunstschule in St. Martin*



*Das Malerhaus von St. Martin war das Heimat-  
haus des Begründers der Passeirer Kunstschule,  
des Kuraten Michael Winnebacher*

*Fotos: Heinrich Hofer*

Michael Winnebacher wurde am 25. August 1656 in St. Martin in Passeier als Sohn des Donatus und der Charitas Moserin als Zwillingbruder des Franciscus geboren.

Der Vater war Besitzer des „äußeren Mayrgutes im Anger“ und von Beruf Bäcker, Pfarrmesner und Schulmeister. Der große Küchenmairhof gehörte einst unmittelbar zum Schloss Tirol. Donatus erbaute das heutige Malerhaus. Die Mutter starb bald nach der Geburt des vierten Sohnes, worauf Donatus 1662 Regina Marsonerin heiratete, die ihm noch elf Kinder schenkte.

Der vielseitig begabte Michael besuchte mit großem Erfolg eine Lateinschule und entschied sich dann für den Priesterberuf. Nach dem Besuch der Philosophie- und Theologiestudien bei den Jesuiten an der Universität in Innsbruck erfolgte 1680 die Priesterweihe. Das Leben bei den prunkliebenden Jesuiten in Innsbruck hatte den für alles Schöne empfänglichen jungen Mann für sein Leben geprägt. Im Innsbruck des 17. Jahrhunderts lernte Winnebacher die betörende Welt des Barock in Architektur, Kunst und Literatur kennen. Der sprachgewandte Jungpriester wurde Kooperator in Moos in Passeier und Algund. Ab 1687 wurde er zum Kuraten in der ausgedehnten Seelsorgstation in Moos bestellt, wo er 55 Jahre lang erfolgreich wirkte: als Seelsorger, Dichter, Kunstschaffender, Menschenfreund und Mäzen. 86-jährig verstarb er am 20. Juli 1742 in Moos.

Als Seelsorger lag ihm die Hebung der religiös-sozialen Lage der Pfarrkinder sehr am Herzen: Verehrung Christi, Marias und der Heiligen; Förderung der damals

### INHALT

- 3 GEMEINDEN
- 7 KULTUR & GESELLSCHAFT
- 14 NATUR & UMWELT
- 15 WIRTSCHAFT
- 19 VEREINE & VERBÄNDE
- 28 GESUNDHEIT & SOZIALES
- 30 SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN
- 33 KINDERSEITE
- 34 GRATULATIONEN
- 37 SPORT

**H**euert jährt sich zum 350. Mal der Geburtstag eines großen Passeirers, der weitgehend aus dem Gedächtnis des Volkes verschwunden ist. Seinem Wirken jedoch begegnen wir auf Schritt und Tritt in seinem Geburtsort St. Martin, sowie in seinem Ort jahrzehntelangen Wirkens als Kurat und Mäzen, in Moos. Als Dichter hinterließ er uns ein Werk, das noch tief in der lateinischen Sprache verwurzelt war; es gehört der so genannten Gelehrten-dichtung des 17. und 18. Jahrhunderts an und steht in Tirol um dieser Zeit fast einzigartig da.



Die Pfarrkirche von St. Martin wurde durch Michael Winnebacher zu einem barocken Kunstschrein ausgebaut

Als Dichter – er schrieb teils lateinisch, teils deutsch – war Winnebacher der Barockwelt verhaftet und war ein Meister in der Chronogramm- und Emblemkunst, was Begabung und ein umfangreiches Wissen im Bereich der Poetik und Mythologie voraussetzte.

Ein **Chronogramm** drückt durch die Großschreibung der Buchstaben, die auch als römische Ziffern ausgelegt werden können, die Jahreszahl eines bestimmten Ereignisses aus.

Das erste von Winnebacher geschaffene Chronogramm lautet: **ehr sele ChrIsto DeM geCrelZlten** (= MDCCIII = das Jahr 1704, Datum der Abfassung des betreffenden Werkes).

30 Jahre lang dichtete Winnebacher in dieser in der Barockzeit beliebten Schreibweise.

Die **Emblemdichtung** beinhaltet drei wesentliche Strukturelemente: das Motto, das Bild und die Beschreibung. Ein zu beschreibender Gegenstand wird also genannt, bildlich dargestellt und anschließend durch einige Sätze sprachlich gedeutet. Die Bilder wurden von Winnebacher in Aquarelltechnik selbst gemalt. Es existieren von ihm noch einige Emblemwerke in Manuskriptform.

Vom 16. bis ins 18. Jahrhundert waren zwei Drittel der Gesamtliteratur in Europa emblematischer Natur: ein Instrument zur Deutung der Welt, die vor der Zeit der Aufklärung noch geheimnisvoller wirkte als heute.

Seine teils handschriftlichen **Kalender** sind bibliophile Kunstwerke und künden

von der unglaublichen Vielfalt barocker Denk- und Darstellungsweise.

Große Bedeutung hatte Winnebacher durch die Schaffung von religiösem **Liedgut**, das seinerzeit den Kirchengesang des Tales wesentlich beeinflusst hat. Ebenso kennen wir Michael Winnebacher als den Sänger des Rabensteiner Sees, bekannt als der Kummersee, der etliche Male dem Passeiertal und der Stadt Meran Verwüstung und Tod gebracht hat. Winnebacher wurde sogar zum Mitglied einer staatlichen Kommission ernannt, die der Regierung in Innsbruck Vorschläge zur Sanierung des unsicheren Uferdammes ausarbeiten sollte.

Während seiner Studienjahre in Innsbruck war Winnebacher Privatlehrer im Hause der Adelsfamilie von Kastner. Der Sohn des Hauses wurde später Pfarrer in Untermais und zum Abt Augustin II. von Stams gewählt. Diese Tatsache war Anlass, um den Dichterpriester eng an das Kunst liebende Stift Stams zu binden, woraus sich ein reiches Kunstschaffen entwickelte. Zu nennen ist hier vor allem Winnebachers Kontakt zu bedeutenden Zeichnern und Kupferstechern der Zeit, so zu Philipp Jacob Kolber und Christian Friedrich a Lapide.

Als Kunstmäzen entpuppte sich der Kurat bei der Förderung des begabten Bildhauers Johann Pichler aus Moos und besonders bei der Berufung des Malers Nikolaus Auer d. Ä. nach St. Martin, dem er sein Elternhaus anbot, um dort die Räumlichkeiten für eine Malerschule zu schaffen, die von 1719 bis 1845 wirkte.

*Das Pfarrhaus in Moos – neben der Kirche rechts – 55 Jahre lang die Wahlheimat des Dichterpriesters Michael Winnebacher.*

*Die einst gotische Knappenkirche erhielt durch den Kunstfreund Winnebacher eine kostbare barocke Inneneinrichtung*



#### Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

*Eigentümer und Herausgeber:* Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.

*Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:*

Oswald Waldner

*Redaktion:* Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl

*Korrektur:* Ernst Rinner, Kurt Gufler

*Produktion und Druck:* verlag.Passeier

*Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern, in der Bibliothek von St. Martin und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.*

**Redaktionsschluss: 1. April 2006**

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it



Winnebacher selbst suchte und pflegte enge Kontakte zu den Kunstmetropolen Innsbruck, Salzburg, Augsburg, München und Rom. Besonders München war ihm nahe durch seinen Vetter Peter Lechner, dem einflussreichen kurfürstlichen Hofrat aus Walten in Passeier. Erst der Boarische Rummel (1703) zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges riss diesen Kontakt entzwei. Bayern und Tirol standen damals in zwei feindlichen Lagern zwischen den Wittelsbachern (München) und den Habsburgern (Wien), die beide Appetit auf die frei gewordene spanische Krone angemeldet hatten.

Die für das 18. Jahrhundert typische Vorliebe für die Barockkunst brachte es mit sich, dass die großteils gotischen Kirchen des Passeiertales und seiner Umgebung dem neuen Stil angepasst wurden und somit der Passeirer Kunstschule ein reiches Tätigkeitsfeld boten. Es gab Arbeit für den Kirchenumbau, für den Altarbau, für die Tafelmalerei und für zahllose Auftragsarbeiten bei Kapellen, Bildstöcken und Wegkreuzen.

Die Barockzeit war auch die große Zeit der Beschaffung von Reliquien so genannter Katakombenheiligen. Für die vielen neu erbauten oder umgebauten Kirchen und deren vielen Altäre brauchte man Reliquien, deren Bedarf vor allem durch gute Beziehungen mit Kardinälen der päpstlichen Kurie in Rom gedeckt wurde. Die römischen Katakomben bargen viele Skelette aus der Frühzeit des Christentums, die gegen Vorlage gewünschter Geldbeträge geliefert werden konnten. Winnebacher erstand über Vermittlung seines einflussreichen Veters Peter Lechner die Reliquien des „Heiligen Gunegundus“, die bis zur Pfarrei Untermais geliefert worden waren. Von Untermais bis Moos erfolgte die Überführung in feierlicher Prozession unter großer Beteiligung des Volkes.

Winnebacher schrieb Werke in gebundener und freier Sprache, teils deutsch, teils lateinisch. Inhaltlich drehte sich seine Welt um religiöse Themen wie Christus, Maria und die Heiligen. Seine Werke finden sich noch in den Archiven und historischen Bibliotheken Tirols.

Unauffindbar sind unter anderem eine römische Reisebeschreibung und die Tagebücher Winnebachers. Als Mensch war der weitem bekannte Kurat von Moos kontaktfreudig, gesellig und jederzeit bereit, durch seine Dichtkunst Feste und Feiern zu verschönern. In vielen Adelsfamilien von Meran und Umgebung, die damals die politische Klasse bildeten, war er hochgeschätzter Hausfreund.

*Heinrich Hofer*

## GEMEINDEN

MOOS, ST. LEONHARD UND ST. MARTIN

### Biomüllsammlung

Am 2. Mai 2006 beginnt in Passeier die getrennte Sammlung von Biomüll. Staats- und Landesgesetze schreiben seit Jahren vor, dass der Biomüll zu trennen ist. Als letzte Bezirksgemeinschaft führt das Burggrafenamt nun die Trennung durch. Auf der Mülldeponie in Lana wurde eine Vergärungsanlage errichtet, wohin in Zukunft das Burggrafenamt, Bozen, das Unterland und weitere Landesteile ihren Biomüll bringen. Dort wird er verarbeitet und liefert wertvollen Kompost, Wärme und Strom.

Im Passeier wird ab 2. Mai 2006 einmal wöchentlich in den Ortszentren der Biomüll gesammelt. Jede Familie bekommt einen 5-Liter-Kübel und einen 20-Liter-Kübel und die Betriebe einen 120-Liter-Kübel oder bei Bedarf auch mehrere. Diesem Passeirer Blatt liegt eine Informationsbroschüre der Bezirksgemeinschaft bei, weitere Informationen wird jede Gemeindeverwaltung ihren BürgerInnen zukommen lassen, speziell im Rahmen der Bürgerversammlung. Im Laufe des Monats April erhalten alle Familien und Betriebe die Biomüllkübel. Darin liegt eine zweite Broschüre, wo genau angegeben ist, wann gesammelt wird, wie gesammelt wird und was zum Biomüll gehört. Die Gemeindeverwaltungen werden ihre Bürger über das Mitteilungsblatt auf dem Laufenden halten.

Wir ersuchen alle Passeirer BürgerInnen um ihre Mitarbeit, auch im Interesse der Natur.

*Die Gemeindeverwaltungen*

ST. LEONHARD

### Jungbürgerfeier beim Sandwirt

Am 3. Dezember 2005 fand im Museum-Passeier wieder die jährliche Jungbürgerfeier statt. Der Jahrgang 1987 wurde von der Gemeindeverwaltung St. Leonhard eingeladen, seine Volljährigkeit zu feiern und trotz starken Schneefalls erschienen zahlreiche Geladene, um dies auch gebührend zu tun.

Die Feier begann um 19 Uhr mit einem Begrüßungscocktail und kleinen Häppchen sowie mit der Begrüßung durch die Jugendreferentin Josefine Schwarz Schwiembacher und einigen Grußworten vom Bürgermeister Konrad Pfitscher.

Anwesend waren auch der Vize-Bürgermeister, die Gemeindereferenten und der Gemeindesekretär.

Anschließend wurde das Talmuseum besucht, wobei im Filmraum auch ein Andreas-Hofer-Film gezeigt wurde. Darauf folgte das Abendessen und ein gemütliches Beisammensein beim Sandwirt. Pfarrer P. Christian Stuefer überbrachte die besten Glückwünsche zur Volljährigkeit. Außerdem gab es ein kleines Gewinnspiel, bei dem jeder Jungbürger und jede Jungbürgerin ein Quiz mit 25 Fragen ausfüllen sollte. Die drei Besten wurden mit schönen Buchpreisen prämiert.

Alle erhielten zum Abschluss als Erinnerung ein Horoskopbüchlein. So wurde diese Feier zu einem schönen und unvergesslichen Abend.

*Josefine Schwarz*

KÜCHELBERGTUNNEL

### Licht im Tunnel

Ein echter Hoffungsstrahl erleuchtet endlich den Küchelbergtunnel! In den letzten Monaten sind wichtige Entscheidungen für die Verwirklichung der Verbindung MeBo – Passeier, der MePa, gefallen.

Die Landesregierung hat die von Professor Konrad Bergmeister vorgeschlagene Trasse in den Bauleitplan eingetragen, welche eine Verbindung, ausgehend von der MeBo in der Nähe der neuen Tankstelle in Algund über den Bahnhof in Meran, die Goethe- und Galileistraße und den Küchelberg zur neuen Gewerbezone an der Passer auf Gemeindegebiet Tirol vorsieht.

Die drei betroffenen Gemeinden haben dazu ihr Gutachten gegeben, Dorf Tirol dafür, Algund dagegen und Meran überraschend auch dafür, aber mit großem politischem Bauchweh. Es war zu befürchten, dass durch die Gemeinderatswahlen im Mai wieder die Gegner ans Ruder kämen. Gott sei Dank haben die Meraner bei den Wahlen klar für den Tunnel gestimmt und den Tunnelbefürworter Günther Januth zum Bürgermeister gekürt. Noch aber war zu befürchten, dass die Gemeinde Algund, Algunder Grundbesitzer oder Umweltverbände einen Rekurs beim Verwaltungsgericht einlegen und damit das Projekt unendlich verzögern. Der Rekurstern ist verstrichen, keine Eingabe wurde vorgelegt. Nun konnte die Projektierung konkret anlaufen. Den Projektauftrag hat ein Viererteam, bestehend aus den Ingenieuren Bergmeister, Gretzer, Ebner und

› Wackernell, erhalten und sie arbeiten seither intensiv daran. Im Land wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Ressortdirektors Josef March eingerichtet, und seither verfolgt diese monatlich die Arbeiten, versucht Probleme auf politischer und technischer Seite zu lösen und aus dem Weg zu räumen. Geplant ist ein Vorgehen mit zwei Bauabschnitten: Teil 1, von der MeBo zum Bahnhof, Teil 2, vom Bahnhof bis Dorf Tirol. Der Zeitplan sieht vor, dass die Projekte für beide Abschnitte bis 2007 vorliegen. Fertigstellung der Verbindung Algund – Bahnhof ist für 2009 geplant, genauso Bahnhof bis Dorf Tirol für 2012.

Wenn die Entscheidungsträger, das Land mit Landeshauptmann Luis Durnwalder und den Landesräten Michl Laimer und Florian Mussner, die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt sowie die Gemeinden Algund, Dorf Tirol und vor allem Meran weiterhin dahinterstehen und momentan ist davon auszugehen, werden wir die Jungfernfahrt durch den Tunnel wirklich erleben. Jahrzehnte hat es nicht danach ausgesehen

Der Tunnel wird dem Passeiertal und besonders der Wirtschaft und allen Pendlern helfen, genauso aber auch Meran. Damit verringert sich der innerstädtische Verkehr in Meran um mindestens 30%, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen werden möglich und die Fußgängerzone in Meran kann ausgedehnt werden. Es verringert sich die Feinstaubbelastung und Meran gewinnt den Ruf als Kurstadt zurück. Wir brauchen Meran als wirtschaftlich starkes Zentrum und die neuen Strukturen, wie die Gärten von Trauttmansdorff, die Thermen, ein erneuerter Rennplatz und die MePa, tragen dazu bei. Es hat lange gedauert, nun aber kommt Licht ins Dunkel.

Konrad Pfitscher

## BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus St. Martin (von Nov. '05 bis Jän. '06)

- › Aufgrund der erweiterten Zuständigkeiten muss die Gemeinde nun selbst für die **Reinigung der Kindergärten** sorgen. Zu diesem Zweck wurde für den Kindergarten St. Martin ein Vertrag mit der Fa. Kron-service abgeschlossen.
- › Für die **Erweiterung der Grundschule in Saltaus** wurden die Arbeiten für die Errichtung der Holz-Alu-Fassade und die Türen und Deckenverkleidung an die jeweils günstigsten Anbieter vergeben und zwar an die Firma Clima GmbH. Bruneck bzw. an die Firma Euro Türen KG, Natz Schabs. Wert: 333.601,27 Euro.
- › Die **Tennisanlage samt Bar** wird bis 2010 an den Tennisclub St. Martin verpachtet.
- › Der **Schneeräumungsdienst** für die verschiedenen öffentlichen Gemeindefahrstraßen wurde vergeben und dafür die Ausgabe von 13.000 Euro vorgesehen.
- › Das mittlerweile in die Jahre gekommene **Rathaus** wurde teilweise **umgebaut** und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst, neue Räumlichkeiten des ehemaligen Arztambulatoriums wurden zu Büroräumen umgebaut, ein Teil der Büromöbel wurde neu angekauft, sowie die Böden und die gesamten Elektroleitungen ausgetauscht.
- › Für das **Altersheim** wurden verschiedene medizintechnische Geräte um knapp 20.500 Euro angekauft. Diese werden durch Landesbeiträge finanziert.
- › Im **Minirecyclinghof** von St. Martin wurde ein neuer Wärter beauftragt.
- › Die Arch. Wilfried Menz und Claudia Gritsch wurden mit der Projektierung und der Gesamtbauleitung für die **neue Feuerwehrrhalle von Saltaus** beauftragt.
- › Das Projekt zur **Errichtung des Gehsteiges zwischen Saltaus und Schweinsteg** (Abschnitt Fehrl – Schweinsteg) wurde genehmigt. Das Land gibt für die Arbeiten einen finanziellen Beitrag.
- › An das Ingenieurbüro von Pfösl und Helfer erging der Auftrag zur Ausarbeitung einer Verkehrsregelung für die **Handwerkerzone „Lände III“**.
- › Die **Selfin GmbH** hat beschlossen ihr Kapital aufzustocken. Die Gemeinde hat ein Vorkaufsrecht und wird entsprechende Anteile erwerben.
- › Mit 1.1.2006 ist die **Führung des Abwasserdienstes** an die Eco-Center AG übergegangen.
- › Die **Öffnungszeiten der Geschäfte** wurden ausgedehnt. Sie können nun von 6–20 Uhr (im Sommer 22 Uhr) geöffnet bleiben, ebenso wie Samstag Nachmittag, wenn sie stattdessen an einem anderen halben Tag geschlossen bleiben. Die getroffene Wahl ist am Eingang des Geschäftes anzuschlagen.
- › Die **Erschließungsgebühr** wurde von 8 auf 9% der Baukosten angehoben.

GROSSKRAFTWERK MOOS – ST. LEONHARD

## Ein Großkraftwerk auf der Zielgeraden

Sollten nicht unerwartete Hindernisse auftauchen, unterzeichnet die Landesregierung am Montag, den 6. Februar 2006, das Dekret für die Wasserkonzession des Großkraftwerkes Moos – St. Leonhard. Im Jahre 2000 hatten sich die Verwalter der Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin erstmals zusammengesetzt und die Chancen eines Großkraftwerkes ausgelotet. Bisher hatte man darum gekämpft, andere wie Enel oder Edison daran zu hindern, Pässeier trockenlegen oder Stauseen zu errichten. In letzter Zeit aber sind Kraftwerke durch die hohen Erlöse immer interessanter geworden und immer neue Antragsteller traten auf den Plan. Nun galt es, selbst aktiv zu werden und die Wasserkraft zu nutzen, aber unter Rücksicht auf Natur und Mensch. Aus diesem Grunde wurde die Ableitungsstrecke auf den Abschnitt Moos – St. Leonhard beschränkt, an den Dörfern sollte die Pässeier unberührt weiterfließen. Das Konzept wurde den Vereinen und Verbänden vorgestellt und fand die uneingeschränkte Zustimmung. Da verschiedene Hindernisse den Gemeinden selbst es nicht

Krafthaus beim Mörrer

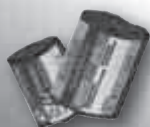


## Ernst Prünster Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30  
39010 St. Martin in Passeier  
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it

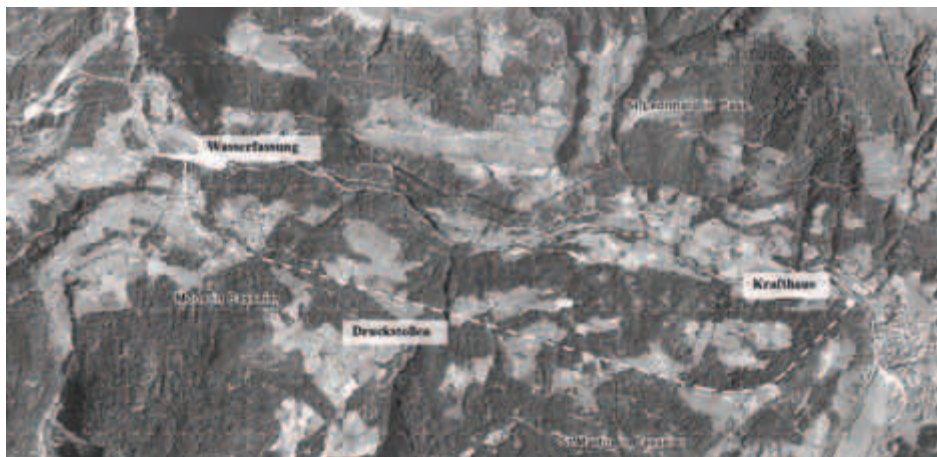
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



Große Auswahl an Silberschmuck,  
Uhren und Fotozubehör  
zu günstigen Preisen.

ESPRIT  
timewear

der neueste Uhrentrend  
exklusiv bei uns!



erlaubten, aktiv zu werden, bildeten die Bürgermeister der drei Gemeinden und Fachleute eine Gesellschaft und legten die Anträge vor. Man vermutete teilweise, es geschehe aus Privatinteresse, eine Befürchtung, die sich nie bewahrheitet hat. Längst sind wieder die Gemeinden Träger des Großkraftwerkes. Nach der Eintragung in den Bauleitplan, nach dem langen Weg der Projektgenehmigung durch die Landesverwaltung, schien das Ziel nahe. Doch plötzlich traten starke Mitbewerber auf den Plan, das Land und die Etschwerke, welche zusätzlich noch

untereinander verstritten waren. In langwierigen Verhandlungen gelang es, eine Einigung zu finden und die Enerpass AG zu bilden, in der das Land bzw. die Sel AG 24%, die Etschwerke 10% und die drei Gemeinden jeweils 22% halten. Noch aber fehlten die rechtlichen Voraussetzungen und erst ein neues Landesgesetz von Landesrat Michl Laimer ebnete den Weg für die Vergabe der Konzession. Nun sind alle Auflagen erfüllt und der Konzessionsvergabe steht nichts mehr im Wege. Die Bauarbeiten beginnen bereits in diesem Jahr und laut Zeitplan sollte das

Kraftwerk im Mai 2008 in Betrieb gehen. Die Fassung liegt unterhalb Moos hinter der Staumauer. Ein etwa 6,5 km langer Stollen wird tief in die Erde gegräbt bis Hinteregg-Oberort. Dort, im Erdinneren, wird das so genannte Wasserschloss errichtet. Ein senkrechter Druckstollen mit etwas mehr als 200 m Höhenunterschied führt bis zum Kraftwerk an der Passer am Flussufer beim Schattenhof/Mörner, wo das Wasser wieder in die Passer geleitet wird. Die Jahresproduktion liegt bei 100 Mio. kWh, die Baukosten betragen voraussichtlich 45 Mio. Euro. Die Bauarbeiten bringen sicherlich Belastungen, es wird aber versucht, diese zu minimieren. Letztendlich aber bleibt zu hoffen, dass mit den Einnahmen der Haushalt der Gemeinden entlastet werden kann und sie damit die Möglichkeit erhalten, wichtige Vorhaben zum Wohle der ganzen Bevölkerung zu verwirklichen. Nun, wer handelt, hat die Entscheidung selbst in der Hand und gestaltet die Zukunft, ohne sich von anderen das Geschehen diktieren zu lassen. Schlimmstenfalls müsste man zusehen, wie die Passer trockengelegt wird und die Erlöse das Tal verlassen, ohne hier Spuren zu hinterlassen.

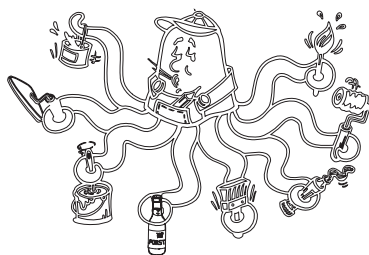
Konrad Pfitscher

# Wärmedämm - Verbundsysteme

## Behaglichkeit schaffen durch Wärmedämmung

Neu  
in Passeier!

Gut wärmegedämmte Wände tragen maßgeblich zu einem angenehmen Raumklima bei. Wärmedämm-Verbundsysteme garantieren behagliche, wohnliche Raumtemperatur zu jeder Jahreszeit. Und sparen wertvolle Heizenergie. Fragen Sie Ihre Spezialisten, wie auch Sie sich in Ihren Räumen wohlfühlen können.



# Isolierteam Passeier

**Arnold Pixner**  
338 1236325

**Walter Gufler**  
348 3121198





**Bau und Verkauf von  
HAUSHÄLFTE und  
2-/3-/4- Zimmerwohnungen**

**Wohnanlage „Feldbauer“  
in St. Martin, Ritterweg**

-----  
**REIHENHAUS und  
3- Zimmerwohnung**



**Bau und Verkauf von Immobilien  
Tel. 0473 210422 / 335 608 8080**

**Information: Robert Haniger / St. Leonhard Pass.  
Tel. 348 7752 629 / Email: robert@hani.it**

**KULTUR & GESELLSCHAFT**

GESTORBEN AM 21. DEZEMBER 2005

**Am Grab von Josef Hofer, Breitebnervater**

Betroffen lauschten die zahlreichen Trauergäste auf dem vor Kälte starrenden Friedhof von Platt dem Kommando des Schützenhauptmanns, der dem wohl ältesten und einem seiner treuesten Kameraden die wohlverdiente Ehrensalue mit ins Grab schickte.

Die Jagdfreunde – sie durften den Sarg bis in die Kirche und zum Friedhof tragen – blickten verlegen zu Boden: Allzu plötzlich und ohne Abschied hat sie ein begeisterter Weidmann für immer verlassen. Pfarrer Siegfried Pfitscher flocht in seine Eucharistiefeier treffende Worte zum Heimgang eines christlichen Tiroler Familienvaters, dem Gebet und Haussegen für Familie und Hofstelle tägliche Selbstverständlichkeit war – zur Erbauung der Großfamilie, der er treu besorgter Gatte, Vater und Opa war.

Die Kinder waren bei der Begräbnisfeier Sprachrohr einer am Breitebnerhof gelebten und in den Herzen verankerten Gefühlswelt, die durch den unerwarteten Tod des Vaters nicht zerstört, aber empfindlich verletzt wurde.

Josef Hofer, Breitebnerbauer, wurde am 21. Mai 1926 geboren, wo er mit seinen zwei Schwestern Maria und Notburga aufwuchs. Vater Josef führte den Bub in die mannigfaltigen Arbeiten eines großen Bergbauernhofes ein, wo neben der Viehzucht die Getreidewirtschaft und die Holzwirtschaft mit dem hofeigenen Sägewerk eine bedeutende Rolle spielten. 1963 verehelichte sich Josef mit Christine Platter vom Oberwegerhof, die ihm sieben Kinder schenkte.

Josef vollzog den großen Wandel in der Berglandwirtschaft mit großem Realitätsinn. Die Getreidewirtschaft wurde zu Gunsten der Viehzucht und der Milchwirtschaft aufgegeben; anstelle des Fuhrwerks mit Ochs und Pferd trat der Maschinenpark, dessen Betreuung schon frühzeitig dem Hoferben Bernhard anvertraut wurde, der das nötige Fachwissen in der Landwirtschaftsschule in Burgeis erlernen durfte.

Der stattliche Breitebnerhof wurde ständig verbessert und der Hofertrag gesteigert, dank der nie ruhenden Hände der Bauersfamilie. In den vergangenen Monaten hatte der Altbauer Probleme mit dem Herzen, das am frühen Morgen des 21. Dezember im Krankenhaus von Meran aufhörte zu schlagen.



Josef Hofer

Seine karg bemessene Freizeit galt der Pirsch: verständlich in einem Jagdrevier, das seinesgleichen in Passeier sucht. Die Freude des Breitebnervaters war groß, als er erfuhr, dass auch zwei seiner Kinder die Jagdprüfung mit Bravour bestanden hatten.

Zum Breitebnerhof gehört auch eine haus-eigene Kapelle, die dem Bauernheiligen Magnus geweiht ist und die von Vater Josef und seiner Gattin mustergültig betreut wurde. Pflichtbewusst und voller Freude führte er den Dienst des Wetterläutens und des Vorbetens in der Kapelle aus.

Das Bauernhaus zu Breiteben war baufällig: Ein ansprechender Neubau wurde errichtet, der zur Weihnachtszeit bezogen werden sollte. Vater Josef war zwar der Erste, der es bezog, aber eingehüllt in einen Sarg, der ausgerechnet am Heiligen Abend der geweihten Erde übergeben wurde – mit einem Begräbnis, dessen Würde und bekundeter Wertschätzung gegenüber dem Breitebnervater und seiner Familie ein gebührender Trost für die Hinterbliebenen sein möge.

Heinrich Hofer

Untergrund aus und stürzte rund 200 Meter in den Abgrund, wo er in einer Mulde liegen blieb. Jede Hilfe kam zu spät, er hatte sich so schwere Verletzungen zugezogen, dass er, wie der Notarzt später feststellte, sofort tot war. Auch die Mitarbeiter des Weißen Kreuzes Passeier, bei dem der Verunglückte fast 15 Jahre lang als Freiwilliger und später als Sektionsleiter gedient hatte, konnten ihn nur mehr in die Leichenkapelle von St. Leonhard begleiten.

Franz wurde am 4. Oktober 1952 als zweit-ältestes von drei Kindern der Theresia Marth und des Johann Auer geboren. Er lernte beim Lodenschneider Gottfried Platter das Schneiderhandwerk und war nach der Lehrzeit für mehrere Jahre beim Saltauser Schneider ein geschätzter Mitarbeiter. Er heiratete 1974 Maria Pöder und war für sie und seine drei Kinder ein aufgeschlossener Ehemann und Vater. Für einige Jahre führte die Familie in der Kohlstatt in St. Leonhard ein Bekleidungs-geschäft.

Seine soziale Ader stellte Franz in mehreren Vereinen unter Beweis. Mehr als 10 Jahre lang war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und hatte dort zeitweise die Aufgabe eines Gerätewartes inne. Obwohl er selbst nicht Fußball spielte, holte man ihn als Schriftführer in die Sektion Fußball des SC Passeier, wo er später auch die Aufgabe des Sektionsleiters übernahm. Seine umgängliche Art sowie seine Gründlichkeit und Verlässlichkeit ebneten ihm den Weg zum Präsidenten des SC Passeier, eine Funktion, die er mehrere Jahre ausübte. Seine große Leidenschaft war jedoch das „Weiße Kreuz Passeier“, an dessen Aufbau er maßgeblich beteiligt war und für das er viele unentgeltliche Stunden zunächst als Freiwilliger und von 1989 bis 1992 als Sektionsleiter leistete. Nachdem er 1990 die Jägerprüfung bestanden hatte, wurde die Jagd sein liebstes Hobby und ein willkommener Ausgleich nach der

&gt;

GESTORBEN AM 26. NOVEMBER 2005

**Jagdunfall: Franz Auer tödlich verunglückt**

Eigentlich sollte der 26. November 2005 für Franz Auer, „Joas Franz“, nur ein Jagdtag wie jeder andere werden, doch das Schicksal wollte es anders. Es hatte leicht geschneit, trotzdem wollte Franz in Begleitung seines Sohnes Peter in der Nähe des Pfandlerhofes in Prantach eine Gämse schießen. Beim Einstieg in eine Lichtung verlor Franz plötzlich den Halt, rutschte auf dem offensichtlich eisigen

Franz Auer



> Arbeit. Auch im Jagdverein St. Leonhard war er ab 1997 bis zuletzt Schriftführer. 1998 fand er beim Weißen Kreuz in Meran eine hauptamtliche Anstellung, wo ihm seine langjährige Vereinerfahrung zugute kam. Wegen seiner stets freundlichen Art und seiner Einstellung zum Beruf, die nicht an den Betriebstoren endete, war er bei Patienten und Kollegen sehr beliebt. Gerade bei den zahlreichen Auslandsfahrten war er für viele Kranke ein verständnisvoller Ansprechpartner. Aufgrund dieser Lebensgeschichte war es für Eingeweihte nicht verwunderlich, dass ihm bei den Abendrosenkränzen und besonders bei der Beerdigung eine überaus große Menschenmenge die letzte Ehre gab. Vertretungen des Weißen Kreuzes aus dem ganzen Bezirk, der Jägerschaft und der Feuerwehr begleiteten ihn auf seinem letzten Gang. Auch für Pfarrer Pater Christian Stuefer war es schwer, tröstende Worte zu finden. Letztlich bleibt in solchen Situationen nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit verbunden mit der Mahnung, in diesem Leben stets wachsam und bereit zu sein. Franz hinterlässt besonders für die Frau, für die Kinder, für die Mutter und Geschwister eine große Lücke, die nur langsam und schwer zu schließen sein wird. Der Herrgott möge ihm seine guten Taten vergelten und den Angehörigen Kraft und Mut geben.

Albin Pixner

#### PASSEIRER IM AUSLAND

## „Chirurgie passiert im Kopf“

**Prof. Alfred Königsrainer hielt im Crona-Klinikum seine Antrittsvorlesung**

Im Crona-Gebäude der Universitätsklinik Tübingen (D) hielt kürzlich Prof. Alfred Königsrainer seine Antrittsvorlesung.

Thema: „Die Chirurgie der Leber“. Seit April 2004 ist der aus St. Leonhard stammende Mediziner Chef der chirurgischen Universitätsklinik in Tübingen. „Man muss als Chirurg nicht nur manuell geschickt sein – Chirurgie passiert im Kopf, das ist das Wesentliche“, begann Königsrainer seinen Vortrag. Neben der Familie und Freunden waren auch der Uni-Rektor Eberhard Schaich, Klinikums-Leiter Michael Bamberg und Medizin-Dekan Claus Claussen zugegen, als der aus dem Passeier stammende Chirurg zunächst Biografisches berichtete. Wie er als Zehnjähriger aufs Gymnasium nach Bozen geschickt wurde, wie er als junger Mediziner vor ziemlich genau 26 Jahren seinen ersten Tag in der Innsbrucker Chirurgie erlebte. Sicherheit und Unsicherheit, das zog sich durch Königsrainers Vorlesung, haben in der Medizin viel miteinander zu tun. Die eine Seite der Medaille: Wie viel Unsicherheit ist für Patienten zulässig? Die andere: der medizinische Fortschritt. „Der Sprung ins Leere ist manchmal unvermeidbar“, verdeutlichte der Chirurg vor dem Bild eines durch die Luft wirbelnden Snowboarders. Tatsächlich liegen medizinische Welten zwischen den ersten Erfahrungen der Lebertransplantationen in Deutschland 1968 und den heutigen Möglichkeiten. Überlebten 1974 gerade mal sieben Prozent der Empfänger längerfristig eine Transplantation, so haben heute über 60 Prozent der Erwachsenen und 75 Prozent der Kinder mit ihrem neuen Organ eine Überlebenswahrscheinlichkeit von über zehn Jahren. Erst im Mai vergangenen Jahres pflanzte ein Team um Königsrainer und dem Tübinger Kinderchirurgen, Prof. Jörg Fuchs, einem erst 30 Tage alten Jungen eine neue Leber ein. Was jedoch häufig fehlt, sind Spenderorgane. „Der Organmangel ist ein Riesensproblem“, so der Chirurgie-Chef. In Tübingen warten über hundert Patienten auf eine neue Leber. Bei 105 konsekutiven Leberresektionen (dabei werden von Metastasen oder Tumoren befallene Teile der Leber entfernt), so Königsrainer, gab es in Tübingen ganze vier Komplikationen. Keiner der Patienten starb. Königsrainer kommt von einem der bedeutendsten Transplantationszentren Europas, der Chirurgischen Uni-Klinik Innsbruck. Zuletzt war er dort Vize-Chef der Allgemein- und Transplantationschirurgie. Neben der breiten chirurgischen Ausbildung weist Königsrainer Erfahrung in der Transplantation verschiedenster Organe (unter anderem Niere, Leber, Darm) auf. In das Tübinger Profil passt zudem das zweite Standbein des Passeirers: die Krebs-Chirurgie. Auch in diesem Gebiet bringt sich Prof. Königsrainer erfolgreich ein.

Ulrich Königsrainer

Alfred Königsrainer  
mit seiner Frau Franziska  
und seiner Mutter



**Kinder-Luftballon-Aktion am 25. April und 7. Mai 2006**

# Sandwirt

# Fisch- woche

**10. bis 19. März 2006**

Passeierstraße 72, 39015 St. Leonhard in Passeier, T 0473 656 143, F 0473 657 868, [info@sandwirt.it](mailto:info@sandwirt.it)



KFB ST. MARTIN

## Taufvorbereitung

Die Katholische Frauenbewegung St. Martin beginnt mit März 2006 mit der Taufvorbereitung für werdende Eltern und Eltern, welche kurz vor der Taufe ihres Kindes stehen. Wir wollen das Sakrament der Taufe, deren Symbole und den Taufritus gemeinsam vorbereiten. Dabei möchten wir auch manchen „Zugezogenen“ die Möglichkeit bieten, sich kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen. Vorgesehen sind die Treffen alle zwei Monate. Die jeweiligen Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Die Katholische Frauenbewegung würde sich auf zahlreiche interessierte Eltern freuen.

*Katholische Frauenbewegung St. Martin*

ST. LEONHARD

## Taufvorbereitung

Die Taufvorbereitung wird in vielen Pfarreien von der Katholischen Frauenbewe-

gung gestaltet. Eltern und Paten sowie werdende Eltern sind zu diesen Taufnachmittagen herzlich eingeladen und werden rund um die Taufe begleitet. Auch in St. Leonhard hat sich eine Gruppe von Frauen bereit erklärt, die Taufvorbereitung anzubieten. Dabei erhalten die Eltern der Täuflinge eine Taufmappe, welche verschiedene Möglichkeiten aufzeigt, die Tauffeier zu gestalten.

Bei diesen Nachmittagen werden der Taufritus und die Taufsymbole von Pater Christian erklärt. Angesprochen werden auch das Patenamt und die Einbeziehung der Geschwister bei der Tauffeier. In einer Kreativ- und Bücherecke können die Teilnehmenden zusätzliche Impulse für die Gestaltung rund um die Taufe bekommen. Zudem finden sich konkrete Ideen für Fürbitten, Lesungen, Segensgebete und Lieder. Bei den Taufnachmittagen können die Tauf- oder Tischkerze und Einladungskarten selbst gemacht werden. Diese Nachmittage werden regelmäßig alle zwei Monate im kleinen Saal des Vereinshauses angeboten. Die nächsten Termine sind am 11. März und am 13. Mai 2006 um 15 Uhr.

Auch die Geschwister der Taufkinder sind

herzlich willkommen und werden betreut. In der Kirche von St. Leonhard wurde bereits eine Taufecke eingerichtet, wo die Namen der Täuflinge angebracht werden.

*Die Taufgruppe*



Spenglerei   
**GUFLER CHRISTIAN**

St. Leonhard in Passeier - Tel. 348 2930430

- Spenglerarbeiten in Kupfer, Uginox, verzinktes Stahlblech
- Restaurierung und Sanierung von Dächern
- Spezialisiert auf Flachdächer



**NEU: Ab sofort finden Sie uns in der Handwerkerzone**



*Scheckübergabe an Peter Lanthaler, den Präsidenten des Vereins „Aktiv Hilfe für Kinder“.*

*1.500 Euro Erlös aus dem Martinilauf und ca.*

*1 Tonne Lebensmittel, gesammelt beim Engeleumzug, wurden an diese Organisation weitergeleitet. Von links Vertreter der Hauptsponsoren: Roman Raffl, Kaufleute St. Martin, Heinrich Dorfer, Gemeinde St. Martin, Peter Lanthaler und Albert Pichler, Raika St. Martin*

#### ST. MARTIN FEIERT

## Danke!

„St. Martin feiert“ bot auch heuer wieder ein reichhaltiges und vielseitiges Programm. Ich könnte bei dieser Gelegenheit über die einzelnen Veranstaltungen berichten. Viel wichtiger erscheint es mir aber auf einen Umstand hinzuweisen, der mir in St. Martin besonders auffällt. Die Hilfsbereitschaft der MortinerInnen kennt kaum Grenzen.

Mit der folgenden Auflistung möchte ich mich persönlich bei allen Helfern und Helferinnen für ihre Unterstützung und ihren Beitrag bedanken. Sollte ich jemanden vergessen, so bitte ich, aufgrund der Vielzahl von Beteiligten, um Verständnis. Franz Gufler, Rudolf Gögele, Josef Kofler, Sabine Hofer, Annemarie Hofer Schiefer, Kurt Gufler, Patrik Bortolotti, Franz Pircher, Thomas Frötscher, Blasius Marth, Martina Zipperle, Peter Pfitscher, dem

Herrn Dekan, Peter Lanthaler, Sieglinde Gufler, Sonja Mair, den Psairer Freizeitmalern, der Tischlerei Passeier, dem Verein Admira Wacker Haupold, der Katholischen Frauenbewegung, dem Krippenverein St. Martin, dem Familienverband St. Martin, der Bibliothek St. Martin, dem Bildungsausschuss St. Martin, dem Frauenchor St. Martin, den Jungmusikanten St. Martin, der Bergrettung St. Martin, den 14 Ausstellern des Adventsmarkts, der Theatergruppe St. Martin, der Feuerwehr St. Martin und Saltaus, der Musikkapelle St. Martin, dem Haflinger Pferdezuchtverein, dem Weißen Kreuz Passeier, den Pflichtschulen des Tales – im Besonderen der Grund- und Mittelschule St. Martin –, der Milkon Bozen, der Hoppe AG, Medus Meran, E-Werk Schwarz, Canins Bozen, der Sparkasse St. Martin, dem Tourismusverein St. Martin, der Gemeinde St. Martin und den Kaufleuten von St. Martin. Die Liste der Mitwirkenden zeigt, dass es in St. Martin nach wie vor großen Zusammenhalt und viel ehrenamtliche Tätigkeit gibt. Wenn ich als Koordinator Hilfe benötigte, wurde mir kaum eine Bitte abgelehnt. Für diese Tatsache gilt allen ein herzliches Vergelt's Gott.

*Erich Kofler*

#### SENIOREN MOOS

## Nikolausfeier für die Mooser Senioren

Es ist gar nicht so selbstverständlich, dass Kinder für Senioren Theater spielen, denn das Nikolausspiel hatte immerhin drei Akte und die Kinder mussten zwei Monate lang zweimal wöchentlich zu den Proben kommen. Das war schwierig genug. Kinder haben heutzutage nicht mehr soviel Freizeit wie die Kinder von einst, denn heute Nachmittag dies und morgen das: Nachmittagsschule, Musikschule,



*Nikolausfeier in Moos*

Firmunterricht usw. Sie mussten sich oft „schleimen“, um alles zu bewältigen. Sie haben aber ihr Bestes gegeben und meisterhaft gespielt. Was eine Überraschung war: Das Fernsehen war hier und sorgte zuerst für Aufregung, aber die Kinder haben gemerkt, es sind ja auch nur Menschen dahinter wie du und ich. Ein kräftiger Applaus war eine große Genugtuung und die Kinder haben gesagt, sie werden wieder spielen.

*Anna Lanthaler*

#### SENIOREN STULS

## Weihnachtsfeier der Senioren in Stuls

Am 6. Jänner fand in der Turnhalle der Grundschule Stuls die Weihnachtsfeier für die Senioren statt, welche von der Stuller Jugend organisiert wurde. Alle Anwesenden wurden mit Keksen, verschiedenen Kuchen, Brötchen, Tee, Kaffee und verschiedenen Getränken verwöhnt. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von jungen Ziehharmonikaspielern, Trompetenspielern sowie den Zitherspielern Thea



*Wir empfehlen die hausgemachten*

### **Gnocchi, Risotti und Nudelgerichte**

Wir servieren außerdem typische Gerichte der Tiroler Küche, bereiten Passeirer Spezialitäten und täglich wechselnde Tagesteller zu.

1777

HISTORISCHES

## Gasthaus Lamm

Von Ostern bis Ende Oktober ist die Küche mittags und **abends bis 21 Uhr** geöffnet. Im Winter ist die Küche nur mittags geöffnet, abends für Gruppen auf Bestellung. Mittwoch Ruhetag.

## mitterwirt

St. Martin in Passeier  
Dorfstraße 36, 0473 641 240





Senioren bei der Weihnachtsfeier in Stuls

Gufler und Hermann Pirpamer. Auch das beliebte Kartenspiel durfte nicht fehlen. So verflog dieser besinnliche, aber auch unterhaltsame, Nachmittag im Nu. Die Senioren möchten sich hiermit herzlichst bei allen bedanken, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben diese gelungene Feier zu veranstalten.

*Die Senioren von Stuls*

FRANZ GRAF

## Wallfahrtspriester und Beichtvater

Franz Graf wurde 1917 am Seehof geboren. Am Ostermontag 1940 hat er in seiner Heimat- und Pfarrgemeinde Moos sein erstes hl. Messopfer gefeiert. Er war dann zwei Jahre in Moos als Koordinator, dann für drei Jahre in Martell. Von Martell beorderte ihn der Bischof für zwei Jahre nach Nals. Dann aber hatte er in Gummer eine Bleibe



für 45 Jahre. 1960 suchte das Dekanat Mölten einen Dekan, und Pfarrer Franz Graf wurde Dekan in Mölten und Seelenhirte der Tschöggelberger. 30 Jahre hat er die Tschöggelberger Schäflein auf grünen Auen geweidet, bis ihm das Pensionsalter den Möltner Hirtenstab aus der Hand nahm. Dekan Franz Graf hat ihn aber in Unsere Liebe Frau im Walde wieder ergriffen, doch nicht als Dekan oder Pfarrer, sondern als Wallfahrtspriester und Beichtvater.

Er ist als Ansprechpartner für viele Wallfahrer sehr gefragt und beliebt. 15 Jahre hat er in Unsere Liebe Frau im Walde schon verlebt. Dass er in voller Rüstigkeit die Wallfahrer noch lange begrüßen und den Beichtkindern die Absolution erteilen kann, das wünschen dem „Sea“ Franz die BürgerInnen seiner Heimatgemeinde Moos.

*Anna Lanthaler*

100 JAHRE BERGSTEIGER  
UND EXPEDITIONSTEILNEHMER

## Johann Haller

Schon bevor es das organisierte Bergführerwesen gegeben hat, war neben dem Psairer Josele (Ortler) und dem Psairer Jogg (Piz Buin) auch Johann Haller ein berühmter Passeirer Bergführer. Johann Haller wurde am 30. Juni 1844 in St. Leonhard geboren. Der Vater war Schmied in der Brunst. Im Jahre 1868, nach dem Krieg von 1866 zwischen Österreich und Italien, wurde Julius von Payer vom k.u.k. Kriegsministerium mit der Festlegung und Vermessung der neuen Grenze in der Ortler- und Adamellogruppe beauftragt. Ihm wurden neben zwei anderen Kaiserjägern Haller als tüchtiger Bergsteiger zugeteilt. In vier Monaten wurde auf den Gletscherbergen die neue Grenze festgelegt, wobei fast jeden Tag ein anderer Berg bestiegen wurde. Das war mit großen Entbehrungen, Gefahren und Strapazen verbunden. Damals gab es ja noch keine Schutzhütten und so musste man oft im Freien nächtigen. Nach vier Monaten waren die Arbeiten abgeschlossen und Haller kehrte nach St. Leonhard zurück. Payer hatte Haller als Bergsteiger und Mensch sehr schätzen gelernt und lud ihn deswegen 1872 zur Teilnahme an der österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition ein. Haller sagte zu und musste einen weiteren tüchtigen und verlässlichen Bergsteiger suchen. Die Wahl fiel auf Alexander Klotz, der am 17. Juli 1834 in St. Leonhard zu Happerger geboren wurde, aber in Walten aufwuchs.



Johann Haller 1872

Im April 1872 reisten Haller und Klotz nach Wien. Am 13. Juni schiffte sich die Expedition in Bremerhaven auf dem Polarschiff „Tegetthoff“ ein. Die Mannschaft bestand aus 24 Mann unter der Leitung von Oberleutnant von Payer und Schiffsleutnant Weyprecht. Die zwei Passeirer waren als Jäger, Bergsteiger und Schlittenhundeführer dabei. Der Plan war, möglichst weit nach Norden zu gelangen. Aber bereits am 20. August wurde das Schiff bei Nowaja Semlia für immer vom Eis eingeschlossen. Durch die Eispressung drohte das Schiff immer wieder zerdrückt zu werden und es wurde mit dem Eis nach Norden „gedriftinget“.

Am 30. August 1873 kam eine Berglandschaft in Sicht, die man „Kaiser-Franz-Josef-Land“ taufte. Es besteht aus 60 Inseln mit Hochflächen bis 700 m und es gibt dort kein Leben. Im Winter 1873/74 traf man Vorbereitungen zur Erforschung des neuen Landes. Dreimal startete Payer mit einer kleinen Mannschaft und einem Hundeschlitten zur Erforschung des Gebietes. Haller war immer dabei. Unter unsäglichen Strapazen, bei großer Kälte und Schneestürmen, wurden zahlreiche Gletscher überschritten, Gebirgskämme überwunden und Berge bestiegen. Dabei zeigte sich immer wieder Hallers bergsteigerisches Können. Einmal verschwand ein Mann samt Hunden und Schlitten in einer Gletscherspalte. Durch Hallers Einsatz gelang es nach mehreren Stunden alles unversehrt zu retten.

Das Schiff war mit dem Eis inzwischen bis 79° 58' nördlicher Breite gedriftinget. Zwei Jahre war die Expedition nun schon auf dem Schiff und zwei dreimonatige Polarnächte, bei Temperaturen bis zu –56 °C, hatte sie überlebt. Da keine Hoffnung bestand, dass das Schiff je vom Eis freikommen würde, wurde es am 20. Mai 1874 verlassen. Auf drei Booten und den Schlitten wurden die allernotwendigsten Sachen und persönlichen Habseligkeiten >





Moos in Passeier - Platt 81  
Tel. 0473 649015  
www.fenster-raich.com



schutz



wärme

HOLZFENSTER  
HOLZ/ALU-FENSTER  
TRENNWANDSYSTEME  
STALL-FENSTER



Johann Haller (l.) und Alexander Klotz (r.)  
vor der Abreise 1872

> verladen. Für die Expedition begann eine Zeit unsagbarer Anstrengungen, Gefahren und Enttäuschungen. Man war 1.000 Meilen (1855 km) von den nächsten Siedlungen entfernt, der aufgeweichte Schnee, der zum Teil mit Tümpeln und kleinen Seen durchsetzt war, und eine Nordströmung machten das Weiterkommen fast unmöglich, bis man das offene Meer erreichte. Nach 96 qualvollen Tagen seit Verlassen der „Tegetthoff“ erreichte man mit zwei Booten Nowaja Semlia und traf auf ein russisches Fischfängerschiff, das die Expeditionsteilnehmer nach Vardö im norwegischen Lappland brachte. Am 25. September 1874 abends kamen die Nordpolfahrer in Wien an, wo ihnen ein triumphaler Empfang bereitet wurde. Allen Expeditionsteilnehmern wurden hohe kaiserliche Auszeichnungen zuteil und alle wurden in den Staatsdienst übernommen. Auf der Heimreise von Wien wurde den zwei Passeirern in Innsbruck, in Brixen, in Bozen und in Meran jeweils ein großer Empfang bereitet. Haller hat mit erstaunlicher Genauigkeit und Sauberkeit über seine Erlebnisse auf der langen Polarreise Tagebuch geführt, beginnend mit 26. April 1872: „Abends halb 10 Uhr, mit der Eisenbahn nach Kapfenberg. Ankunft dort um halb 4 Uhr. Zwei Stunden geschlafen.“ Vom Einschiffen in Bremerhaven am 13. Juni 1872 bis zur Heimkehr am 17. Oktober 1874 ist es lückenlos und endet so: „17. Samstag: Von Meran nach Passeier. Bis Saltaus haben uns Herr Ladurner und noch einige Herren von Meran begleitet. In der Heimatgemeinde St. Leonhard wurden wir unter Böllerschüssen von der Gemeindevorstellung und der Bürgerschaft feierlich empfangen.“ Nach wenigen Tagen Aufenthalt in Passeier verließen Haller und Klotz die Heimat, um in Hall den Dienst als Forstwärter anzutreten. Klotz übernahm aber

bald den Dienst als Schlosswart beim Grafen Hans Wilczek auf Schloss Kreuzenstein bei Wien, wo er am 11. August 1893 starb. Haller kam nach kurzer Ausbildung als k.u.k. Förster nach Obsteig auf der Mieminger Hochfläche, wo er am 16. Februar 1906 nach einem tatenreichen Leben starb.

Karl Lanthaler

VOLVO SPORTS DESIGN AWARD

## Designerpreis für Johannes Gögele

Johannes Gögele aus St. Leonhard hat auf der Ispo in München, der größten Sportartikelmesse der Welt, einen überragenden Erfolg errungen. Auf der Ispo werden seit vielen Jahren neue Produkte und Ideen prämiert, wobei die Bewertung durch eine internationale Jury erfolgt. Diese Auszeichnungen für etablierte Marken ebenso wie für junge Designer finden im Fachhandel große Anerkennung und sind ein Gütesiegel für die Händler und eine Richtschnur für die Kunden. Johannes hat die Fakultät für Design und Kunst an der Freien Universität Bozen besucht und zum Abschluss die Diplomarbeit „Checkandride“ vorgelegt. Aufbauend auf die Erfahrungen des Schweizer Lawinenforschers Werner Munter und der eigenen Erfahrungen als passionierter Skitourengeher hat er ein Gerät entwickelt. Basierend auf der elementaren Reduktionsmethode von Werner Munter werden Informationen aus dem Lawinengelagerbericht mit der Höhe und der Steilheit des Hanges kombiniert. Dabei kann die Hangneigung mit dem Gerät gemessen werden. Der Benutzer erhält somit eine sofortige Sachlage und kann die Gefahr einschätzen. Das Gerät ist klein, hängt am Gürtel und richtet sich an Tausende von Tourengeher, Ski- und Snowboardfahrern,



Johannes Gögele bei der Preisverleihung in München

die sich im freien Gelände bewegen. Neben der Nützlichkeit, denn es kann Leben retten, kann es aber auch zum Merkmal der Freerider werden, das die Gruppenzugehörigkeit ausdrückt. Johannes Gögele nahm den Preis „Volvo Sports Design Award“ in München entgegen und zur Preisverleihung begleiteten ihn der Dekan der Fakultät für Design Bozen, Kuno Prey, und seine Professorin, Katrin Androschin. Ein Zeichen, dass dieser Preis auch die Uni Bozen ehrt, wenn einer ihrer Absolventen sich gegenüber den Designern der ganzen Welt durchsetzt. In seiner Freizeit ist Johannes ein begeisterter Bergsportler. Er unternimmt Skitouren und klettert in Eis und Fels. Wer ihn auf seinen Klettertouren kennen lernen will, kann dies am 10. März 2006 im Vereinshaus von St. Leonhard tun – dort berichtet er über seine Klettertouren in den USA und Spanien.

Konrad Pfitscher

*Wie long kemmer ins ändern?  
Wiauiel di ondern verändern?  
Vielleicht seimer eart fertig,  
wenmer gonz fertig sein?*

Teresa Hofer Schaffler

#### KINDERCHOR PLATT

## Adventsingen

Am Sonntag, den 11. Dezember 2005 um 16.30 Uhr, fand in der Pfarrkirche von Platt ein Adventsingen zu Gunsten der Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ statt. Die Kirche wurde von zahlreichen Kerzen beleuchtet und so entstand eine besinnliche, heimelige Atmosphäre.

In der vollbesetzten Kirche lauschten die Anwesenden zur Begrüßung den Weisen einer Bläsergruppe und anschließend den vorweihnachtlichen Klängen des Kinderchors. *Leise rieselt der Schnee, Schneeflockchen, Süßer die Glocken, Ihr Kinderlein kommet*, aber auch englische Versionen, wie *Jingle bells, We wish you a merry x-mas, und O happy day*, wurden zum Besten gegeben. Adventverse und besinnliche Texte wurden vorgetragen und neben den Gitarrenspielern Siegurt und Rainer, griffen auch die Kinder selbst begeistert zu Instrumenten wie, Querflöte, Klarinette und Glockenspiel.

Nach der Feier in der Kirche verteilten die Kinder an alle einen Weihnachtswunsch, der in eine Papierrolle geschrieben war. Auf dem Dorfplatz wurde dann der Christbaum, den die Freiwillige Feuerwehr jedes



Jahr aufstellt, beleuchtet, wobei die Kinder, musikalisch umrahmt von der Bläsergruppe, *O Tannenbaum* sangen. Die Frauen vom Katholischen Familienverband luden anschließend zu einem grandiosen Keksbuffet und wärmenden Getränken. Auch sie spendeten den dort eingenommenen Erlös der Kinderkrebshilfe. Viel Applaus und Lob von allen Seiten gab es im Anschluss für unsere Aktion und wir konnten 726,65 Euro an die Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ überweisen. Vergelts Gott an alle, die uns unterstützt haben.

Isabella Halbeisen

# HUMAX

## LCD TV CENTER

distributed by  
**mediasat**  
www.mediasat.com

## Digitales Antennenfernsehen erleben! Jetzt auch in Südtirol!

Bei uns finden Sie die weltweit ersten LCD-Fernseher mit interaktivem Digital-Terrestrik-Empfänger!

**Flach! Scharf! Interaktiv!**

**Analog + Digital + Interaktiv**

- Das analoge + das neue interaktive digitale terrestrische Fernsehen in einem einzigen TV-Gerät
- Integrierter Videorecorder (HDD 40GB) + Receiver
- Interaktive Dienste (mhp) per Knopfdruck

**Digital ersetzt Analog**

**SF1 SF2**  
**ARD ZDF ... und viele mehr**

- Mit der Abschaltung des analogen Schweizer Fernsehkanals SF1 ist auch in Südtirol der Übergang vom analogen auf den digitalen Fernsehempfang eingeleitet worden. Bald gibt es nur mehr Digitalfernsehen!

**PPV (Pay-Per-View)**

- Integriertes Smart-Card-Lesegerät für den Empfang der Pay-Per-View-Angebote wie Film, Sport, Fußball, etc. von Mediaset Premium und LA7 Cartapiu

**HDTV (High Definition)**

- HDTV ready – geeignet für hochauflösendes Fernsehen + Umwandlung von SD-Auflösung (Standard Definition) in HD-Auflösung (High Definition) – für ein bis ins Detail perfektes Bild

## Kundendienst macht den Unterschied!

# Videotechnik

## Lanthaler

TV - HiFi und Haushaltsgeräte **Ihr Meisterbetrieb im Passeiertal**



## Der Kleiber

Morgendämmerung. Kurze, weithin hörbare „tuiht-tuiht“-Pfeife ertönen im Zirbenwald. Erregte „quiquiqui“-Trillertöne folgen mehrmals hintereinander. Kurz darauf ist die geduckte Silhouette des Kleibers erkennbar. Der Sänger ist etwa so groß wie eine Kohlmeise. Sein Körper wirkt gedrungen mit großem Kopf, kurzem Hals und kurzem Schwanz. Der Schnabel des Vogels ist lang und kräftig. Farblich gekennzeichnet ist die Spechtmehse durch einen blaugrauen Rücken und Oberkopf, hellbeige Unterseite und durch einen kräftigen schwarzen Augestreif.

Der Kleiber kann als einziger Vogel kopfüber den Baumstamm hinunterklettern. Dieses artistische Verhalten hat ihm wohl im Volksmund den Namen „Bamrefr“ eingebracht. Der wissenschaftliche Name dieses Klettervogels weist allerdings auf seine handwerklichen Fähigkeiten hin. Durch „Kleibern“ (Kleben) mit Lehmkügelchen verkleinert er den Eingang seiner Bruthöhle, meistens ist dies eine Spechthöhle, auf die eigene Körpergröße.

So schützt er sein Nest vor dem Zugriff von Mardern und Krähen. Treffend beschreibt auch der italienische Name „Picchio muratore“ dieses Verhalten. Das Innere der Nisthöhle kleidet er sorgfältig mit Rinde und Laub aus. Zwischen fünf und neun weiß bis hellrot gesprenkelte Eier bilden die Jahresbrut. Vielfältig ist sein Nahrungsangebot: In den Frühjahr- und Sommermonaten sucht er unter Baumrinden emsig nach Insekteneiern und Larven sowie nach Spinnen. Ab Spätsommer gehören Samen von Nadelhölzern, Haselnüsse und Samen von Laubbäumen zu seinem Speiseplan. Häufig lässt sich der drollige Kerl in den Wintermonaten auch in der Nähe von Futterhäuschen blicken, wo ihm Sonnenblumenkerne besonders schmecken. Als Vorratssammler ist er darauf spezialisiert Samen und Nüsse, die er nicht sofort benötigt, an geeigneten Verstecken unter Rindenspalten zu deponieren und mit Material zur Tarnung zuzudecken. Der Kleiber ist in Passeier ein häufiger Brutvogel. Er kommt in tiefer gelegenen Laubwäldern und Parks genauso vor wie in den Lärchen- und Zirbenwäldern bis zur Baumgrenze. In der Regel brütet er



Der Kleiber ist ein farbenfroher Vogel und die Stimme unserer Wälder. Foto: Andreas Lanthaler

jedoch kaum höher als 1.500 m. Wichtig für seinen Lebensraum sind Altholzbestände mit einem reichen Höhlenangebot. Eine besondere Vorliebe hat er für alte Kastanienbäume. Obwohl der Kleiber in unseren Breiten als häufiger Brutvogel gilt, hat man ihn in Vogelschutzkreisen zum „Vogel des Jahres 2006“ gewählt. Er stehe als Waldvogel stellvertretend für den Schutz naturnaher, reich strukturierter Wälder mit viel Altholzanteil. Eine naturnahe Waldwirtschaft und der Schutz dieser Lebensräume ist damit der beste Schutz für den Kleiber.

Arnold Rinner



Versicherungsschutz mit Service  
- beim Abschluss  
- bei Änderungen  
- in Leistungsfällen  
Ihr Versicherungspartner im Passeiertal

HAUPTAGENTUR PASSEIER - WALTER PICHLER KG

39015 ST. LEONHARD - KOHLSTATT 85 - Telefon 0473 656 384 - Fax 0473 656 584 - E-mail: walter.pichler@gruppoitas.it

### Wir versichern Sie gegen:

Feuer	◆ Haftpflicht gegenüber Dritten
(auf 1. Risiko oder Vollwert mit Neuwert)	◆ Flugversicherung
Technische Anlagen (EDV)	◆ Viehversicherung
Diebstahl	◆ Rechtsschutz über ARAG
Glasbruch	◆ Lebensversicherung
Teilkasko und Vollkasko	◆ Transportversicherung
Unfall und Krankheit	◆ Beratung in allen
Autohaftpflicht	◆ Versicherungsangelegenheiten

PensPlan Plurifonds®

OFFENER ZUSATZRENTENFONDS

PENS PLAN

**WIR BIETEN OPTIMALEN VERSICHERUNGSSCHUTZ ZU FAIREN PREISEN**



**WIRTSCHAFT**

JAHR DER PASSEIRER WIRTSCHAFT 2006

**„Wirtschaftsstandort Seitental“**

Der Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion, am Montag, den 16. Jänner 2006, im Vereinhaus von St. Martin war ein großer Erfolg. Über 50 interessierte Unternehmer und Bürger des Tales sowie die Passeirer Bürgermeister und Wirtschaftsreferenten verfolgten das interessante Referat von Dr. Urban Perkmann und die anschließende Podiumsdiskussion mit Vertretern aus den wichtigsten Seitentälern Südtirols.

In einem Punkt waren sich alle einig: Kooperation ist nicht nur im internationalen Kontext unabdingbar. Kooperationen sind auch der Schlüssel für die Zukunft der Seitentäler.

Dr. Perkmann ging in seinem Referat auf die aktuelle wirtschaftliche Situation des Passeiertales ein. Die Bevölkerung des Tales ist überdurchschnittlich jung und während im Hinterpasseier die Bevölkerungszahl in den letzten 20 Jahren stagnierte, nahm diese in St. Leonhard und St. Martin überdurchschnittlich stark zu. Von den ca. 4.000 Passeirern, die einer Arbeit nachgehen, pendeln 1.100 auswärts. 380 Nichtpasseirer haben ihren Arbeitsplatz im Passeier. Neben der Landwirtschaft sind 50% der Betriebe des Tales Handwerksbetriebe, wobei die Holz- und Metallverarbeitung an erster Stelle steht. Im Bereich Handel existiert eine intakte Nahversorgung. Der Tourismus ist ausgewogen mit überdurchschnittlich vielen 4-Sterne-Hotels, aber auch überdurchschnittlich vielen Privatvermietern. Es werden 50 Nächtigungen, vor allem aus Deutschland, pro Einwohner gezählt. Der Sektor Landwirtschaft ist mit über 50% vor allem in Hinterpasseier stark

vertreten und produziert 10.000.000 Liter Milch pro Jahr. Dr. Perkmann schließt folgende Folgerungen aus den statistischen Daten: Das Passeiertal hat eine hohe Lebensqualität, eine sehr dynamische Entwicklung mit jungen Bewohnern, eine intakte Nahversorgung, ein starkes und flexibles Handwerk, aber auch einige Paradebetriebe in Industrie, Großhandel und Gastgewerbe. Er sieht für die Zukunft folgende Herausforderungen auf das Tal zukommen: eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus, Ausbau von ‚Urlaub auf dem Bauernhof‘, die touristische Aufwertung von Natur, Ruhe und Erholung. Sein Tipp für das Handwerk: aus dem Tal zu schauen, Kooperationen eingehen, eine rechtzeitige Übergabe planen und Platz lassen für Ideen und Enthusiasmus. In der anschließenden Podiumsdiskussion stellte die Diskussionsrunde fest, dass wenn auch die wirtschaftliche Situation sich in den einzelnen Seitentälern Südtirols nicht immer deckt, gibt es dennoch hemmende Faktoren, die sich in allen Tälern wiederfinden und für die gemeinsame Lösungsansätze zu suchen sind: Transport, Verkehrs- und Datenanbindung, begrenzte Größe der Unternehmen, geringe Öffnung nach außen und Mangel an Fremdsprachenkenntnissen, um nur einige zu nennen. Kirchturmpolitik ist keine Basis für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Täler. Vor allem Kooperationen zwischen den Gemeinden eines Tales und darüber hinaus die Zusammenarbeit der Täler untereinander wappnen uns für den globalen Wettbewerb. In den Tälern setzt man dabei nicht nur auf die Zusammenarbeit innerhalb einzelner Wirtschaftsbereiche. Gefragt ist die Vernetzung von Industrie, Handel, Handwerk, Tourismus, Landwirtschaft und Gemeinden. Um solche Kooperationen einzugehen

und die gesamtwirtschaftliche Kraft eines Tales zu stärken, gibt es unterschiedliche Wege: In Passeier hat man das Konsortium Passeier Wirtschaft gegründet, dem mittlerweile an die 50 Betriebe aus allen wirtschaftlichen Bereichen angehören.

*Ulrich Königsrainer*

JAHR DER PASSEIRER WIRTSCHAFT 2006

**Workshop Privacy**

Aufgrund der regen Nachfrage bei der ersten Veranstaltung zum Thema Privacy (Datenschutz) im November in Moos, wurde am Montag, den 23. Jänner 2006, ein weiterer Workshop zu diesem Thema vom Konsortium Passeier Wirtschaft veranstaltet. Der neue Datenschutzkodex ist am 1. Jänner 2004 in Kraft getreten, wurde mehrfach verschoben und tritt nun am 31. März 2006 endgültig in Kraft. Bis dahin müssen alle Unternehmen ihre Datenverarbeitung an die neuen Mindestmaßnahmen für Datensicherheit angepasst und implementiert haben. Wenn das Thema auch sehr umfangreich ist, so konnte die Referentin Dr. Marion Zelger die Anwesenden doch beruhigen. Die Finanzbehörden haben bereits Kontrollen vorgesehen, „wenn Betriebe jedoch ein Mindestmaß an Vorkehrungen treffen, so kann ihnen nicht viel passieren“, so die Referentin. 30 UnternehmerInnen des Tales, zum großen Teil Konsortialmitglieder, haben sich beim Privacy-Workshop im Vereinhaus von St. Leonhard mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt. Ziel der Veranstaltung war es, die notwendigen Dokumente zu erstellen und so die Anwesenden mit den Mindestanforderungen, den der Datenschutzkodex vorgibt, auszustatten. Für die Anwesenden war dieser Abend ein Erfolg. Sie verließen die Sitzung mit einem Dokument in der Hand, das sie bei der täglichen Arbeit benötigen.

*Ulrich Königsrainer***Softwarelösungen für Handwerk und Handel****Computer - Drucker - Zubehör****Netzwerkösungen****H&W SERVICE****COMPUTER AND MORE**

Gewerbezone Passeier, Holzländestr. 27  
 39015 St. Leonhard in Passeier  
 T. +39 0473 64 12 17  
 F. +39 0473 65 05 35  
 E. info@hwservice.com  
 I. www.hwservice.com

# Fontana

## Der Elektrofachmarkt mit Großhandelspreisen



### MIKROWELLENHERD H5470 Edelstahl

- mit Einbaurahmen 60 cm für Oberschrank
- InnoWave - Technologie für geringeren Zeit- und Energiebedarf
- 5-stufen Mikrowelle
- Memory - Automatik für 3 Leistungsstufen
- Rezeptspeicher für 2 Rezepte
- Spitzenleistung 900 W
- Drehteller 28 cm Durchmesser
- Auftaustufe für 2 Programmen
- Elektronikuhr
- Links angeschlagene Tür
- Drehwähler versenkbar



### LÜFTERBAUSTEIN D 5625

- Lüfterbaustein in Ab- und Umluftausführung
- Wippschalter für 2 Leistungsstufen - 1 Intensivstufe
- Arbeitsplatzbeleuchtung
- Abluftleistung 280m³/h
- Abluftstutzen 100 - 120 mm Durchmesser
- Leicht zu reinigender Metallfettfilter
- Einbaumaße: B x T 50 x 26 cm



### KÜHLAUTOMAT K 5664 integrierbar

- Energie-Effizienzklasse A
- Integrierbares Kühlgerät mit Flachscharniere
- Energieverbrauch in 365 Tagen 281 kWh
- Nutzinhalt 249 Liter
- 4-Sterne-Gefrierfach 37 Liter Inhalt, mit Verschlussanzeige gegen Kälteverlust
- Vollautomatische Abtauung
- 3 Temperaturzonen - Kellertemperatur
- Ausziehbarer Kühlwagen 74 Liter



### GLASKERAMIKKOCHFELD M 1343

- schwarz menphis Inox-Rahmen
- Glaskeramikkochfeld mit HighSpeed-Heizkörper
- Restwärmeanzeige pro Kochzone
- Einbaumaße 56,0 x 50,0 cm
- 1 x Zweikreis-Kochzone
- 1 x Bräterzone
- Kombinierbar mit allen Einbaugeräten und Schaltkästen



### GESCHIRRSPÜLMASCHINE S 59T55

- 5 Spülprogramme: Intensiv 70°C, Auto 55°C - 65°C, Eco 50°C, Schnell 45°C, Vorspülen
- Auto 3 in 1
- Ökokammer - schont die Umwelt
- AquaStop - verhindert Wasserschäden
- Verbrauchsw im Normal-Programm 13 Lt. Wasser 0,8 kW Strom bei haushaltsüblicher Verschmutzung
- Türbremse - kein Fallen der Tür beim Öffnen
- Selbstreinigendes Sieb
- AquaSensor - regelt Wasserverbrauch je nach Verschmutzung
- RackMatic - Oberkorb höhenverstellbar
- Startzeitvorwahl 1 - 19 Std.



### EINBAUHERD E 1544 Edelstahl

- DUO-Backofensystem mit 8 Betriebsarten
- Dampfgarer nachrüstbar
- Rundleuchte-Backofenbeleuchtung
- Versenkbarer Knebel
- NEFF EasyClock Elektronikuhr
- EasyClean BIO-Reinigungssystem mit keramikbeschichteter Rückwand
- 1 VarioClou
- Schnellaufheizung



SYSTEM-DAMPFGARER N 8642



VarioClou Z 1784

- Teleskopauszug für 1 Ebene variabel einsetzbar

## WIE KAUFT MAN EINE KÜCHE ?

**NIE ZUM KOMPLETTPREIS SONDERN:**

- 1) PREIS FÜR KÜCHENMÖBEL
- 2) PREIS FÜR EINBAUGERÄTE
- 3) UNVERBINDLICHES PREISANGEBOT EINHOLEN FÜR EINBAUGERÄTE BEI

**FONTANA**



## UND SIE WERDEN AUGEN MACHEN:

Allgemeiner Verkaufspreis der nebenstehenden Geräte:

NEFF H 5470	VK 800,00 €
NEFF K 5664	VK 1250,00 €
NEFF D 5625	VK 190,00 €
NEFF S 59T55	VK 980,00 €
NEFF E 1544	VK 1190,00 €
NEFF M 1343	VK 710,00 €
NEFF N 8642	VK 420,00 €
NEFF Z 1784	VK 55,00 €

**VERKAUFSPREIS 5.595,00 €**

**PREIS BEI FONTANA 3.965,00 €**

**SIE SPAREN 1.630,00 €**

**EINBAUGERÄTE AUSTAUSCH INNERHALB 24 STUNDEN DURCH UNSEREN TISCHLER**

**EIGENER LIEFER-MONTAGESERVICE ALLER MARKEN**

AEG

Bauknecht

BLANCO

NEFF

GAGGENAU

BOSCH

Miele

LIEBHERR

Küppersbusch

REX

SIEMENS

PERTINGER HERDE

**ST. MARTIN**

Passeirerstr. 83 - T 0473 641138

MERAN - Romstr. 218 - T 0473 491079

www.elektro-fontana.com



MAICO – ST. LEONHARD

## Investitionsfreudig in die Zukunft

Mit viel innovativem Unternehmerteil und positiven Prognosen für die Zukunft wurde auch heuer wieder traditionsgemäß zur Jahreswende im Unternehmen Maico (Technik für Türen und Fenster) Rück- und Vorschau gehalten.

Ganz nach dem Motto „wer alleine arbeitet, addiert, wer zusammen arbeitet, multipliziert“, wies Maico-Geschäftsführer Siegfried Zwick darauf hin, dass aufgrund des engagierten Einsatzes jedes einzelnen Mitarbeiters ein bemerkenswerter Jahreserfolg zu verzeichnen ist. Trotz der Störungen durch die Umbauarbeiten am Firmensitz in St. Leonhard (Investitionen von 5,4 Millionen Euro im Jahr 2005) erwirtschaftete Maico mit 150 MitarbeiterInnen 2005 einen Umsatz von 67 Millionen Euro.

### Zukünftige Investitionen

Um die marktführende Position im Bereich Technik für Türen und Fenster in Zukunft weiter auszubauen, werden bei Maico auch im laufenden Geschäftsjahr eine Reihe von Innovationen umgesetzt: so werden z.B. erneut 2,8 Millionen Euro in die Logistik investiert. Nachdem der Lagerneubau zum Ende des Vorjahres abgeschlossen wurde, wird 2006 die Lagerautomatisierung fertig gestellt. Die dabei eingesetzten Technologien sind laut Projektpartner Salomon Automation in Italien bisher einzigartig.

Für das in der hauseigenen Software-schmiede entwickelte Beschlagsprogramm „Maico Win“ sind in den nächsten drei Jahren Investitionen in Höhe von 1,6 Millionen Euro geplant.

### Sichere Arbeitsplätze basieren auf Erfolg

Im derzeit schwierigen, rückläufigen italienischen Markt konnte vor allem im Süden ein beachtliches Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von 20% erzielt werden. Auch in den Märkten Griechenland und Spanien konnte ein Wachstum von nicht weniger als 30% erzielt werden. Diese Beispiele nannte der Geschäftsführer als Beweis dafür, wie durch außergewöhnliche Leistungen und Engagement der Mitarbeiter in der Wirtschaftswelt Berge versetzt und Grenzen verschoben werden können.

### Gelebte Werte

Maico versteht sich als werteorientiertes Unternehmen, das sich verpflichtet, Unternehmenswert zu schaffen, um dadurch die Arbeitsplätze zu sichern. Doch nicht nur der Wert des Unternehmens soll gesteigert werden. Genauso wichtig sind die Werte für die das Unternehmen steht. Getreu dieser Unternehmenskultur werden „Vertrauen“, „Aufgeschlossenheit“, „Nutzenorientierung“, „Selbstverantwortung“ und „Gegensätzlichkeit“ nicht nur als Schlagworte im Leitbild formuliert, sondern ganz konkret als Werte gelebt. Bei Maico ist man davon überzeugt, dass die Unternehmenskultur das Unternehmen einzigartig macht und dadurch – ganz pragmatisch – Wettbewerbsvorteile entstehen.

### Ein Meilenstein

„Was der Mensch denken kann, kann er auch erreichen.“ Davon ist Siegfried Zwick überzeugt. Im Stil eines römischen Meilensteins hat er deshalb das Umsatzziel für das Jahr 2010 in Stein meißeln und im Atrium des Firmensitzes aufstellen lassen. Auf 100 Millionen Euro Jahresumsatz will die Firma in fünf Jahren wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in den nächsten Jahren durchschnittlich ein neuer Mitarbeiter pro Monat eingestellt werden.

Wichtig ist für Siegfried Zwick dabei, dass die Arbeit bei Maico auch in Zukunft Spaß macht, Wertschätzung von MitarbeiterInnen und Führungskräften gelebt wird und inspirierende Arbeitsbedingungen gegeben sind.

*Beatrix Unterhofer*

MAIER ANTON GMBH/PASSEIRER BAU GMBH

## Reise nach Malaga

Die Firma Maier Anton GmbH und Passeirer Bau GmbH haben ihren langjährigen Mitarbeitern (20 und mehr Jahre) und Frauen als Anerkennung für ihre treuen Dienste in der Firma eine Reise nach Malaga in Spanien spendiert. Am Donnerstag, den 10. November 2005, sind alle TeilnehmerInnen in aller Früh vom Firmensitz aus nach Mailand zum Flughafen Malpensa aufgebrochen. Mit dem Flugzeug flogen wir nach Malaga und von dort mit dem Bus ins Hotel in Torremolinos. Im Restaurant „El Varadero“ gab es zum Abendessen eine große Auswahl an Fischspezialitäten. Am Freitag, den 11. November, sind wir mit dem Bus zum Testgelände der Firma CAT gefahren und haben dort an einer Vorführung von Baumaschinen wie CAT-Bagger und LKW teilgenommen.

Am Abend fuhren wir nach Mijas, besichtigten die Stierkampfarena und gingen anschließend zum Abendessen. Am Samstag stand ein Ausflug nach Granada auf dem Programm. Wir besichtigten den maurischen Palast „Alhambra“, der aus der Festung, dem Nasridenpalast und dem Landgut mit der Generalife Gartenanlage, besteht. Nach dem Abendessen besuchten wir eine Flamenco- und Varieteeaufführung. Der Abend endete mit einem Besuch im Spielcasino. Am Sonntagnachmittag, den 13. November, war es so weit für den Rückflug nach Hause. Allen Mitarbeitern hat die Reise gut gefallen und sie bedanken sich nochmals bei der Familie Maier für die schönen Tage.

*Heinrich Haller*

*Betriebsausflug nach Malaga*







Robert Koch (rechts) und sein Betreuer Markus Tschöll

#### LEHRLINGSAUSTAUSCH

## Lehrling aus dem Allgäu in St. Leonhard

Für vier Wochen hat der angehende Holzbearbeitungsmechaniker Robert Koch seinen Arbeitsplatz vom Allgäu in die Tischlerei Hofer in St. Leonhard verlegt. Möglich wurde dieser Lehrlingsaustausch durch das Arge-Alp-Projekt „x-change“.

„Während meine Firma zuhause auf Laboreinrichtungen spezialisiert ist, habe ich in der Tischlerei Hofer die ganze Palette des Tischlerhandwerks kennen gelernt“, sagt Robert Koch. „Der Austausch nach Südtirol hat mir einen größeren Horizont geschaffen und mir für meine persönliche Weiterentwicklung viel gebracht – ich würde den Austausch sofort wieder machen.“ Für Tischlermeister Karl Hofer gewinnt auch der Unternehmer durch solche Auslandsaufenthalte seiner Auszubildenden: „Sie lernen ein anderes Unternehmen und neue

Arbeitsweisen kennen, gewinnen mehr Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit.“ Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer haben 1999 mit „x-change“ ein Austauschprogramm Lehrlinge ins Leben gerufen. Die jungen Leute können dabei für einen Monat in einem einschlägigen Unternehmen des nahen Auslandes berufliche Erfahrungen sammeln. Im Gegenzug kommt ein Lehrling dieses Unternehmens als „Ersatz“ in die eigene Firma.

Bisher haben schon mehr als 400 junge Leute an dieser Aktion teilgenommen. In folgenden Ländern können sich Lehrlinge um einen Austauschplatz bewerben: in Bayern und Baden-Württemberg, in den österreichischen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg, im Fürstentum Liechtenstein, in der Lombardei, in Südtirol und in der Schweiz. Ein wesentlicher Teil der Kosten, die durch Fahrt und Aufenthalt anfallen, werden vergütet. Die Erfahrungen der teilnehmenden Unternehmen und der Lehrlinge sind durchwegs sehr gut.

Cäcilia Baumgartner

Der Witwenverein auf der Ulfasalm



#### Dr luschtige Witwenverein

Seit neinueinzig existiert de Klike,  
nor isch woll drnewert a Loub zi sogn.  
Schien hobmers kobb bis heint – und fein.  
Freindinnen und Freinde zi hobm.

Iaz isch a wollte Tschibbile binonder,  
sischt zeartn sein joa nit viel giwesn.  
Ober decht hots an Kluanbus gibbraucht  
und der sell gsteckt voll hobbmin gsechn.

Miar freidn ins schun wieder afn Summer,  
zemm seimer afar Olb oubm recht gearn.  
In Winter hobmr aniedn inser Stommlokal  
abisl nebmaus – woumer niamit stearn.

Suanemoll grian Boudn unter di Fiaße,  
sondremoll die Spielkortn afn Tisch.  
Asiabm a Breckl zi Fuaß gien tuat joa  
Leib und Seale guat – gonz logisch.

A Musig brauchmer hold umbidingg!  
Dr Karl – dr Tschitschi – dr Andr,  
gsungin und augspielt wollte flott  
hobmse fir ins de Mandr.

Dr greaschte Donk gibiert schun in Richard,  
wemmer in semm nit kobb hattn  
war de Gsellschoft nit zistond kemmin,  
wissit nit, wos dee nor olle tattn.

Deer werd ins anit in Stich lossn,  
ohne Ziachorgl dunkts in Richard nit fein.  
Mit ins kluan ongongin, mochmer lei weiter,  
ohne Strom kuan Musig, muaß nit sein.

Die Spieler wißn schun wosse zitian hobm  
und bringin olls in Schwung.  
Do kimmsche jo bold nit zin onstian –  
sou geats in Rod dummidum.

Di Gschstudiern sogn woll olm  
– viel Bewegung – Bewegung.  
Zemm kannt deß amoll nië foltsch sein,  
tonzn mocht nit lei Freide – holtit a jung.

Wos shuirige Johr olls bring, sig min nor woll!  
Mit Musig und Tonz wars hold netter,  
an' echte Freindschoft wert a zomholtn,  
wintschmer ins a bisl Glick und guat Wetter!

Die Berta



Konfektion  
**Götsch**

St. Martin beim Rathaus  
Tel. 0473 641672

Damen- und Herrenmode  
Lederhosen

NEU: WANDERBEKLEIDUNG

## VEREINE & VERBÄNDE

RAIFFEISENKASSE ST. MARTIN

### Zum Siebzigsten gratuliert

Im Rahmen des traditionellen Weihnachtssessens überbrachte der Präsident des Aufsichtsrates Rudolf Raich zum anstehenden 70. Geburtstag dem Obmann Albert Pichler und dem Vize-Obmann Anton Pircher die Glückwünsche der Verwaltungs- und Aufsichtsräte, der Mitarbeiter sowie deren Ehepartner. Beide sind seit 13. Februar 1977 im Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse erfolgreich tätig. Den Gratulanten schlossen sich die Ehefrauen Hilde und Helga, der Bürgermeister Hermann Pirpamer und seine Frau Theresia sowie der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin Nikolaus Gufler und dessen Frau Irmgard an.

*Walter Pichler*



Vordere Reihe v.l.n.r.: Albert, Hilde, Helga, Anton  
Hintere Reihe v.l.n.r.: Bürgermeister Hermann  
Pirpamer, Direktor Walter Pichler, Aufsichtsrats-  
präsident Rudolf Raich

KFS – 35 JAHRE IM ZEICHEN DER FAMILIE

### Feier und Jahreshauptversammlung

Es war ein gebührender Anlass zum Feiern: Die Zweigstelle St. Martin des KFS (Katholischer Familienverband Südtirol) feierte Ende des Jahres 2005 ihr 35-jähriges Bestehen und ließ es sich dabei nicht nehmen, etwas auf die Vergangenheit, die Zukunft und die Gegenwart der Zweigstelle mit ihren Tätigkeiten zu blicken. Tatsächlich ist es bereits 35 Jahre her, dass einige engagierte Frauen und Männer im Dorf beschlossen, auch in St. Martin eine Zweigstelle des KFS zu gründen. „Und seitdem arbeiten zahlreiche ehrenamtli-

che Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Dorf an der Umsetzung von Aktionen und Initiativen zugunsten der Familien fleißig mit“, freut sich Gertraud Pichler, Zweigstellenleiterin in St. Martin. Rund 200 Mitgliedsfamilien zählt die Zweigstelle und kann sich mit einem beachtlichen Jahresprogramm sehen lassen. Dies reicht von der Mitgestaltung von Gottesdiensten, Wallfahrten und Andachten bis hin zu Sing- und Spielnachmittagen für Familien, Frauenturnen und Kontakttreffen. Auch die Advents- und Pfingstrosenaktion sowie Vorträge zu Familienthemen gehören zu den jährlichen Tätigkeiten. Dabei werden die Erlöse aus den verschiedenen Veranstaltungen stets einem guten Zweck oder einer Familie in Not zur Verfügung gestellt. „Uns ist es wichtig, die Anliegen und Bedürfnisse der Familien im Ort zu erkennen und wahrzunehmen“, so Pichler weiter. So spürte man im Rahmen der 35-Jahr-Feier einen enormen Zusammenhalt und viel Freude am gemeinsamen Arbeiten unter den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Gäste mit Speis und Trank verwöhnten. „Es ist beeindruckend, wie viel im Dorf für die Familien geleistet wird“, freut sich Doris Seebacher, Präsidentin des KFS, über das Tätigkeitsprogramm der Zweigstelle. Sie lobte das Engagement der Ausschussmitglieder und ermutigte zum weiterhin so positiven Einsatz. Einen besonders amüsanten Einblick in die Geschichte der KFS-Zweigstelle gab ein kurzer Film über ein Familienfest aus den frühen 80er-Jahren. Ein weiteres Highlight der Feier war die Auszeichnung von zwei Familien, die bereits bei der Gründung der Zweigstelle im Jahr 1974 als Mitglied eingeschrieben waren und seitdem dem KFS die Treue gehalten haben.

In der Jahreshauptversammlung Anfang Februar konnte die Vorsitzende Gertraud Pircher ebenfalls zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Neben dem Bürgermeister, der Vize-Bürgermeisterin und der Bezirksleiterin Monika Hafner konnte die Vorsitzende auch Paula Frötscher, Mitgründerin des Vereins, willkommen heißen. Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand die Neuwahl des Ausschusses. Folgende Kandidatinnen wurden in den Ausschuss gewählt: Angelika Öttl, Brigitte Gufler, Regina Raich, Renate Raffl, Christine Ladurner, Rita Raich, Maria Luise Pixner, Roswitha Kofler, Priska Königsrainer und Petra Hofer. Nicht mehr für den Ausschuss kandidiert hat Gertraud Pircher und Bernadette Reichhalter. Der Bürgermeister



KFS-Präsidentin Doris Seebacher (links) und Zweigstellenleiterin Gertraud Pichler (rechts) mit den beiden geehrten Mitgliedern Maria Walder und Filomena Raich

bedankte sich in seinen Grußworten beim gesamten Ausschuss und vor allem bei der Vorsitzenden, die dem Verein sechs Jahre vorgestanden ist, für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Familien im Dorf. Dem neuen Ausschuss wünschte er viele neue Ideen und alles Gute für seine Arbeit.

*Rosmarie Pamer*

KINDERCHOR PLATT

### Silvesterfeier

Am 31. Dezember 2005 luden wir, die Chorleiterinnen, Isabella und Irmhild, die ahnungslosen Kinder um 11 Uhr Vormittag zu einer Chorprobe ein. Dass sie eine kleine Überraschung erwartet, hatten sie sich ja schon gedacht, aber was würde es wohl sein? Nach der Chorprobe gingen wir in den Jugendraum, wo es für alle selbst gemachte Pizza und zum Nachschinken Kekse gab. Zum Verdauen wurde kräftig gelacht, gesungen, gespielt und getanzt. Unter dem Motto „wer die Freude genießen will, muss sie teilen“, starteten wir singend in das Jahr 2006.

*Isabella Halbeisen*







*v.l.n.r.: Stefan Frötscher (Bezirkssekretär), Johann Pichler (50 Jahre Mitglied des KVV), Josef Klotz (50 Jahre), Elsa Niederkofler (Obfrau), Barbara Mosmair Ilmer (20 Jahre), Rosa Unterthurner Kofler (20 Jahre), Rosmarie Pamer, Georg Mair (20 Jahre)*

KVV ST. MARTIN

## Vollversammlung

Am 22. Jänner wurden anlässlich der Jahresversammlung des KVV St. Martin mehrere Frauen und Männer für ihre mehrjährige Mitgliedschaft geehrt. Zu diesem Anlass lud die KVV-Ortsobfrau Elsa Niederkofler zur Vollversammlung und konnte als Ehrengäste den Bezirkssekretär Stefan Frötscher und die Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer begrüßen. In ihrem Tätigkeitsbericht, der neben dem traditionellen Preiswatten, der Witwenwallfahrt, der jährlichen Gemüse- und Kaffeeaktion auch eine Einkaufsfahrt nach Innsbruck beinhaltete, ging sie vor allem auf die Notwendigkeit der Frühlingsfahrt für „ältere Leute“ ein, bei der ca. 50 Personen teilnahmen. In ihren Ausführungen dankte sie besonders den Mitarbeitern des KVV-Bezirkspatronates, die kompetent und effizient die wöchentlichen Sprechstunden in St. Martin abhalten. Vor allem im abgelaufenen Jahr musste durch die finanziellen Maßnahmen des Familienpaketes ein riesiges Arbeitspensum geleistet werden. Ein Dank ging auch an die Gemeindeverwaltung für die finanzielle Unterstützung und die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie an Pfarrer Michael Pirpamer. Stefan Frötscher ging in seinem Kurzvortrag auf die Notwendigkeit der KVV-Mitgliedschaft ein. Das Patronat hilft nicht nur bei der Abfassung der Steuererklärung, sondern steht den Mitgliedern bei vielen Problemen wie Renten- oder Erbschaftsfragen, bei Arbeitslosengeld und vielen weiteren Ansuchen mit Rat und Tat zur Seite. Weiters hob er die Wichtigkeit des PensPlanes hervor und die Notwendigkeit für junge Leute diesem beizutreten. Deshalb veranstaltet der KVV demnächst auf Talschafts-

ebene einen Informationsabend zu diesem Thema.

Als Anerkennung ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft wurden Josef Klotz und Johann Pichler mit einer Urkunde geehrt, sowie für die 20-jährige Mitgliedschaft Barbara Mosmair Ilmer, Rosa Unterthurner Kofler und Georg Mair. Anschließend an die Jahresversammlung wurden alle TeilnehmerInnen zu einer Marendegeladen.

*Rosmarie Pamer*

13 FEUERWEHRMÄNNER AUS PASSEIER

## Katastropheneinsatz im Paznauntal

Die Hauptschule Kappl steht mitten im Talboden. Nach hinten hin erstreckt sich eine Wiese, nach vorne führt eine Straße über den Fluss zur Hauptstraße. Eine Woche vorher waren extrem starke Regenfälle über Teile der Schweiz und Nordtirols hereingebrochen und hatten

riesige Zerstörungen verursacht. Besonders betroffen war das Paznauntal, vor allem die Gemeinden Ischgl und Kappl. In der Nacht über hatten die Wassermassen durch das Tal getobt und fast wie durch ein Wunder war kein Mensch ums Leben gekommen. Die Hauptschule in Kappl schien ohne Schaden davongekommen zu sein. Als aber der Direktor die Schule betrat, gab es eine bittere Überraschung. Auf der Rückseite der Schule war das Wasser durch einen Kellerschacht eingetreten und hatte das Tiefparterre einen Meter hoch überflutet. Dort befand sich eine riesige Sporthalle mit Nebenräumen, Umkleideräumen, Heizung usw. Die gesamte Einrichtung musste entfernt werden, und der Unterboden bestehend aus Parkettboden, Estrich, Bitumenfolie, Isolierschicht und einem weiteren Estrich musste herausgerissen werden. Keine kleine Arbeit bei einer Fläche von über 2.000 Quadratmetern.

Um 10 Uhr kamen wir nach einer abenteuerlichen Fahrt in Kappl an. Wir, das waren 54 Einsatzmänner, 13 aus dem Passeier und die übrigen zusammengewürfelt aus Feuerwehrleuten aus 8 verschiedenen Wehren im Vinschgau. Mich hatte Michael Schwarz eingeladen und ich war mitgekommen, wohl eher aus Neugier, ob ich helfen konnte, war eher zweifelhaft. Um 5 Uhr morgens waren wir im Passeiertal losgefahren und bis zum Reschenpass war der Zug auf 9 Fahrzeuge angewachsen. Bis Landeck ging die Fahrt planmäßig vonstatten, die Schwierigkeiten aber begannen am Eingang des Paznauntales, wo die Straße teilweise weggerissen war und nur behelfsmäßig passiert werden konnte. Da in der Folge die Straße vollständig zerstört war, musste ein weiter Umweg über gefährliche Höhenwege genommen werden. Mehrfach stellte ich mir die Frage, ob sich die lange Anfahrt für nur einen Einsatztag überhaupt lohnte.

*Passeirer Helfer im Paznauntal*





Die Arbeit im Tiefparterre der Hauptschule war anstrengend. Feuchte Kälte kroch durch die Kleider, bald aber änderte sich die Lage. Die Unterböden konnten nur mit roher Kraft entfernt werden und während die einen Schicht für Schicht den Unterboden abtrugen, pumpten andere Wasser ab und wieder andere fuhren das Abbruchmaterial auf Schubkarren vor die Schule, wo Lastwagen dieses aufluden. Erstaunlich war, dass 53 Männer arbeiteten und nur einer die Befehle gab, unser Einsatzleiter Michael Schwarz. Es ist wohl nur der Disziplin in der Feuerwehr zuzuschreiben, dass man sich unterordnet. Sicherlich ist es so besser, als wenn sich jeder zum Kommandanten berufen fühlt und Befehle erteilt und keiner mehr arbeitet. Auf jeden Fall wurde ein Großteil des Unterbodens entfernt. Ich hatte mich getäuscht, die weite Anfahrt hatte sich auf jeden Fall gelohnt und durch gemeinsamen Einsatz war durchgeführt, was sonst einzelne Handwerker nur über Monate geschafft hätten. Nach einer kurzen Stärkung ging es um 18 Uhr wieder Richtung Heimat, wieder über die abenteuerlichen Höhenwege bis zum Taleingang. Plötzlich kam ein Polizist um eine Kurve gelaufen und hielt hysterisch schreiend den Feuerwehruzug an. Der ganze Berghang sei in Bewegung geraten und erste Felsblöcke seien auf die Straße gestürzt. Uns blieb nur die Rückkehr. Hatten wir die Heimfahrt um 5 Minuten versäumt oder waren wir einem Unglück um 5 Minuten entgangen? Auf jeden Fall fuhren wir wieder taleinwärts und bei einer kurzen Rast wurde die Lage besprochen. Talauswärts war kein Entkommen und taleinwärts war vor Ischgl die Straße zerstört. Es blieb also nur übrig in Kappl zu übernachten und am nächsten Tage mit dem Hubschrauber Richtung Landeck auszufliegen. Viele der freiwilligen Helfer hatten am nächsten Tag Termine und Verpflichtungen, doch erstaunlicherweise protestierte nicht ein einziger. Wieder begann die abenteuerliche Fahrt zurück nach Kappl über die inzwischen schon bekannten Höhenwege. Dort angekommen, wurden wir in einem leeren Hotel untergebracht und erfuhren am nächsten Morgen, dass wir gegen 12 Uhr ausgeflogen würden. Doch wer gedacht hatte, man würde herumwarten, der hatte sich getäuscht. Mit dem gleichen Einsatzwillen und immer mehr Humor ging es wieder zurück zur Arbeit in der Schule und es gelang, alle Unterböden zu entfernen, das gesamte Wasser abzupumpen und die Böden blank geputzt bis zum Fundament zu hinterlassen. Punkt 12 Uhr erschien das Militär mit einem Riesenhubschrauber. Dieser nahm

auf jedem Flug etwa 30 Mann auf und brachte sie nach Landeck. Dort holten Ersatzfahrzeuge aus dem Passeiertal und dem Vinschgau die Freiwilligen ab. 11 Mann hingegen waren in Kappl zurückgeblieben. Es war angekündigt, dass am nächsten Tag die Straße nach Ischgl wieder in Stand gesetzt würde. So war es auch, über einen unendlichen Umweg über die Silvretta-Hochalpenstraße und den Arlberg brachten sie die neun Fahrzeuge wieder nach Südtirol zurück. Im Nachhinein kann ich mit großer Überzeugung feststellen, dass Katastrophen weiterhin Angst verbreiten werden. Genauso aber weiß ich nun, dass der Schrecken gemindert wird durch den Einsatz der Feuerwehr. Sollte Ähnliches im Passeier geschehen, wären sofort alle Wehren des Passeiertales zur Stelle und würde das nicht reichen, würde ein Hilferuf genügen und Hunderte freiwillige Feuerwehrleute aus Südtirol und wohl auch aus Nordtirol würden über Tage und Wochen helfen. Dieser Einsatz macht Hoffnung für die Zukunft.

*Konrad Pfitscher*

#### FREIWILLIGE FEUERWEHR MOOS

## Das Jahr 2005 in Zahlen

Am 21. Jänner 2006 traf sich die Freiwillige Feuerwehr Moos zur Jahreshauptversammlung. Zu den fast vollzählig anwesenden Wehrmännern konnte der Kommandant auch Bürgermeister Wilhelm Klotz, Abschnittsinspektor Michael Schwarz und Ehrenkommandant Anton Platter begrüßen.

Über das sehr arbeitsintensive Jahr 2005 konnte eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Moos mit dem Zug Stuls weist zum 31. Dezember 2005 einen Mitgliederstand von 59 aktiven Wehrmännern (davon 38 in Moos und 21 in Stuls), 1 Ehrenmitglied, 14 Wehrmännern a.D. und 15 Patinnen auf. Im Jahr 2005 wurden sechs junge Probefirewehrmänner neu in die Wehr aufgenommen. Im Jahr 2005 wurde die FF Moos zu insgesamt 22 Einsätzen – 19 technische Einsätze, 2 Brandeinsätze und 1 Suchaktion – gerufen, wobei 154 Mann 209 Stunden geleistet haben.

In insgesamt 41 Übungen, bei welchen 486 Mann 615 Stunden geleistet haben, wurde das Wissen und Können der Wehrmänner aufgefrischt und verbessert. Zusätzlich wurden theoretische Schulungen besucht.

In sportlicher Hinsicht hat sich die FF Moos am Talschaftsstaffettenlauf und am

3. Psairer-Feuerwehr-Kegeltturnier mit Erfolg beteiligt.

Der Ausschuss hat sich zu 11 Sitzungen zusammengefunden. Dabei wurden die verschiedenen Veranstaltungen organisiert, Arbeiten und Dienste eingeteilt sowie feuerwehrtechnische Fragen und Anschaffungen diskutiert und beschlossen.

Zur Beschaffung von Eigenmitteln hat die FF Moos im Jahr 2005 insgesamt 7 Veranstaltungen organisiert und mit Erfolg abgewickelt. Dabei wurde ein Reingewinn von 13.500 Euro erwirtschaftet, was bei einem Jahresbudget von ca. 30.000 Euro immerhin einen Anteil von 45% ergibt. Somit hat sich die Feuerwehr auch einen Grundstein für künftige Investitionen erarbeitet.

Bürgermeister, Abschnittsinspektor und Ehrenkommandant fanden in ihren Ansprachen nur lobende Worte für diese gute und erfolgreiche Arbeit und dankten allen daran Beteiligten für ihren Einsatz und ihren Fleiß.

Die Freiwillige Feuerwehr Moos möchte sich auf diesem Wege auch für die fachliche, moralische und finanzielle Unterstützung bedanken, besonders bei der Gemeindeverwaltung, bei der Raiffeisenkasse Passeier, den privaten Spendern und der gesamten Bevölkerung.

Mit einem kräftigen „Gut Heil“ wünschen wir allen ein erfolgreiches sowie schadens- und unfallfreies Jahr 2006.

*Josef Kofler*

#### FREIWILLIGE FEUERWEHR ST. LEONHARD

## Jahresrückblick 2005

Das vergangene Jahr war für die Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard ein sehr arbeitsreiches, wie sich bei der Jahreshauptversammlung im Jänner 2006 herausstellte. Obwohl die Anzahl der Einsätze im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren auf 24 zurückging, forderte so manche Situation die gesamten physischen und psychischen Ressourcen der Wehrmänner.

Einer der größten Einsätze war der Gebäudebrand des Mailerhäusels im Gänsboden. Leider war der Brandherd im Inneren des Gebäudes sehr lange unentdeckt geblieben, sodass beim Eintreffen der Feuerwehr das Haus bereits in Vollbrand stand. Bei sehr tiefen Temperaturen waren die Wehrmänner von St. Leonhard und der Nachbarwehr St. Martin ca. 5 Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt. Eine Brandwache sicherte nach dem Befehl „Brand aus“ bis in die frühen Morgenstunden das Brandobjekt.



› Den größten Anteil der Einsätze nehmen nach wie vor die technischen Hilfsleistungen bei Unfällen ein. Bei neun Einsätzen musste Autofahrern bzw. Motorradfahrern Hilfe geleistet werden. Ob Rettung von Personen aus den Fahrzeugen, Straßenreinigung oder Entfernen von umgestürzten Bäumen auf den Landstraßen, die freiwilligen Wehrmänner waren jederzeit zur Hilfe bereit. Aber nicht nur im eigenen Einsatzgebiet wurde geholfen. Im August beteiligten sich einige Wehrmänner bei den Aufräumarbeiten in Kappl (Paznauntal, Tirol). Zwei Tage wurde gemeinsam mit Männern der Nachbarwehren und Wehren des Vinschgaus die Turnhalle der Grundschule von Schlamm und Wasser geräumt. Beschädigte Böden wurden entfernt, Unterböden herausgenommen und zur Entsorgung ins Freie gebracht.

Um für solche und andere Einsätze stets gut vorbereitet zu sein, wurden in 59 Übungen realitätsnahe Situationen nachgestellt. Zahlreiche Haus- und Hofbesitzer stellten ihr Eigentum zu diesem Zweck zur Verfügung und leisteten somit einen wertvollen Dienst. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen wurde in solchen Übungen vertieft und noch weiter verbessert.

Um das theoretische Wissen zu erweitern und aufzufrischen, besuchten 16 Mann Weiterbildungskurse an der Landesfeuerweherschule in Vilpian.

Wie gewohnt waren bei verschiedenen Veranstaltungen im Vereinshaus, auf dem Raiffeisenplatz oder am Sandhof stets Wehrmänner anwesend, um bei eventuellen Gefahren sofort eingreifen zu können. Aber nicht nur bei Festen von anderen Vereinen mussten die Wehrmänner Hand anlegen. Bei Festlichkeiten wie bei der Florianifeier dankte man geschlossen dem Schutzpatron für seinen Beistand. Auch bei der Christophorus-Feier im Juli war die Kameradschaft und der Arbeits-

geist der Wehrmänner gefordert, um zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

Das zuletzt angekaufte Fahrzeug, ein Pritschenwagen der Marke Mercedes, welches zur Beförderung von verschiedenen Geräten eingesetzt wird und neun Mann Platz bietet, wurde bei der Christophorusfeier gesegnet.

Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist, wurden insgesamt 2772 Stunden von 1588 Mann geleistet.

#### Gesamtbericht 2005

	STD.	MANN	ANZAHL
Einsätze	310	706	24
Übungen	1081	539	48
Übungen Atemschutz	353	139	11
Lehrgänge	344	16	11
Brandverhütung	409	66	20
Sitzungen Ausschuss	275	122	11
<b>Summe</b>	<b>2772</b>	<b>1588</b>	<b>125</b>

*Dorian Wilhelm*

#### AVS-JUGEND ST. MARTIN

### Plitsch-Platsch-Wasserspaß!

Am Samstag, den 10. Dezember um 14 Uhr, war es endlich so weit. Eine ganze Horde AVS-Jugend-Mitglieder und einige, die es noch werden möchten, bestiegen schnell den Bus, mit dem wir nach Brixen in die Acquarena fuhren. Im Schwimmbad angekommen gings gleich ab ins kühle Nass. Ob Rutschbahn, Whirlpool, Waschmaschine, Sprungbrett, Kinderbecken oder das Salzbecken, das ins Freie führte, das tollste war, darüber lässt sich streiten. Doch mit Sicherheit waren wir alle der Meinung, dass die ca. 4 Stunden Wasserspaß „viiiiiel“ zu schnell vergangen sind. Müde, und um ein schönes Erlebnis reicher, brachte uns dann Hans Gufler wieder heil nach Hause.

*Ursula Gasser*

#### AVS-JUGEND ST. MARTIN

### Schneeschuhwandern

Am Samstag, den 14. Jänner um 14 Uhr, brachen 12 mutige AVS-Jugend-Mitglieder zu einer Schneeschuhwanderung auf. In Bergkristall schnürten wir uns die komischen Dinger an die Füße und los gings, immer steil durch den Wald hinauf. Brrr, wars wieder mal kalt. Der Schnee knirschte bei jedem Schritt. Als wir fast die Waldgrenze erreicht hatten, gings

dann zum Glück wieder flacher dahin. Gegen 17 Uhr waren wir auf unserem sog. Gipfel am Grünboden angelangt. Ein tolles Gefühl. Man ist zwar müde von der Plackerei des Aufstiegs, aber es lohnt sich. Bei Vollmond gings dann über die Rodelpiste runter nach Pfelders. Noch ein kleiner Zwischenstop bei Elmar in der Pommeshütte und dann ab nach Hause. Gegen 19.30 Uhr hatten wir geschafft und viele von uns, zumindest ich, freuten sich auf ein warmes Entspannungsbad.

*Ursula Gasser*

#### ALPENVEREIN ST. MARTIN

### Erfolgreiches Bergjahr 2005

Am 13. Jänner hielt die AVS Sektion St. Martin ihre 48. Hauptversammlung im Vereinssaal der Gemeinde ab. Der Erste Vorsitzende Vigil Raffl konnte an die 95 Mitglieder zur Versammlung begrüßen, welche von der Zithergruppe um Maria Alber musikalisch umrahmt wurde.

Auch zahlreiche Ehrengäste wie Bürgermeister Hermann Pirpamer, Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse St. Martin, Rudolf Raich, die Turnlehrerin der Mittelschule, Elisabeth Mair und Siegfried Innerhofer – 1. Vorsitzender der Sektion Passeier – waren anwesend.

Der Vorsitzende berichtete, dass sich der Alpenverein immer stärker zu einer tragenden und führenden Säule des Vereinswesens im Dorf entwickelt. Dies wird durch die Mitgliederzahl belegt, die sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt und Ende 2005 die Zahl 415 erreicht hat.

Ca. 460 TeilnehmerInnen bei den Touren und Wanderungen, 350 Teilnehmer bei der Jugend und 1500 Besucher in der Kletterhalle ist die stolze Bilanz des Alpenvereinsjahres 2005.

Vor allem das große Angebot der zahlreichen Tätigkeiten, sei es die Jugend, die Wanderer, Bergsteiger, Skibergsteiger und Sportkletterer, kommen bei den Mitgliedern und Bergfreunden gut an und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Rückschau wurde in einer Präsentation mit vielen Bildern vorgenommen. Besonders stolz ist die Sektion auf ihre Jugend, die unter den fleißigen Jugendführern große Arbeit leistet und eine starke Säule im Verein ist. Als Dank wurde ihnen von der Sektionsleitung ein Blumenstrauß überreicht.

Die Einbindung der Schule in die Sport-





Auf dem Gipfel der Marmolata (3.343 m)

tätigkeit des AVS (Klettern) hat sich als sehr positiv erwiesen.

Bei der Versammlung konnte wieder an 12 Mitglieder das Verdienstabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft und an zwei Mitglieder sogar das Verdienstabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft überreicht werden.

Anschließend wurde der Kassabericht sowie der Bericht der Rechnungsrevisoren verlesen und genehmigt.

Im Bericht des Vorsitzenden der Bergrettung wurde deutlich, wie wichtig es ist, eine gut funktionierende Bergrettungsstelle vor Ort zu haben. Es besteht eine sehr fleißige junge Gruppe um den Vorsitzenden Heinrich Pfitscher. In laufenden Fortbildungen, Kursen, Schulungen und Übungen werden die Bergrettungsmänner den modernen technischen Anforderungen gerecht.

Bürgermeister Hermann Pirpamer, welcher selbst begeisterter Wanderer ist, lobte die gute Arbeit des Alpenvereins und der Bergrettung. Er bestätigte, dass die Einrichtungen, welche die Gemeindeverwaltung errichtet hat und dem Verein zur Verfügung stellt, in guten Händen sind. Sie sind weiters ein Treffpunkt von vielen jungen Menschen, welche hier einen Ort für ihre Entfaltung und Freizeitgestaltung finden.

Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer berichtete, dass im Jahr 2006 einige Feierlichkeiten (30-Jahr-Feier Naturpark Texelgruppe) anstehen und ersucht den Alpenverein um Mitwirkung.

Zum Schluss wurde noch das Jahresprogramm 2006 vorgestellt, welches zahlreiche interessante Veranstaltungen aufweist.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung, bei der Raiffeisenkasse sowie bei allen Helfern und Gönnern für die erhaltene Unterstützung und Anerkennung der geleisteten Arbeit.

*Vigil Raffl*

#### ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BEHINDERTE

## Weihnachts- und 25-Jahr-Feier

Am Sonntag, 4. Dezember, fand im Vereinssaal von St. Martin die Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte Passeier statt. Da die Gruppe Passeier im August 1980 gegründet wurde, feierte man zugleich auch das 25-jährige Bestehen. Eingeladen waren alle Mitglieder mit Familie. Unter den von Bezirksobmann Franz Raich geladenen Gästen befanden sich auch der Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, und der Landesvorsitzende Luis Lintner. Die Feier begann um 14 Uhr mit einem vom Frauenchor St. Martin gestalteten Wortgottesdienst. Anschließend trug eine Gruppe von Kindern unter der Leitung der Lehrerin Edith Haller einige Weihnachtslieder sowie zwei kurze Theaterstücke vor. Danach erzählte Gründungsmitglied Franz Platter ein wenig vom Beginn der Tätigkeiten in der Arbeitsgemeinschaft Passeier bis heute. Nachdem der unterhaltsame Rückblick beendet war, gab es für alle Kaffee und Weihnachtsplätzchen.

*Matthias Lanthaler*



#### PR-INFORMATIONEN

## Lärchenholz neu entdeckt

Wissenschaftler der Bundeswehruniversität München testeten, wie Holz hochfrequente Mobilfunkstrahlen abschirmt. Zum Vergleich testeten sie eine Platte aus Lärchenholz und eine Stahlbetonplatte. Die Mobilfunkstrahlen wurden vom Lärchenholz etwa zehnmal besser abgeschirmt als vom Stahlbeton. Auch im Vergleich mit anderen Hölzern schnitt die Lärche am besten ab. Der Unterschied liegt im Harzgehalt des Holzes, der die Reflektionseigenschaften bestimmt. Das Lärchenholz hat in der Tischlerei-Passeier eine lange Tradition und wird als natürlicher und 'innovativer' Werkstoff auch in Zukunft eingesetzt werden.



## Natürliche Oberflächen zum Wohlfühlen

Wohnräume sind Lebensräume zum Wohlfühlen. Dazu gehören auch natürliche Holz- und Möbeleinrichtungen. Aus der Natur für den Menschen entliehen, so sollen Möbel heute verstanden, gebaut und behandelt werden. Neu im Programm hat die Tischlerei-Passeier eine Oberfläche aus natürlichem Schellack für alle Hölzer, einsetzbar im Schlafzimmer und Wohnbereich. Die Oberflächenveredelung enthält keine bekannten Allergene und ist daher auch für empfindliche Personen zu empfehlen, z.B. für Allergiker. Schellack wird aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und im hochmodernen Testlabor erprobt. Diese Produkte schonen unsere Umwelt und schaffen gleichzeitig die Voraussetzungen für ein gesundes Wohnen.

[www.tischlerei.passeier.it](http://www.tischlerei.passeier.it)

## Rückblick

### Tätigkeit

Im abgelaufenen Jahr stand wieder das Mortiner Dorffest als Hauptveranstaltung unseres Vereines im Mittelpunkt. Dank eines gut besuchten Samstagabends und des unermüdlichen Einsatzes vieler freiwilliger Helfer konnte das Dorffest mit Erfolg abgehalten werden. Auch die prächtigen Forellen in unserem Aquarium ziehen immer wieder Besucher an und sind sicherlich eine zusätzliche Attraktion zum bereits hervorragend organisierten und viel besuchten Dorffest.

Die Teilnahme von 70 Fischern an unserem Preisfischen Ende September war heuer sehr erfreulich. An einem sehr schönen Samstagnachmittag ließen sich viele Fischerkollegen die Gelegenheit nicht entgehen, einen möglicherweise großen Fisch zu erbeuten oder wenigstens einen unserer zahlreichen Sachpreise zu gewinnen. Dabei erbeuteten 70 Fischer 132 Fische mit einem Gesamtgewicht von 61 kg. 19 Fischer erbeuteten den Höchstfang von 4 Fischen, 24 Fischer gingen leer aus. Zum ersten Mal wurde im August 2005 ein Freundschaftsfischen unter den vier Fischervereinen unseres Tales veranstaltet und fand reges Interesse. Die Teilnahme von über 40 Fischern zeigt, wie wichtig es vielen ist, unser gemeinsames Hobby miteinander zu leben.

Auch unser Eröffnungsfischen am zweiten Sonntag im Februar, mit einem kleinen Frühschoppen beim Polt, hat wieder viele Vereinsfischer begeistert, und wir werden es auch in der kommenden Saison wiederholen.

### Zukunftsperspektiven

Wie wohl die meisten von uns Fischern wissen, weist die in der Passer lebende Marmorierte Forelle den reinsten Stamm auf. Um dies noch mehr zu fördern, hat sich der Ausschuss zusammen mit unserem Fischerkollegen Stefan Schiefer entschlossen, reine Marmorierte Forellen auszufischen, zu streifen und zu befruchten, nachher wieder einzusetzen und die Hälfte der aufgewachsenen Brütlinge ebenfalls in unsere Gewässer zurückzuführen. Begonnen wurde damit am Samstag, den 19. November 2005, wobei unerwartet viele reine Marmorierte Forellen entnommen werden konnten. Wir erwarten uns für die Zukunft tolle Erfolge. Das große Thema momentan sind sicherlich die immer mehr entstehenden E-Werke. Wir werden zwar nicht imstande sein, diese zu verbieten, aber wir müssen diejenigen sein, die die gesetzlich vorge-

schriebene Restwassermenge kontrollieren und darauf achten, dass unsere Fische und alle mit dem Wasser zusammenhängenden Tiere und Pflanzen auch in Zukunft eine Chance haben weiterzuleben. Um dies noch mehr zu gewährleisten, haben sich am 1. Dezember 2005 die Fischervereine des Passeiertales mit dem Landesfischereiverband Südtirol getroffen, um über dementsprechende Lösungen zu sprechen.

### Vereinsfischerwesten

Der Ausschuss hat sich entschlossen, Fischerwesten mit einem schönen Fischlogo und unserem Vereinsnamen auf dem Rücken gestickt anzukaufen. Wir erhoffen uns davon mehr Vereinszugehörigkeitsgefühl und ein einheitlicheres Auftreten des Mortiner Fischervereins. Am 21. Jänner 2006 wurden im Anschluss an unsere Vollversammlung die gut gelungenen Westen vorgestellt und jedes anwesende Mitglied unseres Vereines hatte die Möglichkeit, diese zu erwerben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren bedanken, der Sparkasse St. Martin und der Fischzucht Stefan Schiefer. Für das Jahr 2006 allen Fischern ein kräftiges Petri Heil.

*Sportfischerverein St. Martin*

## Tätigkeitsreiches Jahr der Bäuerinnen

Für die Bäuerinnenorganisation von St. Leonhard ist mit dem Jahr 2005 ein äußerst tätigkeitsreiches Jahr zu Ende gegangen.

Die „mobile Krapfenfabrik“ war das ganze Jahr unterwegs: bei Einweihungen im Museum Passeier, beim Gartenfest im Altersheim, beim Musikfest, bei den Marktsfesten, beim Pfarrfest, beim Herbstfestl. Immer wieder haben unzählige fleißige Hände Teig geknetet, ausgerollt, gefüllt und gebacken.

Aber auch die Fortbildung kam nicht zu kurz. Die Themen reichten von Gemüseanbau und Schneiden von Ziersträuchern über Milchverarbeitung bis hin zu Themen rund um die Viehzucht.

Einen Höhepunkt stellte wie jedes Jahr der Ausflug dar. Dieser führte uns im letzten Jahr in die Gärten der Fachschule „Laimburg“. Ein Großeinkauf war vorprogrammiert.

Für Unterhaltung haben u.a. das Preiswatten im Jänner und die Faschingsfeier im Februar gesorgt.

Gemeinsam mit den „Frauen aktiv“ haben

# Passeier

## : wirtschaft economia 2006

### Programm

Konsortium Passeier Wirtschaft

MONTAG, 13. MÄRZ 2006

Vortrag: **Finanzpolitik und Basel II in KMU's**

Muss Ihnen immer noch Ihre Bank sagen, wie es um Ihren Betrieb finanziell bestellt ist?

Referat von

*Dr. Christian Harrasser*

MONTAG, 3. APRIL 2006

Vortrag: **Stellenwert des Arbeitsplatzes im Seitental (Stadt-Tal)**

Innovation, Zukunft, Lebensqualität außerhalb von Ballungszentren

Referat von *Dr. Helmuth Sinn, Abteilungsleiter Arbeit*

12. UND 13. MAI 2006

Seminar: **Die Komplexität der Unternehmensführung in KMU's**

Erfolgreich durch BSC

Seminarleiter:

*Dr. Christian Harrasser*

### NEUE MITGLIEDER IM KONSORTIUM

Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.

Gufler Gothard

Spieß Fertighaus GmbH

Daxtor GmbH





Wenn die mobile Krapfen-Fabrik im Einsatz ist, arbeitet Groß und Klein mit!

wir im August Kräutersträuße gebunden. An Erntedank wurde die Kirche von uns festlich geschmückt.

Auf dem Programm standen natürlich auch Ausschusssitzungen sowie Treffen auf Bezirks- und Landesebene. Im Jahr 2005 konnten wir zu sieben Geburten und einer Hochzeit auf Bauernhöfen rund um St. Leonhard gratulieren. Bei zwei Todesfällen haben wir das Beileid bekundet. Mit dem Erlös unserer Tätigkeit unterstützen wir vor allem in Not geratene Bauernfamilien. Diese ganzen Aktivitäten können nur durch die tatkräftige Unterstützung vieler fleißiger Hände durchgeführt werden, denen wir natürlich von Herzen danken. Auch unseren treuen „Kunden“ danken wir und hoffen auch weiterhin auf eure Unterstützung.

*Iris Karnutsch Zipperle*

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

## Rückblick

Am Samstag, den 21. Jänner 2006, hat sich der Haflinger Pferdezuchtverein Passeier zur alljährlichen Jahresvollversammlung beim Brückenwirt eingefunden. Der Obmann des Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverbandes, Josef Mahlkecht sowie der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, waren ebenfalls gekommen, um sich einen Überblick über die Vereinstätigkeit zu verschaffen und um dem Verein und seinen Mitgliedern einige Neuigkeiten mitzuteilen.

Hier noch einiges über die letzten Vereinsveranstaltungen:

Im Herbst 2005 fand das Fohlenbrennen auf dem Reitplatz Sandhof statt, bei dem 15 Fohlen vorgestellt wurden. Neun Stutfohlen sowie drei Hengstfohlen erhielten den Edelweißbrand. Ein Stutfohlen wurde

zurückgestellt und zwei weitere männliche Fohlen wurden nicht gebrannt. Am 16. Oktober 2005 ging es dann bei den Sportlern unter den Haflingern zur Sache. Da wurde die III. Psairer Geschicklichkeits-, Reit- und Fahrkombination abgehalten. Es wurde die Zeit eines Fahrers, welcher einen Kegelparcour bewältigen musste und die Zeit eines Reiters, der verschiedenste Übungen zu Pferd meistern sollte, zusammengezählt.

Den Tagessieg holten sich der Fahrer Karl Hofer mit Soraja und der Reiter Rudi Codalonga mit Dolly.

Auf dem 2. Platz landeten der Fahrer Klaus Gufler mit Fulda (vom Sandhof) und der Reiter Karl Hofer mit Soraja.

Den 3. Platz konnten der Fahrer Daniel Pichler mit Delfina (des Alois Ilmer) und die Reiterin Annelies Pirpamer mit Rina erringen.

Zusätzlich wurde auch heuer wieder ein Kindergeschicklichkeitsreiten für Kinder des Jahrgangs 1992 und jünger ausgetragen. Hier konnte sich Nadia Ladurner mit der Stute Vera vor Katrin Hofer mit der Stute Soraja platzieren.

Bereits beim Geschicklichkeitsturnier im Oktober konnte man die Auswirkungen des im letzten Jänner neu gewählten Ausschusses bemerken. Es wurde nämlich nach Kombination und Kindergeschicklichkeitsreiten wieder einmal ein Trabrennen auf dem Reitplatz abgehalten. Bei diesem siegte Babsi des Alfred Pöhl mit dem Fahrer Daniel Pichler mit hervorragender Bestzeit vor Richard Raffl mit seiner Mize. (Nebenbei bemerkt: Die Haflingerstute Mize feiert in diesem Frühjahr bereits ihren 20. Geburtstag und ist somit eine der ältesten Stuten des Passeiertals.) Platz 3 beim Trabrennen belegte Karl Hofer mit Delia aus dem Reitbetrieb Steinerhof.

Am 11. November 2005 beteiligte sich auch heuer wieder ein als heiliger Martin verkleideter Reiter unseres Vereins am Martinsumzug in St. Martin. Der auf die Vorführung der Mantelteilung folgende Krapfenverkauf brachte einen Reinerlös von 393 Euro. Dieser Betrag wird von der Raiffeisenkasse St. Martin verdoppelt und dann dem Bürgermeister Hermann Pirpamer für einen guten Zweck übergeben. Am 13. November führte dann der Herbstritt einige Reiter zum Schildhof Granstein.

Daraufhin folgte eine etwas ruhigere Zeit, in der die Mitglieder dann die Möglichkeit hatten ihre Pferde für das traditionelle Haflinger Pferdeschlittenrennen und Skijöring in Pfelders zu trainieren. Bei nicht allzu großer Kälte und strahlendem Sonnenschein ging am Dreikönigstag das recht gut organisierte Schlittenrennen

über die Bühne. Diesmal waren es 18 stolze Haflingerpferde, die um eine Spitzenplatzierung kämpften. Nach sehr spannenden Rennen standen die Sieger der diesjährigen Veranstaltung fest.

*Kategorie Schlittenrennen der 3-jährigen Jungstuten:*

1. Platz: Goldi des Klaus Gufler

*Kategorie Schlittenrennen der älteren Stuten:*

1. Platz: Babsi des Alfred Pöhl

2. Platz: Susi, Reitbetrieb Steinerhof

3. Platz: Mize des Richard Raffl

*Kategorie Skijöring:*

1. Platz: Zussl des Harry Kobler

2. Platz: Clea der Daniela Ilmer

3. Platz: Antis der Marlene Haller

Es war wieder ein recht erfolgreiches Jahr für den Verein und der Ausschuss blickt voller Zuversicht in die Zukunft. Damit all die Veranstaltungen abgehalten werden können, ist man natürlich auf Sponsoren angewiesen. Deshalb an dieser Stelle einen Dank den Gemeinden des Passeiertales, der Raiffeisenkasse und der Volksbank. Einen ganz besonderen Dank aber auch allen weiteren Sponsoren, Gönnern und Helfern, welche den Verein jedes Jahr aufs Neue kräftig unterstützen.

*Birgit Regele*

PASSEIRER HEIMATPFLEGER

## Natur in Schutz nehmen

Bei der Jahresversammlung des Vereins für Kultur und Heimatpflege Passeier wurde Rückschau gehalten auf die vielen erledigten Projekte: Pflege der bauerlichen Kleindenkmäler durch den Sachbearbeiter Johann Raich, Betreuung historischer Objekte, Kulturfahrten, Publikationen, Belieferung verschiedener Fachblätter, Chronistenwesen, Pflege des Trachtenwesens, Engagement für die Belange des historischen Bergwerks am Schneeberg und Interventionen bei den

### Foschtn

*Himmlischr Gott Votr  
miar mochn ins nicht drauß,  
zi Mittog a Forelle  
und znochts gianmr aus.*

*Zi Holbmittog an Angilotte  
a Biarl drnebn  
viarzg Toge Foschte;  
miar werns ibrlebn.*

*Anna Lanthaler*

› Gemeindeverwaltungen und bei Privaten. Für das Jahr 2006 wurde eine Übersicht über die kulturellen Absichtserklärungen des Vereins und der Gemeindeverwaltungen, vertreten durch die Kulturreferenten, geboten.

Moos konzentriert sich auf die Verwirklichung seines musealen Bunker-Projekts. Pfelders erhält einen Kulturführer und in Lazins wird am 3. September feierlich der Gründung des Naturpark Texelgruppe gedacht. Rabenstein erhält seinen historisch-naturkundlichen Parcours rund um den ehemaligen Kummersee. In Rabenstein harrt übrigens die wertvolle Kirchenorgel auf eine gründliche Reinigung, sofern sich ein großzügiger Gönner einfinden mag.

Albin Pixner vom MuseumPasseier bot einen Überblick über das reiche Angebot des Museums, das beabsichtigt, sich räumlich zu erweitern, um dem statutarischen Auftrag gerecht zu werden. Heuer soll die faszinierende Geschichte der Passeirer Almen dem interessierten Publikum präsentiert werden.

Das Museum hat sich auch bereit erklärt, im Hinblick auf das Tiroler Gedenkjahr 2009 die historischen Aspekte aufzuarbeiten und sie publikumswirksam zu präsentieren.

St. Martin will das Andenken an den Begründer der Passeirer Kunstschule, Michael Winnebacher – vor 350 Jahren in St. Martin geboren – durch die Schaffung eines Kulturfilms wach halten.

Die Chronisten wollen den diesjährigen Passeirer Chronistentag in St. Martin ausrichten, um die Bedeutung des Winnebacher-Gedenkjahres zu unterstreichen. Obmann Heinrich Hofer dankte den Ver-



*Sägemühle Brunnerhof, Vernuer*

einsmitgliedern für die umfangreichen Tätigkeiten, den Gemeindeverwaltungen, den Raiffeisenkassen und der Volksbank St. Leonhard für die Spenden und für die moralische Unterstützung des Vereins. Besonders geschätzt wird die selbstlose Blumenpflege an den Gedenkstätten und bei den Bildstöcken. Gedankt wurde auch Anton Egger vom Amt für Naturparke für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Besorgt zeigte sich der Vereinsobmann wegen des gnadenlosen Zugriffs auf den natürlichen Lebensraum der Passeirer Gewässer und Bäche. Er rief besonders die Umweltschutz-Vertreter in den örtlichen Baukommissionen auf, Anwalte für die hilflose Natur zu sein.

Die einzelnen Aktionen, wie Kulturfahrten, werden über die örtlichen Mitteilungsblätter bekannt gegeben.

*Rosa Pircher*

*Den Chronisten ins Album geschaut: So hat die Lände 1977 ausgesehen*

*Foto: Heinrich Hofer*



VEREIN FÜR KULTUR UND HEIMATPFLEGE

## Sachbearbeiter-tätigkeit 2005

Auch 2005 konnten im Rahmen des Heimatpflegevereins Passeier 41 Ansuchen bearbeitet werden. Das interessanteste Projekt war die Venezianersäge in Vernuer. Bis Ende Oktober 2004 sind die Beiträge der abgeschlossenen Objekte ausbezahlt worden. Da die meisten Ansuchen beim Sachbearbeiter gemacht werden, erhalten die Antragsteller zugleich auch Aufklärung über die wichtigsten Bestimmungen. Dies verkürzt die Formalitäten und damit auch die Auszahlungen. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband für Heimatpflege und dem Landesamt für Landschaftsschutz, Abteilung Natur und Landschaft, denen die weitere Bearbeitung und Auszahlung obliegt, muss dankend hervorgehoben werden.

*Johann Raich*

TOURISMUS

## Naturpark Texelgruppe im hohen Norden

**Der Tourismusverband Meraner Land lockt BesucherInnen zur ersten Reise-messe in Bremen**

Im Rahmen der Reisemesse, Anfang November in Bremen, begeisterte der Tourismusverband Meraner Land mit einem Stück Biotop aus dem Naturpark Texelgruppe. Vor allem die alpine Tierwelt genoss große Aufmerksamkeit, zumal im hohen Norden diese Tiere keinen großen Bekanntheitsgrad besitzen. Die Natur spielerisch entdecken – frei nach diesem Motto konnten die Besucher beim Duftspiel verschiedene Kräuter „erriechen“ und beim Tastspiel die „Tschurtschen“ und ein kleines Rehgeweih erraten. Als Preis gab es einen Südtiroler Bergkräutertee. Kulinarisch wurden die Besucher mit Bio-käse von der Psairer Bergkäserei und mit Original Südtiroler Speck verwöhnt. Auf dem Messestand wurden den interessierten Gästen naturnahe Ferienpakete, unter anderem Yoga und Wandern im Naturpark, Aquarellieren und Natur-Fotografie im Naturpark, näher gebracht. Die Besucher der Reisemesse, welche der TVB Meraner Land gemeinsam mit dem TVB Tiroler Oberland veranstaltete, interessierten sich weiters über die Neuigkeiten in Südtirol, wie beispielsweise die Therme Meran und die Vinschgerbahn.

*Maria Gufler*



BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

## Programmorschau

Der Bildungsausschuss von St. Martin lud im Jänner dieses Jahres zur Vollversammlung ein. Auf dem Programm stand ein Rückblick auf ein intensives Arbeitsjahr, das die Vorsitzende Carmen Kofler den Vertretern und Vertreterinnen der verschiedenen Vereine und Verbände sowie dem Bürgermeister Hermann Pirpamer in Erinnerung rief. Danach erläuterte sie die Vorhaben für 2006.

Von Jänner bis März läuft der dritte Teil des im letzten Jahr gestarteten Projektes „SelbA“. Bei genügendem Interesse wird wieder mit dem ersten Teil des Projektes gestartet. Das Trainingsprogramm fördert eine längere körperliche und geistige Fitness und ist für Personen ab 50 Jahren gedacht. Der Vortrag unter dem Thema „Man(n) kann reden“ wird auch in das heurige Tätigkeitsjahr aufgenommen. Im März ist wiederum ein Diavortrag zum Thema „In 80 Tagen um die Welt“ geplant. Dieses Jahr werden Eindrücke aus der ganzen Welt dem interessierten Publikum näher gebracht. Nachdem in den letzten Jahren Kabarett immer wieder einen großen Zuspruch erfahren haben, wird im

Herbst das Kabarett „Allein in der Sauna“ mit Thomas Hochkofler in St. Martin aufgeführt. Am 20. März findet ein heiterer Leseabend unter dem Motto „Fraulenzen“ statt. Die Kulturfahrt zu einer Oper nach Verona ist ein Punkt, der von der Bevölkerung des gesamten Tales sehr geschätzt wird und wird deshalb erneut in das Programm aufgenommen. Im Herbst laufen wieder Zauberkurse, Märchennachmittage und Tanzseminare für Kinder. Der Schwerpunkt der heurigen Tätigkeit wird aber auf das Projekt „Familie stärken“ gelegt. Die Ansprüche an Familien werden in der heutigen Zeit immer größer und die Familienidentität ist sehr starken Veränderungen ausgesetzt. Die Gemeindefereferentin für Familie, Rosmarie Pamer, stellte der Vollversammlung die Ziele dieses Projektes vor: Unter der Leitung des Bildungsausschusses wird ein Grobkonzept erstellt, es geht darum, Vorträge, Seminare, Gesprächsrunden und anderes zur Familienbildung zu bündeln und die Zusammenarbeit aller Vereine und Organisationen, die Familienarbeit leisten (Schule, Kindergarten, Bibliothek, Jugendtreff, Familienverband, Frauenbewegung, Pfarrgemeinderat, KVW, AVS, u.a.) zu koordinieren. Im September erscheint eine Broschüre für den Zeitraum Oktober 2006



*Bildungsausschuss St. Martin: Gottfried Zagler, Verena Paviolo, Rosmarie Pamer, Rosi Schwarz, Carmen Kofler, Brigitta Schweigl, Hansjörg Alber*

bis Mai 2007, wo alle Themen übersichtlich aufgelistet sind. Diese Broschüre wird über das *Passeirer Blatt* an alle Haushalte des Tales verschickt. Dadurch werden die verschiedenen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und hoffentlich auch gut besucht. Dank der Beiträge der Gemeinde und der Qualitätsförderung des Landes ist es dem Bildungsausschuss möglich, auf die Wünsche der Bevölkerung einzugehen, aktuelle Themen aufzugreifen und auch zu unterstützen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

*Brigitta Schweigl*



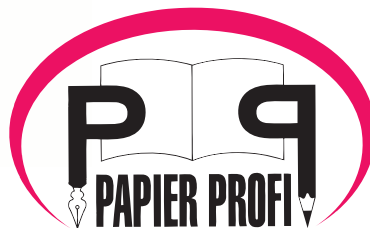
5-teiliges  
Set € **29,99**

## Schultaschen- und Rucksäckewochen

vom 27. Februar bis 18. März  
Rucksäcke und Griffelschachteln

**-50 %**

Schultaschen NEU eingetroffen



Ihr Partner für Büro, Schule,  
Gastronomie und Druckservice

St. Leonhard in Passeier – Tel. 0473 656 589 – [www.papierprofi.it](http://www.papierprofi.it)

## GESUNDHEIT & SOZIALES

### INFORMATIONSSERIE

## Stillen ist toll

Die beiden Sanitätsassistentinnen Sabine Hofer und Brunhilde Pichler aus St. Martin haben 2005 im Rahmen des Verbandes Europäischer Laktationsberaterinnen die anspruchsvolle Ausbildung zur Still- und Laktationsberaterin IBCLC erfolgreich abgeschlossen, wozu die Redaktion herzlich gratuliert.

Das Passeirer Blatt startet eine Informationsserie aus der Feder von Sabine Hofer, um die stillenden Mütter und deren Umfeld zu erreichen. Die Auszüge aus ihrer Diplomarbeit beinhalten eine klare Botschaft: „Es soll einfach über das Thema Stillen gelesen, gesprochen, geschmunzelt, kritisiert oder gejammert werden“.

Da die Ausbildung zur Still- und Laktationsberaterin intensiv und zeitaufwändig war, kam mir zunächst der Gedanke, wie schafften es die Mütter früher, neben der harten körperlichen Arbeit, karger Ernährung und vielen Kindern ohne jegliche fachliche Beratung und Unterstützung? So schien es mir besonders interessant, einige Mitbürgerinnen älteren Semesters nach ihren eigenen Stillerfahrungen zu befragen. Gleichzeitig bedanke ich mich bei den netten Damen für die liebevolle Auskunft.

Folgende Fragen stellte ich:

*Wie viele Kinder hatten Sie und wie lange wurden diese gestillt?*

*Wer half bei Problemen, gab es irgendwelche Zaubermittelchen?*

*War es damals belastend für Sie?*

*Wurde das Stillen von Ihrer Familie bzw. Gesellschaft akzeptiert?*

### Frau A, 73 Jahre

Ich hatte acht Kinder. Das Erste konnte ich nicht stillen. Beim Zweiten hatte ich Brustentzündung, musste das Stillen nach

einem Monat lassen, vor lauter Schmerzen und Eiter.

Das sechste Kind ist noch im Krankenhaus verstorben, weil ich aus Schwäche wegen eines Blutsturzes nicht imstande war zu stillen. Insgesamt sind damals 1959 zur gleichen Zeit neun Kinder gestorben und auffallend daran ist, dass alle nicht gestillt worden sind. Die anderen Kinder stillte ich drei Monate voll. Es gab keine Hilfe bei Stillproblemen. Das Pflegepersonal und die Hebammen waren damals zu bequem oder überfordert, dem Baby an die Brust zu helfen.

Von meiner Familie wurde das Stillen akzeptiert und geschätzt. Durch das Wäschewaschen im Freien an kalten „Trögen“ und harte Arbeit ist die Milch zurückgegangen. Es waren harte Zeiten.

### Frau B, 73 Jahre

Ich hatte neun Kinder. Habe sie nicht alle gestillt. Das siebte Kind ist gestorben, dann hatte ich Brustschmerzen. Habe dann zwei bis drei Tage Holundersulze aufgelegt, dann blieb die Milch ganz weg. Dazu kochte man die Holunderbeeren auf und machte damit einen Brustwickel. Das achte und neunte Kind habe ich nicht gestillt, die anderen drei Monate lang. Ich musste zuviel arbeiten, hatte keine Waschmaschine, musste alles von Hand waschen. Dann war noch Haus- und Feldarbeit. Es war sehr hart, ich hatte keine Dienstmagd. Ich hatte ein schlechtes Leben, es ging aber alles. Mein Mann hat meine Sachen nie geschätzt. Es waren einfach „letzte Zeiten“. Geholfen hat mir niemand. Die Kinder haben nachts sehr geschrien, vielleicht hatte ich zuwenig Milch. Eine hat nachts so fest geschrien, dass das Blut bei den Ohren rauskam. Dann ging ich zum Arzt, der gab eine Spritze, dann ging's wieder.

### Frau C, 92 Jahre

Ich habe drei Kinder. Meine Milch hatte keinen Nährwert. Ich versuchte zu stillen, die Kinder schrien danach noch mehr. Mit 14 Tagen musste ich Flaschnennahrung geben. Es war Kriegszeit. Mit den Lebensmittelkarten bekamen wir für's Baby einen halben Liter Milch mehr. 1949, in der Nachkriegszeit, kam noch ein Sohn zur Welt. Es waren schlimme Zeiten, man hatte überhaupt nix. Ich holte auf einem Bauernhof 1 Liter Milch. Das Kind bekam Milchschorf, weil die Milch zu fett war. So verdünnte ich sie mit Wasser, es war dann besser. Man hatte selbst nicht viel zu essen. Zwieback und altes Brot wurde in die Flaschenmilch gebröselt, später bekam das Kind Erdäpfel. Viele Frauen haben dann gesagt, sie wollen keine Kinder mehr, wenn sie das ganze Elend gesehen haben.

### Frau D, 83 Jahre

Ich habe sechs Kinder und viele andere aufgezogen. Beim Stillen musst du Plenten essen, das macht viel Milch. Ich hatte viel Milch, stillte sieben bis acht Monate. Man hat ordentlich gekocht, es war für mich nicht so belastend, da ich die Kinder sehr gern hatte. Es brauchte niemand zu helfen. Beim Stillen durfte niemand zuschauen, es hieß immer „zualukn und zuasperrn“, es war etwas Schlechtes; und dabei ist es nur natürlich; hatte die Kinder nie recht krank.

### Frau E, 78 Jahre

Ich habe vier Kinder und eines aufgezogen. Habe die vier Kinder nicht viel gestillt, musste hart arbeiten, hatte bald zuwenig Milch. Gab Mus aus Milch, Wasser und Weizenmehl, es gab nie Probleme, die Kinder haben bald durchgeschlafen, das war nicht das Schlimmste. Beim Stillen war ich immer allein, es geschah heimlich. Bereits mit drei Wochen hatte ich dazugefüttert, hatte die bravsten Kinder.

*Sabine Hofer (Fortsetzung folgt)*



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst  
Wir, die Goldschmiede Braun sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck neu
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch

## GOLDSCHMIEDE BRAUN



*Ihre Goldschmiede Braun – Goldschmiedemeisterin Ruth Müller – Dorfstraße 28a – 39010 St. Martin in Passeier – T 347 3556758*



## RUMÄNIEN: HILFSORGANISATION

## Aktiv Hilfe für Kinder

Im Jahr 2005 konnte die Hilfsorganisation „Aktiv Hilfe für Kinder“ 15 Hilfstransporte für die bedürftige Bevölkerung in Rumänien durchführen. Insgesamt konnten 162.843 kg Hilfsgüter transportiert werden. Aufgrund der vielen Arbeit sind wir leider gezwungen, die Kleidersammlung für das Jahr 2006 in Passeier vorübergehend aus wirtschaftlichen, personellen und zeitlichen Gründen auszusetzen. Da wir mehrere Projekte gleichzeitig laufen haben, kann man sicher verstehen, dass wir unser Programm, was die Kleidersammlung betrifft, leider reduzieren müssen. Ganz besonders danken möchten wir dem Tourismusverein von St. Martin, dabei ganz persönlich Erich Kofler für tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung von diversen Veranstaltungen. Das Jahr 2005 war seit der Gründung der Hilfsorganisation 1999 das intensivste Jahr. Mittlerweile kommen Hilfsgüter aus ganz Südtirol und man muss gut auswählen, was dringend gebraucht wird oder nicht. Die unzähligen Hilfestellungen von sehr vielen Menschen, die an unsere Hilfsphilosophie glauben, machen es uns aber erst möglich, Hilfe für ein Volk in Not umzusetzen. Die verheerenden Überschwemmungen im letzten Jahr, wo ganze Landstriche, unzählige Häuser vernichtet wurden, hat uns dazu bewogen, Aktionen zu setzen. Unter anderem war für uns die Weihnachtsaktion „Hilfe für Rumänien“ über den Raiffeisenverband mit insgesamt 117.000 Euro und die Aktion Wohncontainer, wo auch über 80.000 Euro gesammelt wurden, ein riesengroßer Erfolg. Weiteres hatten wir Soforthilfe-Programme, wo z.B. über die Wintermonate ca. 180 – 200 t Grundnahrungsmittel teils in Rumänien und Südtirol angekauft wurden und an die Betroffenen vor Ort gebracht wurden. Zusätzlich zu diesen obgenannten Aktionen und Programmen kommen noch unsere regulären Projekte. Im alten Trakt des Schlanderser Krankenhauses konnten wir mit Hilfe vieler Freunde die gesamte Kälte bzw. Klimatechnik, ein Sterilisationsgerät (4 m lang, 3 m hoch), Gebrauchswert der Güter ca. 150.000 Euro, und weitere Baugüter abtragen. Insgesamt hatten wir bis zuletzt drei Waggon Güter zusammen. Im Jahr 2006 möchten wir ganz besonders ein Mädchenheim, das momentan im Rohbau steht, unterstützen. Deshalb möchten wir auch den Reinerlös unserer diesjährigen Fastenaktion für dieses Projekt einsetzen. Im Jahre 2007 sollten ca. 30



*Zwei Waggon am Untermaier Bahnhof voll beladen mit Lebensmitteln und Baugütern*

bis 50 Mädchen von 12 bis 19 Jahren in diesem Gebäude ein neues Zuhause finden. Noch einmal möchten wir allen großen und kleinen Gönnern herzlich danken, denn ohne ihre Hilfe können auch wir nicht helfen.

*Aktiv Hilfe für Kinder*

## SOZIALSPRENGEL PASSEIER

## Familien helfen Eltern

Immer wieder geraten Familien oder Alleinerziehende in Situationen, in denen sie für eine bestimmte Zeit nicht imstande sind, für ihre Kinder zu sorgen. Es bieten sich dann zwei Alternativen an. Zum einen Einrichtungen wie z.B. ein Heim, zum anderen das Finden von einer anderen Person oder Familie, welche für einen bestimmten Zeitraum ein Kind bei sich aufnimmt.

### Welche Formen der Anvertrauung gibt es?

Je nach Situation und Schwierigkeiten der Eltern des Kindes kann ein Kind entweder vollzeitig, d.h. bei Tag und Nacht oder teilzeitig, d.h. für einige Stunden am Tag oder in der Woche, einer anderen Familie anvertraut werden.

Auch die Dauer kann, je nach Situation, sehr unterschiedlich sein. Sie kann einige Wochen, aber auch einige Monate und oft sogar Jahre dauern. Das Ziel ist jedoch stets, dass das Kind nach Überwindung der elterlichen Probleme in die eigene Familie zurückkehrt.

### Wer kann ein Kind bei sich aufnehmen?

Sowohl Einzelpersonen als auch Familien mit und ohne Kinder können ein Kind bei sich aufnehmen. Wichtig ist jeweils die Motivation und Bereitschaft der Betreffenden.

Die Anvertrauung ist rechtlich geregelt, die „Pflegepersonen“ erhalten von den

Eltern und/oder der Bezirksgemeinschaft ein Unterstützungsgeld und werden vom Sozialdienst für die Aufgabe vorbereitet und begleitet.

### Derzeitige Situation

Die vier Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaft suchen immer wieder Personen oder Familien, die bereit sind, ein Kind bei sich aufzunehmen. Sollten Sie Interesse haben, können Sie sich im Sozialsprengel Passeier unter der Telefonnummer 0473 659 264 melden und informieren.

*Sozialsprengel Passeier*

### Im Wold!

*Heint bin i schun mit die Schnearoafn in Wold  
inningongin,  
weil i hon mi sischt niamer derfongin.  
latz kimt gor di Sunne und verzaubert die Welt,  
den Blick zi sechn isch nit zi derkafn mit Geld.  
A Glitznin und Funklin wouhin i a gea,  
joa mettertief lig do der Schnea.  
Die schware Loscht druckt di Tasn bis afn Bouden,  
und der Schnea isch ba die Zeine schun bold gonz  
ahoubm.  
Do in den Wold isch's heint schtille, isch die selige  
Rue,  
und i schaug do an gschricking Reachl nou zua.  
Do ban Bachl schteat a Mühle, schode dass es  
kuan Radl mear drant,  
as Wosser in die Kondlin isch gfroun  
und ols heint verwahnt.  
Afar Zaunlotte huckt a Vöigele gonz kluan,  
dess will niamer singin, es isch lei aluan.  
Ober oubern Wold aubn sein die Berge, do gibts  
metterweis Schnea und tiefe Roscht,  
i freid mi und denk, dass dus a gsechn hosch.  
Afuamoll in tiefn Wold drin im tiefn Schweigen,  
singt decht nou a Vöigele as wia afar Geigen.  
I sich nou a Schpur, wer isch do schun gongin?  
Woll eper der Schutzengel, weil der isch nie  
inziderfongen.*

*Hilda Haller, Hoachegger Bairin*

ST. MARTIN

## Energie- und Umweltproblematik im Unterricht

Seit einem Monat beschäftigt sich unsere Klasse 3C aus St. Martin in Naturkunde mit dem Thema Energie- und Umweltprobleme.

Im Unterricht hat jede/r Schüler/in ein Thema zur Energie näher erarbeitet und es der Klasse in Form einer PowerPoint Präsentation vorgestellt, wie z.B. Wasserenergie, Sonnenenergie, Kernenergie, Windenergie usw.

Wir unternahmen auch einen Lehrausgang zur Hackschnitzelanlage in Vöran. Zurzeit sind ca. 100 Haushalte an diese Anlage angeschlossen. Die Bauern liefern der Anlage Holz. Die Hackschnitzel kommen in den Lagerraum und werden von dort aus mit dem Greifarm in den Kessel hineingeworfen. Dort werden sie dann bei einer Temperatur von 600 bis 1000 °C verbrannt. Wasser wird erhitzt und gelangt in den Wärmetauscher. Das heiße und dreckige Wasser tauscht die Wärme mit sauberem Wasser aus und versorgt die angeschlossenen Häuser mit Heizung und Warmwasser. So werden jährlich ca. 2,8 Millionen kWh Energie produziert. Es werden viel weniger Abgase produziert und es braucht kein Heizöl. Die Asche verwenden die Bauern als Düngemittel. Weiters schauten wir uns auch ein Klimahaus in Vöran an. Der Strom wird durch Photovoltaikplatten erzeugt und durch die Sonnenkollektoren wird Warmwasser produziert. Es kann jederzeit verwendet werden. Klimahäuser sind nur 2% teurer als normale Häuser, Heizöl braucht es nur als Notreserve und die Innentemperatur des Hauses sinkt nie unter 16 °C. Derzeit



Die 3C der Mittelschule St. Martin

gibt es zwar nur wenige Klimahäuser in Südtirol, aber es werden immer mehr Klimahäuser gebaut.

Passend zum Thema besuchte uns der Landesrat für Umwelt, Energie, Landschaftsschutz, Wasser und Raumordnung, Michl Laimer, und erzählte etwas über seine Arbeit als Landesrat. Wir besprachen verschiedene Kritikpunkte unseres Landes Südtirol, z.B. die derzeitige Situation mit dem Feinstaub, die Meraner Thermen, den Küchelbergtunnel und vieles mehr.

Feinstaub besteht aus kleinen Partikeln, die durch die Haut und die Atemwege in den Körper eindringen und Atemwegserkrankungen und Krebs hervorrufen. Vor allem die Dieselfahrzeuge stoßen diese gefährlichen Partikel aus. Der Grenzwert des Feinstaubes liegt bei 50 Mikrogramm. Den genauen Feinstaubwert kann man jederzeit im Internet ablesen. In Passeier ist Feinstaub zurzeit noch kein Problem. Die Meraner Thermen gehörten früher dem italienischen Staat. In den letzten Jahren wurde das gesamte Thermenge-

lände restauriert und umgebaut. Das Wasser der Thermen wurde im Erdinneren in ca. 2.400 m Tiefe gefunden und herausgeholt. Das salzhaltige Wasser dort unten hat ca. 90 °C und enthält Lithium. Lithium ruft Glückshormone hervor. Das Bohren alleine kostete schon mehr als 4 Millionen Euro. Der gesamte Umbau kostete ca. 60 Millionen Euro. Auch das große Wasserkraftwerk-Projekt in St. Leonhard kam zur Sprache. Das Werk reicht von Moos bis nach St. Leonhard. Das Krafthaus wird hinter dem Gasthaus Brückenwirt gebaut. Es wird ca. 100 Millionen kWh Energie im Jahr erzeugen. Baubeginn ist April 2006, Bauzeit ca. zwei Jahre. Alles zusammen wird ca. 43 Millionen Euro kosten. Auch die SELAG ist an dem Projekt beteiligt.

Das war ein kleiner Einblick in die aktuelle Situation der Energie- und Umweltproblematik unseres Landes Südtirol. Sicherlich gibt es noch viele andere interessante Themen dazu.

Manuel Kofler, 3C

## Dienstleistung für Bestattungen

Eigener Druck von Trauerparten und Gedenkkarten  
Überführungen und Formalitäten (in Zusammenarbeit m. Bestattungsinstitut)  
Grabkreuze in Metall, Holz und Stein  
Trauerfloristik, Blumenkränze ab 130 €  
bietet Ihnen

**Reiterer**  
BLUMEN – GÄRTNEREI

St. Leonhard Passeier - Gandellenweg 1 - Tel. 0473 656 530

## Särge & Urnen

in verschiedenen Preisklassen  
Grabkreuze in Holz  
liefert  
Tischlerei

**Auer Anton**  
(Tirolerhof Tonig)

St. Leonhard Passeier - Happerweg 1  
Tel. 0473 656 315 - mobil 348 85 35 488



## Gesundheit groß geschrieben

Nachdem die Unsicherheit über gesunde Ernährung, bedingt auch durch irreführende und verwirrende Werbebotschaften, nach wie vor sehr groß ist, versuchte man an der Grundschule Saltaus mithilfe eines im Jänner durchgeführten Projektes vor allem die SchülerInnen in dieser Richtung aufzuklären und zu sensibilisieren. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer wurden vier Stationen aufgebaut, mit deren Hilfe die SchülerInnen viel Wissenswertes auf spielerische Weise vermittelt bekommen. Eine Ernährungspyramide wurde erstellt, danach folgte ein Quiz über gute und schlechte Essgewohnheiten. In einem Film wurde den SchülerInnen die Herstellung industrieller Nahrung ganz klar vor Augen geführt und zu guter Letzt wurden Obst und Gemüse ertastet und verkostet. Einige Tage später konnten die 2. Klasse die Psairer Bergkäserei bei St. Martin besichtigen, während die 3., 4. und 5. Klasse in Bozen bei der Mila zu Gast waren.

Als eigentlicher Höhepunkt stand letztendlich noch der gemeinsame Gesundheitstag auf dem Programm. Nach einem stärkenden, gesunden Frühstück war Bewegung angesagt, was, wie bekannt sein dürfte, einen wichtigen Faktor hinsichtlich Gesundheit darstellt. Nachdem es an diesem Tag gerade wie aus offenem Himmel schneite, konnten die Kinder nach Herzenslust durch den Schnee tollen und Rutschpartien veranstalten. Hernach wurde in vier Gruppen das Mittagessen zubereitet. Es gab gesunde Salate, Pizzas aus Dinkelmehl, frisch gepresste Säfte und Obstspießchen. Die leckeren Pizzas konnten wir bei der Pizzeria Alpenhof in den Ofen schieben, wofür wir uns recht herzlich bedanken möchten! Auf alle Fälle mundete das Mittagessen allen Beteiligten sichtlich und es war erstaunlich, wie wenig vom reichhaltigen Büfett noch übrig blieb. Als letzter Punkt erfolgt am 31. Mai noch ein abschließender Elternabend, im Rahmen dessen die Diätassistentin Frau Hillebrand über „Gesunde Ernährung für Kinder“ aufklären und referieren wird.

*Kurt Gufler*

## „Ausweg“

### Vorankündigung

Die 3. Klassen der Mittelschule St. Martin laden euch sehr herzlich zur Musicalproduktion „Ausweg“ ein.

Kurzinformation über das Musicalstück:

1. Akt

Harte körperliche Arbeit, Armut, Bescheidenheit und tiefe Religiosität prägen das Leben einer Südtiroler Bergbauernfamilie. Man hält zusammen und hilft sich, um die schwierigen Lebensumstände einigermaßen meistern zu können. Auch die Kinder arbeiten auf dem elterlichen Hof mit. Eines der Kinder, Sebastian, bereitet sich auf seine Abreise vor. Begleitet vom Kooperator Schwingshackl und zusammen mit anderen Kindern macht sich Sebastian mitten im Winter auf den Weg ins ferne Schwabenland, nach Ravensburg zum Kindermarkt. Wie viele andere arme Tiroler Kinder vor und nach ihm will er durch seine Arbeit in der Fremde dazu beitragen, die schlimme Not der Familie etwas zu lindern.

Auf die schlecht ausgerüsteten Kinder wartet ein langer und beschwerlicher Marsch unter extremen Witterungsbedingungen über Berge und Pässe hinweg; geplagt von Hunger, Kälte, Schnee und Nässe kommen sie nur langsam voran. Sebastian erkrankt im Laufe des Marsches an einer heimtückischen Lungenentzündung, von der er sich nur schwer erholt. Er findet in der gutherzigen und fürsorglichen Burgl eine treue Gefährtin, mit der ihn schon bald eine tiefe Zuneigung verbindet.

In Ravensburg angekommen beginnt alsbald der Handel mit den Kindern: Die Kinder aus den fernen Tiroler Bergen werden von reichen Gutsbesitzern und Bauersleuten gemustert, begutachtet und schließlich für oft wenig Geld erworben. Als billige Arbeitskräfte werden sie für Monate unterschiedlichste Tätigkeiten für ihre „Herrn und Damen“ verrichten; wahres Glück haben jene Kinder, die von gütigen Arbeitgebern aufgenommen werden, deren Absicht nicht darin besteht, die erworbenen Kinder so gut es geht für ihre Zwecke auszubeuten.

Sebastian und Burgl, die gemeinsam an einen Bauern und seine Frau vergeben werden, haben dieses Glück erfahren: „Onkel Heinrich“ und „Tante Martha“ erweisen sich als warmherzige und freundliche Bauersleute, die die Arbeit und den Einsatz der Tiroler Kinder zu schätzen wissen. Auch Sebastian und

Burgl fühlen sich wohl und danken ihrem Schicksal, das es gut mit ihnen gemeint hat. Das zufriedene Leben Sebastians auf dem fremden Hof endet jedoch ziemlich abrupt mit Rückfall. Fieber, Schüttelfrost und Husten quälen den Jungen und zwingen ihn schon bald zur Bettruhe.

2. Akt

Sebastian liegt mit hohem Fieber im Bett, während sich Burgl und die Bauersleute ernsthafte Sorgen um ihn machen. Die Frau Doktor trifft ein und untersucht den kranken Jungen. Ihre Diagnose ist niederschmetternd und lässt nur wenig Hoffnung auf Genesung zu. Sebastian ist schwer erkrankt; er hat einen schlimmen Rückfall erlitten und trägt zudem ein Virus in sich, das sein Immunsystem lähmt und nach und nach innere Organe befällt. Der Tod scheint unausweichlich zu sein.

Schon bald stellt sich die Gewissheit ein, dass Sebastian die Krankheit nicht besiegen wird. In einem Traum führt er ein letztes Gespräch mit seiner Mutter, seiner Schwester Anna und mit Burgl. Er spürt seinen nahen Tod und nimmt Abschied von seinen Lieben. Der Tod erscheint, setzt sich zu Sebastian und gewährt ihm noch einen Wunsch, bevor er ihn mit sich nimmt. Sebastian wünscht sich daraufhin, dass alle Kinder, die jedes Jahr von zu Hause weg müssen, um Geld zu verdienen, wieder gesund und glücklich heimkehren mögen.

Im Elternhaus des verstorbenen Jungen weiß man noch nichts von seinem Tod. Man freut sich auf die baldige Ankunft Sebastians und plant einen festlichen Empfang. Düstere Vorahnungen der Mutter und der kleinen Schwester Anna werden mit Argumenten der Vernunft beseitigt.

Schließlich treffen der Kooperator und Burgl ohne Sebastian auf dem Hof ein; sie teilen der erschrockenen Familie das tragische und unfassbare Ereignis mit. Nur der tiefe Glaube lässt die erschütterte Familie den Tod Sebastians ertragen. Einen wichtigen Aspekt steuert die Lehrerband unter der Leitung von Oskar Ilmer bei, die – inmitten des Bühnengeschehens – spielt.

Aufführungstermine: 27. März bis 2. April  
Aufführungsort: Vereinssaal St. Martin  
Besonderheiten: Die SchülerInnen, die dem Ereignis mit Spannung „entgegenfeiern“, singen auf der Bühne live. Die Musik wird genauso live von einer Band gespielt (Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre, Piano). In der Hoffnung, eure Neugierde bzw. das Interesse geweckt zu haben, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

*Das Musical-Team*

## Nicht nur für Bücherfans

### Bibliothek St. Martin hat vielfältiges Angebot

„Nimm und lies“, so kurz und bündig lautet die Aufforderung des heiligen Augustinus in seinem Buch „Bekenntnisse“. Dass ihr auch die Besucher der Bibliothek St. Martin gerne und fleißig nachkommen, das belegt die Statistik des abgelaufenen Jahres. 14893 Bücher, 1093 Zeitschriften und Zeitungen, 3919 MCs und CDs, 3893 Videos, DVDs, Software und Spiele wurden 2005 entlehnt.

Es ist ein breitgefächertes Leseangebot, das die Bibliothek ihren BesucherInnen präsentiert. Insgesamt stehen 8376 Bücher in den Regalen, dazu 1193 MCs und CDs, 533 Videos und DVDs. Auch liegen noch 31 verschiedene Zeitschriften und Zeitungen und 177 Spiele auf.

Am meisten Gebrauch von dem Angebot machten traditionsgemäß die Frauen und Mädchen. Stark aufgeholt haben im letzten Jahr erfreulicherweise die Buben bis 11 Jahren. Die Ausleihzahlen für Mittel- und Oberschüler stagnieren hingegen, nicht zuletzt deshalb, weil es der Bibliothek gesetzlich verwehrt ist, aktuelle Audio- und Bildmedien anzubieten. Insgesamt ergibt sich im Vergleich aller Benutzergruppen im Jahr 2005 ein beachtlicher Zuwachs von 10 Prozent an Ausleihungen. Der Erfolg der Bibliothek ist nicht zuletzt der andauernd großzügigen Förderung durch Gemeinde und Land zu verdanken. Ohne kontinuierliche Neueinkäufe an Bücher/Medien würde der Bestand der Bibliothek für die Leser bald unattraktiv. Die Bibliothek St. Martin bot im abgelaufenen Jahr auch ein durchaus sehenswertes Rahmenprogramm. Mit Autorenlesungen, Buchvorstellungen, Vorträgen, Musikveranstaltungen, Spiel- und Bastelstunden, Theatervorführungen, Märchenstunden, Kinderfest, offenem Adventssingen u.a.m. wurde von allem etwas auf die „kulturelle Speisekarte“ gesetzt. Größter Publikumsrenner 2005 war überraschend die Buchvorstellung über die Geschichte des Passeirer „Banditen“ Karl Gufler. Nicht weniger als 80 Interessierte erschienen, ein Beweis, dass Passeirer Geschichte Jung und Alt bewegt.

Dass das „Kulturmenü 2006“ dem des vergangenen Jahres in nichts nachsteht, zeigen einige interessante Veranstaltungen. Der Vortrag über Männer, ein heiterer Abend mit Frauentexten, die Buchvorstellung des „Architektur- und Kunstführer St. Martin“, ein innovatives Leseförde-



*Buchvorstellung in St. Martin*

rungsprojekt für Mittelschüler, Autoren- und Märchenerzählungen bereichern sicher das kulturelle Angebot des Ortes.

*Gottfried Zagler*

### BIBLIOTHEK RABENSTEIN

## Nicht nur fleißige Leser

Rabenstein hat im letzten Jahr eine geräumige, schöne Bibliothek bekommen. Neben einer großen Auswahl an Sachbüchern und Unterhaltungsliteratur können auch Spiele, MC, CD und Zeitungen entliehen werden. Seit Jänner ist die Bibliothek auch am Donnerstagnachmittag geöffnet. Einige Frauen haben sich bereit erklärt, Kinder und Schüler mit Vorlesen, Basteln, Malen und Spielen zu unterhalten. Mittelschüler, aber auch einige Grundschüler, bevorzugen die drei Computerplätze, an denen sie auch für die Schule einiges vorbereiten können.

Die Rabensteiner zeigen großes Interesse und Freude an der neuen Einrichtung und alle hoffen wir, dass besonders bei den Kindern das Interesse am Lesen geweckt wird und erhalten bleibt, da es für die Zukunft doch von großer Wichtigkeit ist.

*Waltraud Gufler*

*Die Bibliothek in Rabenstein*



### PASSEIRER KINDERGÄRTEN

## Vorstellungen der Konzeptionen

In der Kindergartendirektion Meran hat jeder Kindergarten in den letzten zwei Jahren eine Konzeption erarbeitet. Auch die Kindergärten von St. Leonhard, St. Martin und Moos haben eigene Konzeptionen erstellt. Diese möchten sie an verschiedenen Tagen im März der Öffentlichkeit vorstellen. Alle interessierten MitbürgerInnen sind herzlich dazu eingeladen. Termine:

- > Kindergarten Moos, am Mittwoch, den 15. März, um 19.30 Uhr im Vereinssaal von Moos
- > Kindergarten St. Martin, am Mittwoch, den 22. März, um 20 Uhr im Medienraum der Grundschule von St. Martin
- > Kindergarten St. Leonhard, am Samstag, den 25. März, ab 9 Uhr im Kindergarten von St. Leonhard

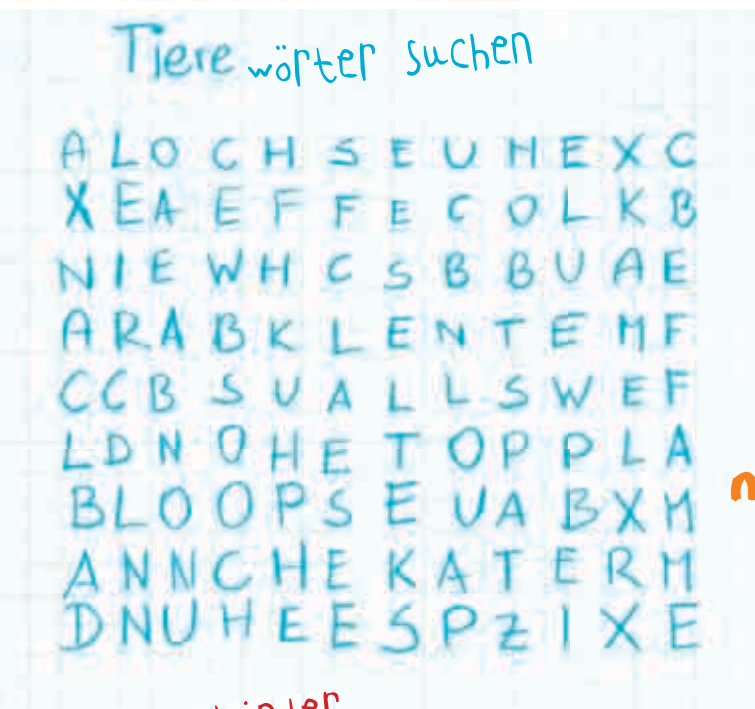
*Auf eine rege Teilnahme freuen sich die Erzieherinnen aller drei Kindergärten*

*Die Konzeptionen der Kindergärten*





# kinderseite

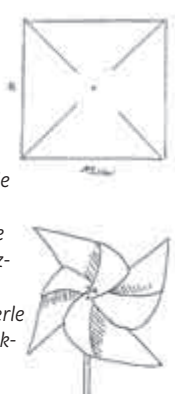


malen ...  
malen

Hallo kinder  
malen, malen malen



**bastel ein Windrad**  
Du brauchst ein Stück festes Papier; Regenbogenfarbe sieht besonders gut aus; zeichne und schneide dann die Diagonalen so wie auf der Zeichnung ein; jede zweite lose Ecke in die Mitte legen; durch diese vier Spitzen steckst du eine Stecknadel auf ein Holzstäbchen; das Windrad dreht sich besser, wenn du zwischen der Stecknadel und dem Windrad eine Perle mitbefestigst; mit einem Tropfen Leim auf der Stecknadel wird das Windrad stabiler.





## GRATULATIONEN

RABENSTEIN

## Die Riebl-Moide feierte ihren 85. Geburtstag

Am 8. November 2005 war es soweit: unsere Mueter wurde 85 Jahre alt! Deshalb traf sich die ganze Familie, die fünf Kinder und Schwiegerkinder, die 21 Enkelkinder mit ihren Partnern und die acht Urenkel sowie ihre zwei Geschwister, Threse und Korl, diesen besonderen Geburtstag zu feiern.

Unser Pfarrer Johann Lanbacher hielt die Dankesmesse, die zur Überraschung der Jubilarin von einer Bläsergruppe umrahmt wurde. Anschließend setzten wir uns im Gasthof Trausberg gemütlich zusammen, wo wir uns beim vorbereiteten Festmenü und einem guten Tropfen Wein an vergangene Zeiten erinnerten.

Unsere Mueter, Maria Gufler, wurde am 8. November 1920 als siebtes von acht Kindern am Rieblhof in Rabenstein geboren. Nach einer harten und arbeitsamen, jedoch glücklichen Kinder- und Jugend-



zeit, heiratete sie 1946 Jakob Vantsch. Viele Jahre gab es für die beiden keine richtige „Bleibe“, oft mussten sie „plindern“. Die Wintermonate verbrachte die Familie anfangs im Ladurnerhaus in St. Leonhard, den Sommer über wohnten sie in der „Schnolser Kaser“, auf Föss und später auf dem Schneeberg. Kein Wunder also, dass ihre ersten vier Kinder jeweils einen anderen Geburtsort haben: So wurde Marianne 1947 im Bodnerhaus in Hütt, Liese 1948 im Ladurnerhaus, Hermann 1950 auf Föss und Regina 1951 auf dem Schneeberg geboren.

Im Jahre 1954 kauften die Mueter und der Voter in Rabenstein das „Sogheisl“, das sie mit viel Mühe renovierten. Endlich hatte die Familie ein richtiges Zuhause. Dort kamen dann noch drei Kinder zur Welt: 1955 die Mena, 1956 die Christine und 1959 das jüngste, das Luisl, welches aber leider mit einem Jahr verstarb.

Der Voter verdiente den Lebensunterhalt für die Familie am Schneeberg. Die Mueter sorgte sich um die Kinder, und wann immer es ging, und sie gebraucht wurde, half sie anderen Familien aus. Wenn z.B. ein Kind zur Welt kam, jemand krank oder im Sterben lag, hieß es: „Giamer um die Sogmueter!“. Oft hielt sie Tag und Nacht Wache. Als Dank dafür bekam sie von den Bauern Milch und Butter, was sie gut gebrauchen konnte. Aber die vielen „Vergelts Gott“, die sie bekommen hat, waren noch mehr wert. Noch heute sind ihr viele dankbar für ihre Hilfe.

Die Mueter ist bis heute ein froher, zufriedener und tiefgläubiger Mensch geblieben. Aber es gab auch Schicksalsschläge zu verkraften: So verlor sie 1991 ihren Mann und 1993 ihre Tochter Regina mit nur 43 Jahren nach schwerer Krankheit. Heute lebt sie im Haus der Tochter Liese, in ihrer eigenen Wohnung, wo sie sich sehr wohl fühlt. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht jemand zu Besuch kommt, um „a Ratscherle“ zu machen – jeder ist

willkommen. Aber ihre größte Leidenschaft ist das Kartenspielen. Bei jeder Gelegenheit, die sich ergibt, holt sie sich „ihre Spieler“ ins Haus. Stundenlang wird „gekortet“ und viel gelacht und immer wird um Geld gespielt. Aber nicht etwa für den eigenen Hosensack, sondern immer für einen guten Zweck.

Liebe Mueter, wir möchten euch von ganzem Herzen danken, für all das Gute, das wir durch euch erfahren haben. Ihr wart und seid uns immer ein Vorbild im Glauben und in der Nächstenliebe.

Vergelts Gott!

Wir wünschen euch noch Jahre voller Gesundheit in unserer Mitte, Gottes Segen und möge euch das Kartenspielen auch weiterhin viel Freude bereiten.

Liese, Gabi und Evi

RABENSTEIN

## Die 90-jährige „Hearischn Muatr“

Es lag noch meterhoher Schnee, als Maria Kofler 1916 „zi Wossr“ beim Gonder in Schönau geboren wurde. Maria hatte keine schöne Kinderzeit. Für 17 Kinder musste der Vater für das tägliche Brot sorgen, fünf verstarben dann im Kindesalter.

Da die Familie kein eigenes Heim besaß, war es ein ständiger Wohnungswechsel. Von Schönau in das Gemeindehaus von Rabenstein, von dort nach Hahnebaum. Von Hahnebaum in das sogenannte „Lahnhaus“ in Rabenstein, von dort zum Barbeler nach Illmach.

Der Vater der Jubilarin war ein Schönauer, die Mutter eine Zillertalerin. Der Vater starb als Maria neun Jahre zählte und die Mutter, als sie zwölf war. Nun mussten die



### Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: LANGIS

**Langis**, der Frühling

**Langis/årbit**, di Bestellung der Felder im Frühjahr

**Langis/fäcke**, der, -n im Frühling geborenes Ferkel „a Glick wiä a Langisfäcke“ [unverschämtes Glück]

**Langis/fougl**, der, -fëigl die ersten, den Frühling ankündenden Vögel

**Langis/kalbl**, s, -er im Frühjahr geworfenes Kalb

**Langis/kourn**, s Roggen, der erst im Frühjahr gesät wird → Winterkourn

**Langis/lämp**, s, -lëmper > -lampl im Frühjahr geworfenes Lamm

**Langisler**, der, - junger Bock

**langislin** den Frühling ankündigen *huire tuats schun langislin*

**Langis/woade**, di, -n Frühlingsweide

**Schuaschter/naagile**, s, -r Frühlingsenzian

**Waudile**, s, -r Frühlings-Küchenschelle (anemone vernalis)

**Zittl**, der, - Frühlingsvogel

Passeirer Wörterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeirer, 2004



Kinder ihr Brot selbst verdienen. Maria kam auf „Ruane“, von dort zum Wirt, wo sie Stall- und Hausarbeit verrichten musste. Die vielen Strohsäcke, die sie dort gefüllt hat, sind ihr noch in Erinnerung geblieben.

Vom Wirt kam sie zum „Hearischn“. Maria war eine tüchtige Kraft und der junge Bauer, der Sepp, sah, dass mit Maria ein gutes Hausen sein würde. So trat er 1939 mit ihr zum Traualtar. Sie schenkte 10 Kindern das Leben. Zwei Nichten ihres Mannes, Threse und Zille, die innerhalb eines Jahres die Eltern verloren hatten, hat sie noch dazu genommen und aufgezogen.

Ihr Mann starb 1976. Auch vier ihrer Kinder sind gestorben, zwei im Kindesalter. Die Tochter Anna war Ordensfrau und starb mit 62 Jahren, die Tochter Luise mit 60 Jahren. Auch von den 16 Geschwistern der *Hearischn Muatr* lebt keines mehr. Sie aber lebt im Kreise ihrer Lieben auf dem *Hearischn Hof*, ist der Mittelpunkt und die Freude der Enkelkinder. Den Haushalt schaukelt die Jubilarin noch wie eine Junge. Die Hennen kommen auch nie zu kurz.

Die *Hearischn Muatr* war immer eine gute „Totlmocherin“ und ist immer noch eine perfekte „Zeltnbocherin“.

Die Jubilarin hat ihr Rezept preisgegeben, wie man gesund und munter so alt werden kann: „Zi Mittog a Glasl Wein und znochts vourn Schlofngian a Biar!“.

Die sechs Kinder, die 23 Enkelkinder sowie das Urenkelkind wünschen der lieben Mutter, dass Gott ihr die Gesundheit und die Vitalität erhalten möge. Auch alle, die die *Hearischn Muatr* kennen, wünschen ihr einen Lebensabend, der lebenswert ist.

Anna Lanthaler

„Mousrlait“

RABENSTEIN

## 10 Jahre Kapellmeister in Rabenstein

Wie schnell die Zeit vergeht? Dies fragen sich zurzeit nicht nur die Musikanten und Musikantinnen der Musikkapelle Rabenstein, sondern sicher auch unser Kapellmeister Roland Moosmair.

Als im Jahr 1996 ein Mitglied unserer Kapelle bei Umbauarbeiten am elterlichen Hof des Roland auf „Hangstein“ beschäftigt war, ergaben sich die ersten Kontakte zu unserer Musikkapelle. Als Absolvent der Landwirtschaftsschule in Burgeis war Roland damals am elterlichen Hof beschäftigt. Besonders erfreute er sich am Gemüseanbau, dessen Früchte er in ganz Passeier verkaufte.

Da unser Altkapellmeister Hermann Gufler sein Amt abgeben wollte, wenn sich ein Jüngerer finden würde, wurde kurzerhand ein Termin zwischen Roland und unserer Kapelle vereinbart, um über eine gemeinsame Zukunft zu reden. Und so wurde Roland dann bei der Jahreshauptversammlung als neuer Kapellmeister präsentiert.

Mit welchem Einsatz und Eifer Roland für die Musikkapelle tätig ist, veranschau-



Roland Moosmair in Aktion

lichen vielleicht folgende Zeilen.

Neben bereits vier besuchten Kapellmeisterlehrgängen des VSM besuchte Roland damals bei Prof. Obkircher ein zweijähriges Kapellmeisterseminar in Meran.

Von März 1997 bis September 1998 war Roland auch Kapellmeister der MK Gargazon und arbeitete nebenbei als Gärtner in Meran. Von 1999 bis 2003 betreute er den Kirchenchor von St. Leonhard. Weiters besuchte er 1998 und 1999 die Kirchenmusikschule Meran bei Prof. Oberhuber.

Als Roland im Jahr 2000 bei der Firma Maico in St. Leonhard eine Arbeit fand, zog er mit seiner Frau in eine kleine Wohnung nach Saltaus. Bereits 1999 begann er im Konservatorium Bozen ein Studium als Kirchenmusiker, bei dem er durch seinen Fleiß und unermüdlichen Einsatz innerhalb kurzer Zeit sehr große Erfolge verbuchen konnte. Roland fuhr trotzdem regelmäßig, auch bei widrigsten Wetterverhältnissen, zu den Proben nach Rabenstein, welche er immer mit vollem Einsatz und Engagement leitet. 2004 übersiedelte Roland mit seiner Familie in eine Wohnung nach St. Martin. Neben der Musikkapelle Rabenstein, seiner Arbeit und seinen Aufgaben als zweifacher Familienvater, betreut Roland zur Zeit sein privates Vokalensemble „St. Hyppolit“ und ist beim Südtiroler Haydn-Chor mit Orchester als Sänger mit Leib und Seele dabei. Heuer, am 2. April 2006, jährt es sich zum zehnten Mal, dass uns Roland bei unserem traditionellen Frühjahrskonzert als Dirigent vorsteht.

Auf diesem Wege möchten wir uns für die geleistete Arbeit und für den immer kollegialen Umgang recht herzlich bedanken. Wir hoffen, dass du noch viele Jahre, nicht nur als Kapellmeister, sondern auch als guter Freund und Kumpel, nach Rabenstein kommen wirst.

Roland Graf

### Fain isch giwesn

*Schaugmr amol zrugg  
zrugg in dr Vrgonginhait,  
miar wernse dechtr nit urgessn hobn  
insre luschtign Mousrlait?*

*Und wennmrse nit urgessn hobn  
nor wermse nou kennin  
und de luschtign Birgr  
bin richtig Nomin nennin.*

Anna Lanthaler



## Geburten

vom 19. 11. 2005 bis 7. 2. 2006

### Gemeinde St. Martin in Passeier

10. 12. 2005 Samuel Walder, Kalmtal  
 15. 12. 2005 Lisa Lanthaler, Kalmtal  
 16. 12. 2005 Vanessa Gerstl, Kalmtal  
 23. 12. 2005 Vera Mössmer, Jaufenstraße  
 24. 12. 2005 David Raich, Jaufenstraße  
 30. 12. 2005 Patrik Verdorfer, Saltaus  
 7. 1. 2006 Patrick Königsrainer, Quellenhof  
 7. 1. 2006 Juri Raich, Brischerweg  
 20. 1. 2006 Katharina Sophia Gumpold, Salt.  
 1. 2. 2006 Katharina Unterthurner, Angerw.  
 3. 2. 2006 Sandra Mair, Flon  
 7. 2. 2006 Jana Wohlfarter, Matatz

### Gemeinde St. Leonhard in Passeier

3. 12. 2005 Raphael Gufler, Im Schaffeld  
 10. 12. 2005 Lena Locher, Schweinsteg  
 19. 12. 2005 Armin Rainer, Weingartweg  
 28. 12. 2005 Leonie Pöhl, Jaufenstraße  
 30. 12. 2005 Jannik Klotz, Thurnfeld  
 31. 12. 2005 Andreas Pirpamer, Mooser Straße  
 30. 1. 2006 Johanna Augscheller, Walten

### Gemeinde Moos in Passeier

19. 11. 2005 Lorenz Pichler, Ulfas  
 3. 1. 2006 Leni Marie Pfitscher, Platt  
 7. 1. 2006 Roland Pixner, Pill

## Die ältesten Bürger

85 Jahre und älter

### Gemeinde St. Martin in Passeier

20. 12. 1911 Karl Amorth, Garberweg  
 18. 2. 1913 Carla Burkl, Garberweg  
 30. 9. 1914 Antonia Pixner, Christl  
 9. 11. 1914 Franz Ennemoser, Christl  
 19. 12. 1914 Christine Scherer, Dorfstraße  
 31. 1. 1915 Maria Schwarz, Quellenhof  
 5. 4. 1915 Alois Lorenz, Garberweg  
 8. 12. 1916 Maria Plangger, Prantacher Weg  
 15. 2. 1917 Maria Ilmer, Malerweg  
 15. 3. 1917 Rosina Kofler, Quellenhof  
 17. 10. 1917 Johanna Berger, Dorfstraße  
 26. 10. 1917 Zäzilia Gögele, Garberweg  
 24. 6. 1918 Rosa Pixner, Garberweg  
 9. 10. 1918 Filomena Pichler, Feldbauernweg  
 21. 1. 1919 Johann Lahner, Kalmtal  
 15. 8. 1919 Maria Gamper, Samerweg  
 14. 9. 1919 Theresia Platter, Garberweg  
 30. 11. 1919 Anna Raffl, Kalmtal  
 5. 2. 1920 Rosa Maria Pfitscher, Schießstandweg  
 13. 2. 1920 Josef Pixner, Kalmtal  
 11. 4. 1920 Rosa Schiefer, Christl  
 31. 7. 1920 Klara Lamprecht, Dorfstraße  
 24. 11. 1920 Emma Kofler, Garberweg

### Gemeinde St. Leonhard in Passeier

27. 8. 1907 Maria Auer, Im Schaffeld  
 25. 1. 1908 Johann Rudig, Jaufenstraße  
 5. 2. 1908 Johann Klotz, Kirchweg  
 3. 1. 1912 Biagio Urso, Im Schaffeld  
 25. 1. 1912 Notburga Hofer, Kirchweg  
 10. 5. 1912 Martha Schwarz, Kohlstatt  
 27. 11. 1912 Maria Lanthaler, Im Schaffeld  
 17. 2. 1913 Notburga Pichler, Schweinsteg  
 4. 6. 1913 Filomena Ilmer, Kellerlahne  
 24. 3. 1914 Anna Marth, Mooser Straße  
 19. 4. 1914 Max Tschöll, Walten  
 15. 9. 1914 Rosa Reiterer, Kirchweg  
 16. 10. 1914 Maria Spörr, Gerichtsweg  
 9. 12. 1914 Friderica Schwarz, Kaserer Egg  
 5. 1. 1915 Franz Pirpamer, Kirchweg  
 11. 6. 1915 Filomena Schweigl, Kirchweg

15. 9. 1915 Franz Delucca, Kirchweg  
 24. 10. 1915 Georgina Hofer, Kohlstatt  
 6. 11. 1915 Maria Gitterle, Kirchweg  
 20. 1. 1916 Josef Haller, Kohlstatt  
 25. 1. 1917 Magdalena Gufler, Walten  
 25. 2. 1917 Notburga Heel, Walten  
 9. 11. 1917 Margaretha Fauner, Schlossweg  
 23. 11. 1917 Maria Weithaler, Kirchweg  
 7. 12. 1917 Maria Königsrainer, Mooser Str.  
 17. 4. 1918 Maria Haller, Prantach  
 8. 9. 1918 Maria Kofler, Passeirer Straße  
 25. 11. 1918 Filomena Schwarzkopf, Platzerbergweg  
 14. 3. 1919 Maria Unterhofer, Platzerbergweg  
 14. 4. 1919 Elisabeth Kralik, Schweinsteg  
 11. 9. 1919 Anna Hofer, Im Schaffeld  
 30. 11. 1919 Johann Walzl, In der Kellerlahn  
 11. 1. 1920 Harald Mair-Egg, Passeirer Str.  
 25. 1. 1920 Josef Pichler, Schweinsteg  
 10. 6. 1920 Rosa Buchschwenter, Kirchweg  
 24. 6. 1920 Amalia Unterhofer, Kirchweg  
 12. 7. 1920 Maria Pfitscher, Mooser Straße  
 22. 9. 1920 Maria Anna Pixner, Kirchweg  
 5. 12. 1920 Anna Schwarz, Gerberweg  
 10. 12. 1920 Filomena Tribus, Prantach  
 28. 12. 1920 Anna Pixner, Kirchweg

### Gemeinde Moos in Passeier

28. 12. 1908 Richard Gögele, Platt  
 14. 7. 1910 Maria Vantsch, Pill  
 8. 9. 1912 Maria Santer, Stuls  
 18. 2. 1914 Albert Gögele, Platt  
 23. 2. 1914 Barbara Kofler, Dorf  
 24. 3. 1916 Maria Kofler, Rabenstein  
 3. 6. 1916 Cäcilia Augscheller, Platt  
 3. 4. 1917 Hildegard Garber, Dorf  
 20. 5. 1917 Anna Pfitscher, Stuls  
 19. 10. 1917 Heinrich Lanthaler, Dorf  
 10. 3. 1919 Anna Pöhl, Sattel  
 15. 3. 1919 Alois Brunner, Rabenstein  
 23. 6. 1919 Theresia Raich, Stuls  
 8. 8. 1919 Rosa Kuprian, Stuls  
 13. 10. 1919 Theres Maria Gufler, Rabenstein  
 16. 2. 1920 Johann Hofer, Platt  
 17. 6. 1920 Alois Lanthaler, Dorf  
 15. 10. 1920 Rosa Kneissl, Platt  
 8. 11. 1920 Maria Gufler, Rabenstein

### FRAUENGRUPPE „BLÜTENBLÄTTER“

Bist Du in einer Gewaltsituation  
und verspürst das Bedürfnis

... andere Frauen kennen zu lernen...

... zu reden...

... dass Dir zugehört wird...

... Deine Erfahrungen mit anderen zu teilen...

... nicht beurteilt zu werden...

... neue Wege zu gehen...?

WIR TREFFEN UNS AB FEBRUAR 2006

BERATUNGSSTELLE GEGEN GEWALT AN FRAUEN  
FREIHEITSSTRASSE 184/A, MERAN

GRÜNE NUMMER 800-014008



# Lodenschneider's Reinigung

St. Leonhard – Silbergasse 1, Telefon + Fax 0473 656 245

**Frühlingsangebot — Wir waschen und trocknen**

*ein Bett > 8 Euro — ein Polster > 4 Euro*

**DAMEN + HERRENSCHNEIDEREI — REPARATUREN + ÄNDERUNGEN**



## SPORT

ST. MARTIN

## Hallenklettern: Sicherheitstag

Einen neuen Weg schlug der Alpenverein gemeinsam mit der Bergrettung von St. Martin ein, indem er am Samstag, 28. Jänner 2006, einen Sicherheitstag mit Schwerpunkt „Hallenklettern“ in der Kletterhalle St. Martin organisierte.

Klettern in der Halle ist sicher, wenn es sicher durchgeführt wird: das gesamte Material ist sicher, die Haken brechen nicht und sie sind in kurzen Abständen montiert, es besteht kein Steinschlag und keine Gewittergefahr. Griffe können sich zwar drehen, aber nur bei ungünstigen Verkettungen von Ursachen herausbrechen. Auch die Umlenkungen sind sicher, wie auch Seile, Karabiner und Gurte. Wenn dem so ist, dann müssten Unfälle in Kletterhallen, die leider passieren, auf Verhaltensfehler der Hallenkletterer zurückzuführen sein. Dieses wird von Praktikern tatsächlich auch häufig berichtet: In Hallen gäbe es viele Kletterer, die sich über die Gefährdungen entweder nicht im Klaren seien oder diese unterschätzen. Dort werde mangelhaft oder unkonzentriert gesichert, die Sicherungspersonen seien unkonzentriert, so lauten die Klagen. Genauer weiß man nicht.

Das gab Anlass zur Untersuchung und Recherche nach Informationsmaterial. Nach intensiver Suche wurde ein aktueller Forschungsbericht des Arbeitskreises Innere Sicherheit DAV gefunden. In anderen Kletterhallen wurde nachgefragt und zwei unserer Hallenverantwortlichen haben eine Sicherheitstagung in Innsbruck besucht. Es war sofort klar, dass es auch in St. Martin so etwas braucht. Dank der Begeisterung der Bergführer



Erwin Mairginter und Georg Hofer, sowie der Unterstützung von einigen BRD-Mitgliedern, konnte ein präventiver Workshop geplant und durchgeführt werden. Ziel: Häufige Fehler, Mängel und Gefahren aufzeigen; Anregungen, um diese zu vermeiden, vermitteln; Selbsteinschätzung, und vor allem die Anzahl von Unfällen so gering als möglich zu halten. Der Nachmittag startete mit einem kurzen Theorieteil, der von Tony Oberprantacher mittels PowerPoint-Präsentation vorgeführt wurde. In diesem wurden vor allem häufige Fehler und deren Vermeidung gezeigt. In den darauf folgenden praktischen Übungsstationen wurde mit den anwesenden Klettersportlern unter anderem Sturztraining, Test-Sicherungsgeräte, Klicktechnik, Vor- und Nachstiegklettern und vieles mehr geübt. Sie konnten miterleben wie spontane, unerwartete Vorfälle auf sie einwirken und welche Reaktionen hervorgerufen werden können. Die Teilnehmer haben die Vorführungen sehr positiv aufgenommen und waren überzeugt, dass dies für die Sportkletterer eine gute Vorführung war und Wiederholung finden soll.

Vigil Raffl

## BERGLAUF

## Michael Fischer verteidigt seinen Titel

Am 24. Juli 2005 hat der bekannte und recht beliebte Berglauf von Pfelders auf die Stettinerhütte (7. Salewa-Cup) stattgefunden. Es haben wieder insgesamt 144 Athleten aus Südtirol, Vicenza, Belluno, Padova, dem Trentino und aus Österreich, Frankreich und Deutschland teilgenommen. Obwohl im letzten Sommer die Sonntage meistens schlecht ausgefallen sind, konnten die Organisatoren mit einem regenfreien Sonntag noch sehr zufrieden sein.

Den Gesamtsieg holte sich Michael Fischer aus Moos, der für diese Strecke nur eine Zeit von 1.04,06 Stunden benötigte. Die schnellste Frau war Gertraud Höllrigl aus Meran, welche mit einer Zeit von 1.20,26 Stunden ins Ziel kam. Der jüngste Teilnehmer, Noe Thaler (Jahrgang 1992) aus dem Sarntal, hatte am Schluss eine Zeit von 1.19,54 Stunden, der älteste Teilnehmer Francesco Bonarrigo aus Padova (Jahrgang 1934) brauchte auch nur 1.35,45 Stunden.

Ein großer Dank gilt allen Sponsoren und >

Spannung am Start des Salewa-Cup



Neu! Wir liefern und montieren  
Industrie- & Sectionaltore

# Schlosserei Max

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net

> Freunden, den Streckenposten, den Zeitnehmern Gustl und Manfred, den Hüttenwirten, den Mitarbeitern vom Tourismusbüro Hinterpasseier, der Skiliftgesellschaft, den Fotografen, dem Filmteam und den vielen anderen Personen, die in irgendeiner Weise behilflich waren. Bei dieser Gelegenheit möchten wir den Passeierer Bergläufern für ihre Leistungen herzlich gratulieren:

- > Fischer Michael (Landesmeister in der allgemeinen Klasse)
- > Pfitscher Peter (Landesmeister in der jeweiligen Altersklasse)
- > Ploner Anton (4. Platz Landesmeisterschaft in der jeweiligen Altersklasse)
- > Schweigl Alexander (8. Platz Landesmeisterschaft in der jeweiligen Altersklasse)

Zur Landesmeisterschaft zählen insgesamt acht Wettbewerbe, wobei für jeden Teilnehmer die vier besten Ergebnisse gezählt werden. Am 27. November wurden in Bozen die Sieger vom Italienischen Leichtathletikverband (F.I.D.A.L.) prämiert.  
*Bergrettung Moos*

#### PFERDERENNSPORT

## Mauritius einmal anders ...

Dass Mauritius eine der schönsten Ferieninseln ist, dürfte bekannt sein – dass dort aber seit 1869 bereits Pferderennen abgehalten werden, ist nicht vielen bekannt. Der Pferderennsport ist auf der Insel Sport Nr. 1, ungefähr so wie Fußball in Italien. Ende November startete ich auf ganz besondere Einladung, die auch weitere sieben Amazonen aus ganz Europa erhalten hatten, auf die Insel. Wir sollten auf Mauritius Geschichte schreiben – das heißt, man wollte nach 136 Jahren Pferderennsport das erste Rennen für Damen austragen. Sieben Damen aus ganz

*Kludia Freitag auf Mauritius*



Europa hatten das Vergnügen eine Woche lang auf der Insel Urlaub zu machen und als krönenden Abschluss das erste Rennen für Amazonen auszutragen.

Bei unserer Ankunft im Hotel standen bereits verschiedene Fans in der Rezeption, die uns um Autogramme baten. Am nächsten Tag gab es einen großen Gala-Abend, der ebenfalls dazu diente, uns der Presse vorzustellen und bei dieser Gelegenheit wurden uns dann die Pferde für das Rennen zugelost. Es war also reine Glückssache ein gutes oder schlechtes Pferd zu erwischen, aber jedenfalls war es eine gerechte Art und Weise uns die Pferde zuzuteilen. Zu dieser Veranstaltung war auch der beste Reiter der Welt geladen, „Lester Pigott“, der Mann der in Reiterkreisen eine Legende ist. Es ist für jeden Reiter ein Traum, diesem Mann die Hand zu schütteln. Am nächsten Tag waren die lokalen Zeitungen voll von Sportartikeln, die über die „Amazonen“ aus dem fernen Europa berichteten. Die weiteren Tage waren frei und wir nutzten diese zur Erkundung der Insel. Vor dem wichtigen Rennen konnten wir einmal auf der Trainingsbahn mit unserem zugelosten Pferd einen Trainingsritt absolvieren und mit dem Trainer der Pferde sprechen. Es ist unbeschreiblich, welchen Rang der Pferderennsport auf Mauritius hat. Jeder Einwohner der Stadt ist auf der Rennbahn zu Hause und man kennt alle Pferde beim Namen. Natürlich sind die meisten von ihnen verbissene Spieler, die das gesamte Gehalt auf die Rennbahn tragen und hoffen, mit dem Zehnfachen nach Hause zu gehen – oder mit leeren Taschen.

Der Renntag auf Mauritius war sehr anstrengend, denn wir hatten ca. 36 Grad Celsius. Noch nie zuvor hatte ich so viele Zuschauer, man sprach von 30 000 Personen, bei einem Pferderennen gesehen. Die vielen Spieler machten uns schon etwas nervös, jeder fragte uns welches Pferd gewinnt, sie riefen uns zu und wollten wissen, ob sie ihr ganzes Geld auf unser Pferd setzen sollten.

Zu Beginn verlief das Rennen sehr gut, ich konnte mit meinem Pferd gleich gut abspringen und setzte mich mit einer ersten Gruppe ab. In der Zielgeraden hatte mein Pferd dann große Probleme mitzuhalten und wir wurden von einigen überholt. Siegerin wurde schlussendlich eine junge Französin, deren Pferd auch unter den Favoriten war. Alle Reiterinnen wurden nach dem Rennen geehrt und so hat jede von uns auf Mauritius Geschichte geschrieben – es war das erste Damenrennen auf dieser Insel, und ich bin stolz darauf, dass ich teilgenommen habe.

*Kludia Freitag*



*Sabine Menz, Max Ennemoser*

#### GRATULATIONEN

## Diplomierte FitnesstrainerInnen!

Vor kurzem absolvierten Sabine Menz und Max Ennemoser erfolgreich die Prüfung als Fitnesstrainer/-in bei der größten und bedeutendsten Fitnessausbildungsschule Deutschlands (BSA-Akademie). Sabine bestand bravourös die Ausbildung zur Ernährungstrainerin und Max erarbeitete sich die Fitnesstrainer-Lizenz. Hiermit möchte das Team des Sport und Fitness Passeier den beiden recht herzlich gratulieren!

*Helli Haller, Hubert Schwarz*

#### RANGGLERVEREIN PASSEIER

## Tätigkeitsbericht 2005

Der RV Passeier, mit über 30 aktiven Rangglern, hat im abgelaufenen Jahr hervorragende Ergebnisse erzielen können, die mit Sicherheit nur durch die Mithilfe der Vereinsmitglieder und Sponsoren möglich waren. Daher sei allen im Voraus gedankt. Es wurden fast 10.000 km zurückgelegt, damit unsere Rangglern an den insgesamt über 30 Rangglwettkämpfen im In- und Ausland (Nord-, Osttirol, Salzburg und Bayern) ihre Kräfte messen





konnten. Was die Ergebnisse anbelangt, so können sich diese sehen lassen. So haben die Passeirer insgesamt 165 Platzierungen in den verschiedensten Klassen erzielen können, davon allein 54 Preise mit internationaler Beteiligung. Höhepunkte der Veranstaltungen waren: Beim Südtiroler Eröffnungsrangeln im April in St. Martin gewann Passeier gegen eine Südtiroler Auswahl mit 11:9 Punkten. Beim internationalen Eröffnungsrangeln in Niedersill (Salzburg) bezwang Gottfried Pichler (Haselstaude) den bisher über Jahre unbezwungenen Helmut Kendler aus Salzburg mit einem Überraschungswurf.

Benjamin Pichler (12 Jahre) gewann beim Jakobirangeln am Hundstein (Salzburg) zum dritten Mal die Hundstoantrophäe in seiner Klasse.

Passeirer Meisterschaft, ausgetragen zu Maria Himmelfahrt auf der Gomp Alm. Vergleichskampf in Rauris (Salzburg) zwischen den Vereinen Rauris und Passeier, wobei die Passeirer wieder einmal ihre versteckten Kräfte zum Vorschein brachten und die Rauriser mit 21:15 Punkten in den Schatten stellten. Besonders die Niederlage ihres Favoriten Rupert Ries durch Siegmarm Lamprecht und ein starker Widerstand des Waltners Hansjörg Heel ließ die Konkurrenz erstarren. Die Passeirer Mannschaft wurde vertreten durch Philipp Hofer, Benjamin Pichler, Klaus und Simon Raffl, Peter Öttl, Hansjörg Heel, Siegmarm Lamprecht und Hermann Buchschwenter.

Im Alpencupfinale wurde Gottfried Pichler (Haselstaude) 4. in der Gesamtwertung. Bei der Südtiroler Meisterschaft zum *Sarner Kirchtig* holten sich die Passeirer von sieben zu vergebenen Titeln drei Erstplatzierungen (Benjamin Pichler, Florian Haspinger und Siegmarm Lamprecht) und zwei Zweitplatzierungen (Klaus Raffl

und Hansjörg Heel).

Im letzten Monat fand in Terenten (Pustertal) die Prämierung für die erfolgreichsten Rangler in Südtirol statt. Ausgezeichnet wurden:

4 – 6 Jahre: 2. Platz Max Hofer (Moos)

8 – 10 Jahre: 3. Platz Philipp Hofer (Moos)



#### Ban Fischer drinn

*Iaz isch des Heisl lei mer gonz alluane.  
„Wie long werts des nou derstian?“  
A selle feins Platzl – a bisl vin Dorfaweck,  
grod zigrecht zin spaziern gian.*

*S gonze Hittl ingimaurt  
mit Kentiler und schiane Scheiterleggn.  
Roate Brenniteliabstöckler vour dr Tire  
und oubern Feldl woxn Bromber und Hosl-  
hegg.*

*Gspielt hobmer – gilocht hobmer –  
und a morts Hetz kobb nou drzue.  
Asiabm aviare, fimfe – oder ochte, neine  
und er isch a drbei giwesn – dr Fischerbue.*

*Iaz schaug – in gonzn Wintr dr eiskolte Oufn,  
kuan Aschtl, kuan Scheitl mear vourn Haus.  
Dr Holzknecht isch jo huam gongin,  
entrisch und lar schaug lei mer aus.*

*Des Heisl hot viel derlebb, Haufn Zachern  
sein girunnin und viel Tröpfler gireart,  
afuamoll – olls toatnstille –  
suane wia sondre Spiel hot woll aukeart.*

*„Weer wert iaz die Vöigiler fiatern?“  
„Weer wert s Lab und die Tschaltschn zomm-  
köirn?“  
„Und weer – weer wert nocher dronkemmin?“  
Gor niamit wertse gëign in Toad drwëirn!*

*Eppis miaßmer ins guat merkn.  
Aniadrn Mentsch tat a „Donkschian“ guat!  
Aniats verdiantse a „Vergeltsgott!“  
Du woasch joa – wie woul sell tuat.*

*Die Spieler*

10 – 12 Jahre: 1. Platz Benjamin Pichler (St. Martin), 2. Platz Martin Hofer (Pfelders)

12 – 14 Jahre: 1. Platz Klaus Raffl (Gomion)

14 – 16 Jahre: 1. Platz Florian Haspinger (Tall), 2. Platz Simon Raffl (Gomion)

16 – 18 Jahre: 1. Platz Peter Öttl (Windegg), 2. Platz Josef Haller (Pfandleralm)

Senioren: 1. Platz Siegmarm Lamprecht (St. Martin), 2. Platz Hansjörg Heel (Walten), 3. Platz Gottfried Pichler (Haselstaude).

Zum Schluss sei angeführt, dass unsere Rangler wieder voll im Training sind, um sich auf das Eröffnungsrangeln mit internationaler Beteiligung vorzubereiten, das am 23. April mit Beginn um 13 Uhr auf der Festwiese von St. Martin ausgetragen wird, denn man will auch dieses Jahr für Überraschungen sorgen und zeigen, was man kann.

*Ranglerverein Passeier*

## Vorankündigungen

### › MuseumPasseier

Das MuseumPasseier ist vom 14. März bis 5. November 2006 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

### › Fliegenfischer-Kurs

Der Pseirer Fliegenfischer-Verein veranstaltet am Samstag, den 22. April 2006, auf dem Sportplatz in Saltaus einen Wurf- und Gerätekurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Dazu sind alle Fischer und Interessierte recht herzlich eingeladen. Anmeldungen werden innerhalb Samstag, 15. April 2006, bei Robert Kofler unter der Nummer 348 5643706 entgegengenommen. Auf euer Kommen freut sich der Pseirer Fliegenfischer-Verein.

### › Landeskundliche Erlebnisfahrt ins Nons- und Sulztal

Der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Hinblick auf das Tirol-Gedenkjahr 2009 das historische Land Tirol zu erkunden. Zu diesem Zweck werden die Großbezirke Tirols im Rahmen gut vorbereiteter Tages-Kulturfahrten angefahren und hautnah erlebt. Heuer im Frühjahr fahren wir über den Gampenpass in das Nonstal und weiter in das Sulztal – Gebiete, die in der Geschichte Tirols eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die Tagesfahrt beginnt am Sonntag, 28. Mai, um 6.30 Uhr ab Platt und kann im Büro des Tourismusvereins St. Leonhard, Telefon 0473 656 188 gebucht werden. Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier

## KLEINANZEIGER

Die **Südtiroler Sparkasse** sucht für die Agentur St. Martin in Passeier einen jungen zweisprachigen **Mitarbeiter (m/w)** mit Zeitvertrag.

Wenn Sie im Besitze eines Reifediplomes oder Universitätsabschlusses sind, ein gutes Auftreten haben, diskret, teamorientiert und belastbar sind, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an:

### **Südtiroler Sparkasse AG**

Büro für Personalentwicklung  
Sparkassenstraße 12/b, 39100 Bozen  
E-Mail: [personal@sparkasse.it](mailto:personal@sparkasse.it)  
Tel. 0471 231 289, Fax 0471 231 303

# Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

## Öffnungszeiten

### MOOS

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr;  
Montag, 14–16 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof Moos:** Freitag, 9–10 Uhr;  
**Pfelders:** Mittwoch, 14–15 Uhr; **Platt:** Mittwoch, 8–9 Uhr;  
**Stuls:** Mittwoch, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden  
1. Montag/Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden  
1. Montag/Monat, 10.15–11 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Mair:** Montag, Dienstag, Donnerstag,  
Freitag, 8–12 Uhr; Mittwoch, 15–18 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Platt:** Mittwoch, 10–11 Uhr  
**Mütterberatung Platt:** jeden 2. Mittwoch/Monat, 14–16 Uhr  
**Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst,  
freitags nach der Schülermesse

### ST. LEONHARD

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr  
**Öffentliche Bibliothek:** Montag, Freitag, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr;  
Dienstag, Donnerstag, 15–18 Uhr; Mittwoch, 9–12 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Sölder:** Montag, Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 15–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Zuegg:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr,  
mit Vormerkung Montag–Freitag, 15–16 Uhr

### ST. MARTIN

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr;  
Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr  
**Öffentliche Bibliothek:** Montag, Mittwoch, Samstag,  
9–12 Uhr; Dienstag 14–16.30 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,  
Donnerstag 17–19 Uhr, Freitag, 15–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Innerhofer:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Garberweg:** Dienstag, ab 8 Uhr  
**Mütterberatung Garberweg:** Donnerstag, 8–12 Uhr  
**Diätdienst Garberweg:** Vormerkung T 0473 251 250

### SPRENGELSITZ PASSEIER

**Verwaltungsdienst:** Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag,  
8–12 Uhr, 14.30–16 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr  
**Sozialsprengel:** Montag–Donnerstag, 8.30–12 Uhr,  
14.30–16.30 Uhr; Freitag, 8.30–12 Uhr  
**Blutentnahme:** Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne  
Vormerkung  
**Krankenpflegeambulatorium:** Montag, Dienstag, Freitag,  
8–11 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9.30–11 Uhr  
**Mütterberatung:** Dienstag, 8–12 Uhr  
**Diätdienst:** Vormerkung T 0473 251 250  
**Zahnarztambulatorium:** Mittwoch, 9–12.30 Uhr; Donnerstag,  
9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr,  
T 0473 659 502

### RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

## Termine & Veranstaltungen

### FEBRUAR

- 28. Kinderfasching, Vereinssaal St. Martin, 14.30–18.30 Uhr [KFS]
- 28. Faschingsball, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [ASC Passeier – Sekt. Fußball]

### MÄRZ

- 9. Schadstoffsammlung, St. Leonhard, Walten
- 10. Diashow ‚Klettern in den USA und in Spanien‘, Vereinshaus St. Leonhard
- 12. Preiswatten, Vereinshaus St. Leonhard [Bezirksjugend]
- 13. Informationsabend, Vereinssaal St. Martin, 20–22 Uhr [Postamt St. Martin]
- 13. Vortrag: Finanzpolitik und Basel II in KMU's [Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 19. Aktion Fastensuppe, Vereinshaus St. Leonhard [Vinzenzgemeinschaft]
- 26. Fastensuppentag, Vereinssaal St. Martin [Miss. Sol. Bewegung]
- 27.–31. Musical ‚Ausweg‘, Vereinssaal St. Martin, 9.30 Uhr [Mittelschule]

### APRIL

- 1. Bürgerversammlung, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Gemeinde St. Leonhard]
- 1./2. Musical ‚Ausweg‘, Vereinssaal St. Martin, 20 Uhr [Mittelschule]
- 2. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikkapelle Rabenstein]
- 3. Vortrag: Stellenwert des Arbeitsplatzes im Seitental (Stadt–Tal)  
[Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 8. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikkapelle St. Martin]
- 16. Osterkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle St. Leonhard]
- 20. Bürgerversammlung, Vereinssaal St. Martin, 19–22.30 Uhr [Gemeinde St. Martin]
- 22. Grauvieh-Ausstellung und Fest, Festplatz Moos, 8–24 Uhr [Grauviehzuchtverein]
- 29. Ziehorgeltreffen, Vereinssaal Moos, 20 Uhr
- 30. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Moos]

### MAI

- 4. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 11. Führung auf der Jaufenburg, 16–17 Uhr, Jaufenburg [MuseumPasseier]
- 12. Seminar: Die Komplexität der Unternehmensführung in KMU's  
[Konsortium Passeier Wirtschaft]
- 14. Muttertagskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Platt]
- 18. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
- 26. Verbrauchermobil, St. Martin, 10–12 Uhr
- 27. Dämmererschoppen, Feuerwehrhalle Rabenstein, 20 Uhr [FF Rabenstein]
- 27. Party, Festplatz Stuls, 20 Uhr [SKJ Stuls]
- 28. Landeskundliche Erlebnisfahrt ins Nons- und Sulztal  
[Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier]

### JUNI

- 1. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
- 4. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
- 8. Schadstoffsammlung, St. Leonhard
- 8. Schadstoffsammlung, St. Martin
- 8. Führung auf der Jaufenburg, 16–17 Uhr, Jaufenburg [MuseumPasseier]
- 9. Abschlusskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 18.30 Uhr [Musikschule Passeier]
- 15. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239)  
und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden